

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Besonderheiten:
Die bei täglich erscheinender Zeitung (am Sonntag ausgenommen) nur einmal 2 50 Pf., bei anderthalbmonatlicher Abnahme 2 50 Pf., bei einmonatlicher Abnahme 1 50 Pf. Die bei diesen von Kiepsch & Reichardt am Tage vorher angeforderten Abnahmegebühren erfolgen bis zum nächsten Bezugs mit der Zeitung. Rückgabe von Abnahmegebühren erfolgt nur mit beizubehaltender Quittung. Druck: 7 per Seite. — Unentgeltliche Anzeigen werden nicht angenommen.

Anzeigen-Zarif:
Kontinuirliche Anzeigen bis 10 Zeilen, 2 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 11 bis 15 Zeilen, 3 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 16 bis 20 Zeilen, 4 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 21 bis 25 Zeilen, 5 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 26 bis 30 Zeilen, 6 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 31 bis 35 Zeilen, 7 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 36 bis 40 Zeilen, 8 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 41 bis 45 Zeilen, 9 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 46 bis 50 Zeilen, 10 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 51 bis 55 Zeilen, 11 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 56 bis 60 Zeilen, 12 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 61 bis 65 Zeilen, 13 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 66 bis 70 Zeilen, 14 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 71 bis 75 Zeilen, 15 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 76 bis 80 Zeilen, 16 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 81 bis 85 Zeilen, 17 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 86 bis 90 Zeilen, 18 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 91 bis 95 Zeilen, 19 50 Pf., Sonntag ausgenommen. 96 bis 100 Zeilen, 20 50 Pf., Sonntag ausgenommen.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

BOMBASTUS
Mund-Wasser, Zahn-Creme, Zahn-Pulver
frei von Kaloi, Salicyl und dergl. schädlichen Antiseptika.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Raucht
PATENT STROMMUNDSTÜCK CIGARETTE VON 3 Pfg. an
Egyptian Cigarette Company
Calra. — Berlin W. 64. — Frankfurt a. M.
Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber, Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

REINHARDT LEUPOLT
Spezialfabrik für GARTENSCHLÄUCHE DRESDEN-A.
Lager:
Wettinerstrasse Nr. 26, Ecke Reinhard-Strasse.

Reinste u. mildeste aller Toilette- = Seifen!
Dresden
Guthmann's **Cosmos- Seife**
Hochfein parfümiert. Zu haben in all. einschl. Geschäften.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. Gr. Plauensche-Str. 20.

Für eilige Leser.

Rutmaßliche Witterung: Kühl, auffarend.
König Friedrich August reist heute morgen nach Weh.
In Schmiedeberg ist ein siebenjähriger Knabe von einem Automobil tödlich überfahren worden.
Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist infolge Fleischvergiftung erkrankt.
Der deutsche Botschafter in Washington Freiherr Sped von Sternburg ist in Heidelberg gestorben; als Nachfolger wird der frühere Gouverneur von Ostafrika, Graf Adolf von Goetzen, genannt.
Im Befinden des Fürsten Eulenburg ist keine Besserung zu verzeichnen.
Bei der Couponkassé der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. sind Unterschlagungen in Höhe von 500 000 Mark festgestellt worden.
In Palawall sind bei einem Brande zwei Dienstmädchen in den Flammen umgekommen.
In Thorn ist ein Kanonier ermordet aufgefunden worden.
In Stambul sind 30 türkische Stadtviertel niedergebrannt, einige Feuerwehrlente sind, wie verlautet, verbrannt.

Eine neue Wendung in Marokko

ist mit dem entscheidenden Siege Muluu Hafids über den bisherigen Sultan Abdul Afis eingetreten. Lange Zeit hindurch war es von Marokko still geworden; Europa hatte andere Sorgen, die dringender in den Vordergrund traten: das türkisch-mazedonische Problem und die latente Spannung zwischen England und Deutschland. Nun ist die allgemeine Aufmerksamkeit wieder mit einem Schlage auf das Scherifenreich gelenkt, dessenwegen es beinahe zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen uns und den Franzosen gekommen wäre. Obwohl der tatkräftige Muluu Hafid sich schon vor Monaten in den Besitz der beiden Hauptstädte Marrakech und Fez gesetzt hatte, blieb das Duell zwischen ihm und seinem Bruder Abdul Afis um den marokkanischen Thron doch noch in der Schwebe. Ja, es hatte zeitweise sogar den Anschein, als ob sich die Dinge wieder zugunsten von Abdul Afis wenden würden. Wenigstens verkündeten die aus französischer Quelle erscheinenden Meldungen fast Tag für Tag, daß Muluu Hafids Stern im Sinken sei und die Stimmung der Bevölkerung sich von neuem dem alten, „rechtmäßigen“ Sultan zuneigte. Die Franzosen hatten sich bekanntlich so eng mit Abdul Afis liiert, daß sie, wenn auch nicht offen eingestanden, so doch tatsächlich einen großen Teil ihrer Hoffnungen auf seine Persönlichkeit setzten. Sie schickten ihm große Summen vor, um ihn über Wasser zu halten; sie gewährten ihm die Möglichkeit, unter dem Schutze ihrer Kanonen ein neues Heer zu sammeln; sie organisierten durch Unterstützung mit französischem Personal und Kriegsmaterial den neuen Zug gegen Muluu Hafid, der nun der Herrlichkeit von Abdul Afis' Herrschaft gründlich und dauernd ein Ende bereitet hat. Es ist anders gekommen, als es die mächtvolleren Herren in Paris gehofft haben, denn ihre Spekulation auf den willensschwachen Wüstenkönig französischer Protektion hat sich als falsch herausgestellt. Allerdings hätte sich die marokkanische Bevölkerung wohl nicht so schnell und so allgemein von Abdul Afis abgewandt, wenn sie in ihm nicht ein gefähigtes Werkzeug der Franzosen gewittert hätte. Nun sind die Würfel endgültig gefallen: Abdul Afis, vernichtend geschlagen, kehrt unter den Schutze der Franzosen zurück und wird wahrscheinlich bald außer Landes gehen. Muluu Hafid aber hat die Bahn frei, das ganze Land huldigt ihm mit Begeisterung und selbst die Küstenstädte — Tanger voran — die sich bisher unter französisch-englischem Druck zurückhaltend zeigten, proklamieren ihn feierlich zum rechtmäßigen Herrscher über Marokko. Für die europäische Diplomatie können also Zweifel darüber nicht mehr bestehen, wer jetzt Herr im Scherifenreich ist, und sie wird nicht umhin können, dem Boten des Volkes sich anzuschließen und fortan mit Muluu Hafid über das weitere Schicksal des Landes auf Grund der Algeciras-Akte zu verhandeln. Das Marokko-Problem ist damit in ein neues Stadium getreten. Wenn es Muluu Hafid gelingt, die Ordnung in seinem Reiche wiederherzustellen (und es wird ihm glücken, wenn die Franzosen ihm nicht Gegenminen legen!), so ist der militärischen Aktion Frankreich - Spaniens ein Ende bereitet. Das wäre um so freudiger zu begrüßen, als die französischen Operationen weit über den Rahmen

hinausgingen, der ihnen durch das europäische Mandat gezogen war. Die Pariser Politik wird jetzt deutlich Farbe bekennen müssen; sie hat mit der Niederlage Abdul Afis' ein Risiko erlitten, das schwer wiegt, denn es wirkt alle ihre bisherigen Berechnungen über den Haufen und stellt sie vor ganz neue Entschlüsse, die ihr nicht leicht werden mögen, denen sie sich aber um des Friedens willen nicht entziehen kann. Frankreich ist jedenfalls nicht mehr in der Lage, dem neuen Sultan Muluu Hafid seine Anerkennung zu verweigern; täte es dies dennoch, so würde damit der blühende Beweis geliefert, daß unsere Nachbarn im Westen Marokko für sich beanspruchen, ein Ziel, das deutscherseits nie und nimmer geduldet werden darf, nachdem sich Kaiser und Reich so markant dagegen eingesetzt haben. Am Algeciras-Vertrage ist dem Scherifenreich die territoriale Integrität und dem jeweiligen Sultan die Souveränität garantiert worden! Muluu Hafid ist jetzt rechtmäßiger Herrscher, folglich müssen ihm die Vertragsmächte auch als solchen respektieren, vorausgesetzt natürlich, daß er sich rite verpflichtet, die Ausführung des Algeciras-Abkommens zu gewährleisten. Daran aber kann kein Zweifel sein, denn Muluu Hafid hat wiederholt, besonders nachdrücklich durch seine Abgesandten in Berlin, betonen lassen, daß er gewillt sei, sich an die internationalen Abmachungen bezüglich Marokkos zu halten. Das Erste wird also sein, sich unverzüglich mit ihm in Verbindung zu setzen, und Deutschland wird nicht umhin können, hierbei die führende Rolle zu übernehmen. Unser Auswärtiges Amt hat zu aller Verwunderung in letzter Zeit selbst den sogenannten französischen Hebergriffen gegenüber völlig ausgeschwiegen. Jetzt ist ein kritischer Moment da, wo es gilt, die Methode mit kräftiger Initiative zu vertauschen, damit endlich eine klare Situation geschaffen wird und die Marokkaner wieder sehen, daß sie von Deutschland rechnen können. Greift unsere Diplomatie frisch zu, so wird das nicht nur unserem etwas deiften Ansehen in der Welt zu gute kommen, sondern auch moralische Eroberungen in der mohammedanischen Welt machen, an denen unserer Politik aus ganz bestimmten Gründen nach wie vor recht sehr gelegen sein muß. Durch die Niederlage Abdul Afis' ist Frankreichs Einfluß in Marokko momentan zurückgedrängt worden, denn indem das marokkanische Volk sich einmütig Muluu Hafid zuwandte, hat es sich zugleich gegen die Franzosen gewandt, in denen es mit Recht die gefährlichsten Feinde seiner Selbstständigkeit sieht. Muluu Hafid wird selbstverständlich als Sultan allen Mächten gegenüber sich völlig neutral verhalten, aber daß er in seines Herzens tiefstem Schreine keine großen Sympathien für die Franzosen hegt, dürfte begreiflich sein. Der deutsche Gesandte wird demnach einen gewichtigen Einfluß ausüben können, den es vornehmlich zu nutzen gilt für unsere wirtschaftlichen Interessen, die durch die langen Wirren recht beträchtliche Einbuße erlitten haben. Deutschland wird weiter mit allem Nachdruck darauf bringen müssen, daß dem neuen Herrscher völlig freie Hand im Rahmen der Algeciras-Akte gelassen wird, um sein Reich in Ruhe wieder geordneten Zuständen zuführen zu können. Der Standpunkt Muluu Hafids in der Angelegenheit der Polizeireform ist, wie aus den vorsichtig verlaufeneren Erklärungen seiner Vertrauensmänner hervorgeht, etwa folgender: Europa hat nach Algeciras dem Sultan Abdul Afis ausdrücklich einen gewissen Zeitraum bewilligt, die Reform aus eigener Kraft zu versuchen. Was dem Vorgänger nicht gelang, könne Hafid durchführen; er verlangt aber dafür eine entsprechende Frist, wie sie in der Algeciras-Akte vorgezeichnet ist. Wegen den Vorbehalt der Marokkobank wird er keine Einwendung erheben, aber eine umfangreichere Vertretung Marokkos in der Verwaltung der Bank verlangen. Die Nennung Casablanca und Abdjadas durchzuführen, wird er dem Rechtsgefühl Frankreichs ohne kategorische Forderung überlassen. Das sind maßvolle Absichten, an denen vom deutschen Standpunkt aus nichts auszusetzen ist. Soll das Reformwerk gelingen, so darf natürlich Frankreich keine verdeckten Verwuse machen, jetzt wieder im Trüben zu fischen, was nach den bisherigen Erfahrungen leider nicht ausgeschlossen erscheint. Daß hier Wachsamkeit und Energie voranden ist, zeigt u. a. m. die befremdliche Meldung aus Tanger, daß dort der englische und französische Geschäftsträger den marokkanischen Notabeln geraten haben, sie möchten mit der Proklamation Muluu Hafids zum Sultan so lange warten, bis Abdul Afis eine förmliche Abdankungserklärung abgegeben habe. Das könnte unter Umständen lange dauern! Denn wer kann den unter dem Schutze französischer Kanonen befind-

lichen Abdul Afis überhaupt zwingen, dem Throne zu entsagen! Allerdings spricht die größere Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Franzosen Vernunft annehmen und sich mit dem Umstimmung der Verhältnisse so gut als möglich abfinden werden. Den Ministern in Paris ist die Zwischwühle, in die man mit der Marokkopolitik lebte, geratet war, doch nicht ganz sympathisch, weil der Einfluß zu groß und der Erfolg zu unsicher scheint. Auch hat sich in den Kreisen des Parlaments eine immer härtere Strömung geltend gemacht, die mit Rücksicht auf Deutschland ein Aufgeben der marokkanischen „Abenteurpolitik“ befürwortet. Die Pariser Zeitungen raten ebenfalls in ihrer Mehrheit — wenn auch mit einigen Vorbehalten —, Abdul Afis jetzt fallen zu lassen und Muluu Hafid als Sultan anzuerkennen. Die nächsten Tage werden die Klärung bringen! Unterdes wird in den Kabinetten aller beteiligten Staaten mit Hochdruck gearbeitet werden, um so schnell als möglich untereinander eine Fühlungnahme und Verständigung zu erzielen. Erfolgt eine solche, so wird Frankreichs Loyalität vorausgesetzt, nicht nur für Marokko selbst eine neue Ära geistlicher Entwicklung unter internationaler Kontrolle beginnen, sondern auch eine wesentliche Erleichterung der Spannung eintreten, die nun schon seit 1904 auf den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland gelauert hat.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. August.

Zum Ableben des Botschafters Sped von Sternburg.
Berlin. (Priv.-Tel.) Auf die Nachricht vom Ableben des Botschafters Freiherrn Sped v. Sternburg hat der Kaiser der Witwe das nachstehende Kondolenztelegramm gehen lassen: „Die erschütterte durch die unerwartete Nachricht vom Heimgange Ihres Mannes spreche ich Ihnen innigste Teilnahme und herzlichstes Beileid aus. Ich verliere in dem Entschlafenen einen bewährten Freund und ausgezeichneten Diplomaten, der mir und meinem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet hat und schwer zu ersetzen sein wird. Der Herr verleihe Ihnen in Ihrer großen Trauer seinen himmlischen Trost.“ Gleichzeitig richtete der Kaiser an den Bruder des Verstorbenen, der als Oberbürger in Rommen tätig ist, folgendes Telegramm: „Ich spreche Ihnen beim Ableben Ihres Herrn Bruders meine innigste, herzlichste Teilnahme aus. Ich betraure diesen ausgezeichneten Botschafter aufrichtig. Seine Verdienste um unser Vaterland sichern ihm meine Dankbarkeit über das Grab hinaus.“ — Aus Heidelberg wird gemeldet: Sped v. Sternburg starb um Mitternacht. Der Tod trat ruhig ein. Sped lag seit etwa drei Wochen hier an Krebs darnieder. In den letzten Tagen, als sich sein Zustand verschlimmert hatte, waren seine Angehörigen an das Krankenbett geeilt. Als der Botschafter starb, weilten im Sterbezimmer seine Gattin, seine Schwägerin und seine Schwiegermutter. Die unmittelbare Todesursache war eine Lungenentzündung, die plötzlich hinzugekommen war und in ihren ersten Symptomen sich am Sonnabend bemerkbar gemacht hatte. Unmittelbar nach dem Eintreten des Todes wurden der Deutsche Kaiser, das Auswärtige Amt und die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika benachrichtigt. Die Leiche wird zunächst auf das Schloß Rüsselsheim bei Leipzig gebracht. — Als Nachfolger des Verstorbenen gilt der frühere Gouverneur von Ostafrika, Graf Adolf v. Goetzen, der vor einigen Monaten als Gesandter bei den Hanfschäden in Hamburg wohnte. Diese Ernennung betrachtete man damals nur als einen Übergang für Washington.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Blätter widmen dem verstorbenen Botschafter Freiherrn Sped v. Sternburg Nachrufe, in denen seine Pflichttreue anerkannt wird. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, sie habe nie in Abrede gestellt, daß Sped v. Sternburg verstanden habe, drüben Interesse für Deutschland zu erwecken und auch bis zu einem gewissen Grade Stimmung dafür zu machen. Dabei seien ihm seine bekannten freundschaftlichen Beziehungen zum jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten zu Hilfe gekommen. Eine befriedigende Lösung des handelspolitischen Verhältnisses der Vereinigten Staaten zum Deutschen Reiche vorzubereiten und herbeizuführen, sei ihm nicht möglich gewesen, doch könne ihm daraus ein Vorwurf kaum gemacht werden, da die Erreichung dieses Zieles nicht von ihm abhängt. Ob im übrigen seine Tätigkeit für das Deutsche Reich förderlich gewesen, werde erst die Zukunft lehren. — Die „Tägl. Rundschau“ sagt: „Er neigte zu sehr zu der Auffassung, daß gute und vorteilhafte internationale Beziehungen ständen und fielen mit guten und vorteilhaften persönlichen Beziehungen. Das war, was ihm zu seiner außerordentlichen, oft genug bespöttelten Regsamkeit und Betriebsamkeit antrieb, was ihn zum Artikel-schreiber, zum Tisch- und Festredner arden Zills machte, den man in allen Teilen des Landes bei Universitätsfeiern, bei Handelskammeressen und Sportveranstaltungen sah und hörte. Immerhin,“ schließt das Blatt, „wird man sagen dürfen, daß Freiherr v. Sternburg zu den besten diplomatischen Kräften gehörte, über die wir verfügten und dem Deutschen Reiche in Washington große Dienste leistete. Seine Pflichttreue aber muß um so dankbarer anerkannt werden, als sie sich bis zuletzt seine harte Arbeitsleistung abwar, trotzdem schon seit Jahren das tödliche Leiden ihn zu einem körperlich seichten Manne gemacht hatte. Er ist buchstäblich in den Steilen gestorben.“

Das französische Pulver.

Paris. (Priv.-Tel.) Admiral Germinet, der Befehlshaber des Mittelmeerflottenkommandos, sagte einem Auswärtigen, dass die Mannschaften von schädlichen Elementen geäußert habe.

Jur Lage in der Türkei.

Böln. Der „Köln. Sta.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, Mehdî-Ali, der zurückgetretene Minister des Innern, wird durch Dakti-Pasî, bisher Minister des Innern, ersetzt.

Böln. Der „Köln. Sta.“ wird aus Pest gebietet: Die Arbeiter der orientalischen Eisenbahnen streiken.

Wien. Entsprechend dem Wohlwollen und der rücksichtsvollen Haltung, die die österreichisch-ungarische Regierung gegenüber der neuesten Reformbewegung in der Türkei von allem Anfang an einnahm, hat sie mehrere im Kaiserlichen Hofe autorisierte österreichisch-ungarische Offiziere beurlaubt und die übrigen angewiesen, bis auf weiteres in Pest zu verbleiben.

Wien. Wie die „N. N.“ erfährt, ordnete die russische Regierung an, daß die 12 im Vilajet Saloniki stationierten russischen Gendarmerieoffiziere in Saloniki einzutreffen haben.

Zetta. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung: Die aus Athen verbreiteten Nachrichten, daß die Bulgaren die Griechen anzugreifen und ihnen die Kirchen wegnehmen, beruhen auf einem Irrtum. Die angeblich den Griechen weggenommenen Kirchen gehören den Bulgaren.

Jur Lage in Marokko.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den letzten Vorgängen in Marokko verlautet, daß sie abwarten wird, welche Vor schläge Frankreich den Unterzeichnern des Vertrags von Algieras machen wird.

Paris. Nach einem Telegramm des Generals Vauthier gingen gestern nachmittag etwa 150 Reiter der Kavallerie von Taza gegen die französischen Vorposten bei Au Demir vor. Etwa 8 Kilometer vor dem Ort drängten sie einen schwachen Spahibataillon zurück, verhielten sich dann aber wieder in der Richtung auf Taza, als die Spahis Verstärkung erhielten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Von maßgebender Seite wird das Gerücht, Kaiser Wilhelm oder der deutsche Kronprinz werde an den diesjährigen Kaisermanövern in Ungarn teilnehmen, demittiert. Es sei von vorn herein nur die Teilnahme des österreichischen Thronfolgers an den deutschen Manövern in Aussicht genommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichsanzeiger“ publiziert die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Erik von Schweden, Herzog von Westmanland, sowie an den Reichsmarschall Freiherrn von Gien. — Der völkerrätliche Minister des Innern und Neukirchen Scheer ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die nicht unerhebliche Erkrankung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ist auf den Wund verstorbenen Fleisches zurückzuführen, an dem auch seine Gemahlin und seine Tochter erkrankt sind. Während letztere schon wieder das Bett verlassen konnte, muß der Prinz noch einige Tage im Bett bleiben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Tittoni hat dem Staatssekretär v. Schoen in Verchesquadren einen Besuch abgestattet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für den im nächsten Monat beginnenden Internationalen Preisfestkongress ist jetzt das Arbeitsprogramm, sowie der Plan für die festlichen Veranstaltungen festgesetzt. Für die Arbeitsstunden, welche im Signalausschuss des Reichstages stattfinden, sind an den Verträgen vormittags je vier Stunden in Aussicht genommen. Der Reichsanzeiger Fürst v. Bülow wird die sämtlichen Konarbeitsmitglieder zu einem Gartenfest am Nachmittag des 22. September im Reichstagspalast einladen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ferdinand Freiligrath soll bei der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages am 17. Juni 1910 in seiner Vaterstadt Zwick ein Denkmal erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) An Sachen des Neumünster Kreuzganges in Würzburg, der bekanntlich für das Deutsche Museum in Berlin erworben worden ist, erläßt der Stadtmagistrat Würzburg eine Erklärung, in der gegen das Vorhaben des früheren Besitzers, des Kreuzganges totalhaft der Vorwürf der Monarchie erhoben wird. Hinsichtlich habe wiederholt erklärt, daß er den Verkauf und die Übertragung des Kreuzganges nicht beabsichtige.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Anlässlich der Annahme des Projekts der Schiffswerft von Blohm u. Voß für die russischen Linienschiffsbauten ist der Wert folgendes Telegramm des Kaisers aus Schloß Wilhelmshöhe gegangen: „Ich erfahre soeben, daß die russische Regierung Ihrem Projekt den Zuschlag erteilt hat und spreche Ihnen für diesen wohlverdienten Erfolg meinen Glückwunsch aus. Wilhelm I. R.“

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Schlepper „Fairplay II“ überkante ein Boot mit 10 Personen; drei davon werden vermisst.

Thorn. (Priv.-Tel.) Heute früh wurde auf dem Wege vom Weiblicher Tore zur Kaiserin der Weisungsabteilung der Kanonier Louisa von der zweiten Kompanie des 11. Infanterieregiments ermordet aufgefunden; er ist anscheinend nach heftigem Kampfe mit seinem eigenen Seitengewehr erschossen worden.

Schweden. (Priv.-Tel.) Nach dem Genugtuungserklärung erkrankten in Großwienau eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen. Zwei Arbeiter und eine Arbeiterin sind bereits gestorben.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Hier wurde auf Anregung des Pöhlischen Vereins und des Automobilclubs ein Frankfurter Verein für Luftschifffahrt gegründet und ein vorläufiger geschäftsführender Ausschuss gewählt.

Mannheim. (Priv.-Tel.) Der seit einigen Tagen vermisste Wanddirektor Dr. Hermannsdorfer aus Mannheim ist gestern in den bayerischen Alpen tot aufgefunden worden. Vermutlich hat er sich im Nebel verirrt und ist abgestürzt.

Breslau. (Priv.-Tel.) In nächster Zeit stehen umfangreiche polnische Scheinbündel-Prozesse bevor. Es sind Klagen gegen den Arbeiterverein in Hilschitz, gegen 38 Mitglieder des katholischen Junglingsvereins in Ruda und gegen alle Mitglieder des polnisch-katholischen Vereins zu Zabrze erhoben worden. Es handelt sich um Teilnahme an Verbindungen, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten wurden. Es wird den Angeklagten besonders zur Last gelegt, an Verbindungen teilgenommen zu haben, die die Wiedererrichtung des Polenreiches bezweckten.

Wien. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „N. N.“ aus Konstantinopel ist die Feuerbrunst (vergl. Vermischtes!) wahrscheinlich durch Brandstiftung entstanden, da sie gleichzeitig in sechs Quartieren ausbrach. Man glaubt, daß kürzlich freigelassene Verbrecher die Täter sind.

Karlsruhe. Der russische Minister des Äußeren Aswolski und der französische Ministerpräsident Clemenceau hatten heute nachmittags eine einstündige Konferenz.

Paris. Der König von Spanien ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Madrid. (Priv.-Tel.) Die Blätter „O Mundo“ und „Liberal“ melden übereinstimmend, daß für nächsten Sonnabend eine Revolte geplant sei. „Secolo“ erzählt, daß die königliche Nacht „Amalia“ beständig unter Dampf gehalten wird, um im Augenblick der Gefahr den König und die königliche Familie in Sicherheit zu bringen.

London. (Priv.-Tel.) Den „Times“ wird aus New York gemeldet, daß der amerikanische Erfinder eines drahtlosen Fernsprechsystems Dr. Lee de Forest hoffe, innerhalb 2 Jahre Paris und New York telephonisch zu verbinden. Gestern wurde ein Vertrag zwischen ihm und der Metropolitan Life Insurance Company unterzeichnet, wonach auf der Spitze des 700 Fuß hohen Turms, der sich auf dem neuen Gebäude der Gesellschaft auf Madison Square erhebt, ein Apparat angebracht werden wird, der drahtlose Depeschen an den Eisturm und zurück senden soll. Die elektrischen Wellen sollen von solcher Länge werden, daß sie für andere drahtlose Apparate unhörbar sein sollen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In der ersten Mädchenschule wurden von der Polizei mehrere Bomben von ungeheurer Explosivkraft gefunden. Es wurde augenscheinlich ein Attentat vorbereitet.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Karlsruhe. 24. Aug. (Priv.-Tel.) Die Siemens-Schuckertwerke betreiben zusammen mit der Bayerischen Braunkohlen-Industrie-Aktiengesellschaft in Schwandorf die Errichtung einer großen Heberlandzentrale zur Versorgung eines erheblichen Teils der Oberpfalz mit elektrischer Energie.

Karlsruhe. 24. Aug. (Priv.-Tel.) Behufs Eindämmung der Produktion legten die Silberhändler Karlsruh und Schwabach den Betrieb auf vier Wochen still.

London. 24. Aug. (Priv.-Tel.) Die Vereinigten Nordamerikanischen Flugschiffwerke beschließen, die Ende Februar eingeführte Betriebsbeschränkung auch für die nächste Zeit fortzusetzen zu lassen. Die Stabilisements werden also weiterhin nur 32 Stunden in der Woche arbeiten. Außerdem wurde beschlossen, die bisherigen festgesetzten Mindestpreise auch weiter bestehen zu lassen.

Frankfurt a. M. (Schl.) Kredit 198,50 Diskont 176,50. Wechselbank 142. Staatsbahn 147,50. Lombarden 27. Anleihe 211. Ungar. Gold 100. Ostpreußen 100. Dänische 100. Mexiko 100. Brasilien 100. Peruaner 100. Argentinier 100. Russen 100. Amerikaner 100. Englische 100. Indische 100.

Vertikales und Sächsisches. Wertzuwachssteuer.

Zu den von Herrn Stadtrat Dr. Koch angelegten des Wechsels der sächsischen indirekten Abgaben vorgeschlagenen Maßnahmen gehört auch die Wertzuwachssteuer. Dem Entwurf zu einem diesbezüglichen Ortsgesetz, welches für den Grundstücksmarkt in Dresden von größter Bedeutung werden dürfte, sei folgendes entnommen:

Neben der Besitzveränderungsabgabe wird eine Wertzuwachssteuer erhoben. Sie beträgt

a. bei unbebauten Grundstücken,

Table with columns: Wertzuwachs, von über bis, Jahresfrist, über 1-5 Jahren, über 5-10 Jahren, über 10-20 Jahren, über 20-30 Jahren, über 30 Jahren.

b. bei bebauten Grundstücken,

Table with columns: Wertzuwachs, von über bis, Jahresfrist, über 1-5 Jahren, über 5-10 Jahren, über 10-15 Jahren, über 15 Jahren.

Wertzuwachs unter 10 Prozent bleibt von der Steuer befreit. Als Wertzuwachs gilt der Unterschied zwischen dem letzten Erwerbspreise und dem gegenwärtigen Erwerbspreise. Hierbei sind jedoch dem letzten Erwerbspreise hinzuzurechnen:

- 1. bei bebauten Grundstücken a) die Kosten für Neu- und Umbau, soweit sie nicht durch Entschädigungen aus Versicherungen gedeckt sind; b) alle Ausgaben für dauernde Verbesserungen; c) die für das Grundstück gezahlten Antiegleihungen; d) 5 Prozent vom letzten Erwerbspreise als Erlös für die mit der Erwerbung verbundenen gemeinen Unkosten, als Stempel, Besitzveränderungsabgaben usw.; 2. bei unbebauten Grundstücken a) die Ausgaben für Verbesserungen (Restorationen); b) die für das Grundstück gezahlten Antiegleihungen; c) jährliche Zinsen zu 4 Prozent des letzten Erwerbspreises von der Zeit seiner Zahlung oder Verzinsung an bis zum Abfalle des

Veräußerungspreises ohne Anrechnung von Zinsen und Zinsen. Diese Zinsen sind indessen um die Einnahmen zu mindern, die während der gleichen Zeit aus dem Grundstück gezogen worden sind. d) 3 Prozent vom letzten Erwerbspreise als Erlös für die mit der Erwerbung verbundenen gemeinen Unkosten.

3. beim Erwerbe im Wege der Zwangsversteigerung der den Erwerbpreis übersteigende Hypothekensumme, der für den Veräußerer nachweislich auf dem Grundstück eingetragene war.

Als ungebaut im Sinne dieses Ortsgesetzes gelten die Grundstücke und Grundstücke, die zur Zeit des Abfalles des Veräußerungspreises oder in Ermangelung eines solchen zur Zeit des Eigentumswechsels überhaupt nicht oder nur mit Gartenhäusern, Schuppen, Veranden, Hegeleichen und ähnlichen, der einwilligen Benutzung und anderen vorübergehenden Zwecken dienenden Bauarbeiten bebaut sind. Bei Verkaufserträgen wird der Wertzuwachs von jeder der beiden Veräußerungen besonders berechnet und besteuert. Unentgeltliche Abtretungen von Straßen- und Platzland werden in der Weise berücksichtigt, daß der Gesamterwerbspreis nicht auf die ursprüngliche, sondern auf die nach der Abtrennung verbliebene Fläche, und bei späteren Abtrennungen auf die Trennstücke verteilt wird. — Wertzuwachssteuer wird u. a. nicht erhoben: wenn im Falle der Zwangsversteigerung der Erzieher Gläubiger auf Grund einer mindestens sechs Monate vor der ersten Veräußerung des Grundstücks von ihm erworbenen Hypothek oder Grundschuld ist und er an der Zwangsversteigerung nachweislich in der Weise beteiligt ist, daß er nur durch die Erhebung des Grundstückes Verluste abwenden kann. Diese Befreiung tritt jedoch nicht ein, wenn der Zuschlag auf Grund eines höheren Gebotes abgegeben ist, als zur Wahrung des Rechtes erforderlich gewesen wäre.

Bei dem im Entwurfe gemachten Vorschlage ist von folgenden Ertragsteuern auszugehen worden: a) Wie in den meisten Städten, ist auch hier der Wertzuwachs unter 10 Prozent steuerfrei gelassen worden, obwohl dies den Ansichten der Theoretiker durchaus nicht allenthalben entspricht. b) Die Steuer ist progressiv gehalten; sie steigt je nach der relativen Höhe des Wertzuwachses von 5 bis 30 Prozent. c) Die Steuer ermäßigt sich nach längerer Besitzdauer; die niederen Wertzuwachsstufen bleiben nach Verlauf einer Reihe von Jahren überhaupt von der Steuer verschont. Darüber, ob die Ermäßigung der Steuer nach gewisser Zeit bei unbebauten Grundstücken gerechtfertigt ist, besteht durchaus keine Einigkeit; in der Tat ist die Befreiung nicht von der Hand zu weisen, daß die Spekulation zuweilen durch die Aussicht auf solche Ermäßigung bewogen werden kann, baureifes Land vom Markte zurückzuführen. Begründet wird die Abmilderung der Steuerlast nach der Zeitdauer des Besitzes hauptsächlich mit dem Sinken des Geldwertes, dem auf diese Weise noch am ersten Rechnung getragen wird. Bemerkenswert ist übrigens, daß das sächsische Ministerium des Innern in einer Verordnung vom 10. August 1907 diese Abmilderung für jede Wertzuwachssteuerordnung, und zwar auch bei unbebauten Grundstücken fordert. Der Leipziger Entwurf berücksichtigt diese Forderung bisher nicht. d) Es ist zwischen unbebauten und bebauten Grundstücken unterschieden worden. Von Haus aus ist die Steuer für beide gleich, da kein Grund besteht, die Spekulationsgewinne in bebautem Grundbesitz milder als diejenigen in Kaufland zu behandeln. Wohl aber ist die Ermäßigung für den bebauten Grundbesitz wesentlich größer bei längerer Besitzdauer, und zwar weil bei diesem außer dem Sinken des Geldwertes noch das Steigen der Löhne und Materialpreise in Betracht gezogen werden muß. Zu beachten ist übrigens, daß für bebauten Grundstücke fast immer nur die unteren Stufen praktisch werden, da ein Wertzuwachs über 40 Prozent hinaus außer in gesuchter Verfallsstadien selten vorkommt. Die ausfallslose Haftung des Erwerbers kann nicht wohl entbehrt werden, wenn man Anfälle bei der Steuer vermeiden will. Der Erwerber kann sich vor dem Gefahr, in Anspruch genommen zu werden, leicht dadurch schützen, daß er die Zahlung des vollen Kaufpreises vom Nachweis der Erlegung der Steuer abhängig macht. Die Heranziehung der Zwischenerkäufer wird Umgehungen der Steuer vorbeugen.

— Sr. Majestät der König empfing vorgestern mittag den General der Infanterie z. D. à la suite des 13. Jäger-Bataillons Grafen Vitzthum von Eckstätt. Gestern vormittag ritt der Monarch in die Dresdener Heide. Am 2 Uhr empfing er im Schlosse zu Pillnitz den Generalleutnant v. Trotha in Audienz, der Johann auch zur königlichen Tafel zugezogen wurde. Zu dieser waren ferner Oberst v. Schönberg, Kommandeur des 177. Infanterie-Regiments, und Major Reister im Leib-Grenadier-Regiment mit Einladungen beehrt worden. Morgen begibt sich der Monarch früh 7 Uhr 22 Minuten vom Bahnhof Dresden-Kleist aus nach Meß.

— Dem Superintendenten Kirchenrat Dr. Prof. et phil. Rohde in Leisnig wurde Titel und Rang als „Oberkirchenrat“ verliehen.

— Dem Ober-Polizeidirektor Wagner in Rünitz (Westfalen) ist vom 1. Oktober ab eine Ober-Polizeidirektorstelle im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion Dresden übertragen worden.

— Dem Rittmeister Moriz Groß in Kroschke wurde das Ritterkreuz des österreichischen Franz-Joseph-Ordens verliehen.

— Alle Soldaten beim Staatsminister v. Hofenthal. Eine Abordnung des Militärvereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs zu Leipzig wurde am Sonntag vom Staatsminister Dr. v. Hofenthal und Bergen im Schloß Knausthain empfangen. Die Abordnung überreichte dem Minister die Ehrenmitgliedsurkunde des Vereins, sowie Schriftstücke, die sich auf die Geschichte des Vereins und seine Verfassung beziehen.

— Das königliche der privol. Scheibschützen-Vereins wurde gestern nachmittag von 2 bis 7 Uhr bei reger Beteiligung fortgesetzt. Heute vormittag 10 Uhr trifft der König auf dem Schießplatze ein.

— Die eindrucksvolle Festrede, die vorgestern Herr Pfarrer Haude in Altenberg bei der Einweihung des Königin Carola-Gedenksteins hielt, schloß mit einem Hoch auf den König, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Bürgermeister Herr übernahm das Denkmals sein Stein in Manneshöhe zeigt in seiner Mitte ein trefflich gelungenes Bronzemedallion der verewigten Königin und in geringer Höhe darüber, ebenfalls in Bronze, die Königskrone mit schlichten Worten und legte im Namen der Stadt als Erster einen Kranz nieder. Weitere Kränze brachten dar die ehemalige Hofdame der verewigten Königin v. v. Nauendorff, der Ehrenbürger Altenbergs, Fabrikbesitzer Luger, der Eisenbahnhilfsverein, der Arbeiterverein, der Frauenverein, der Militärverein des Blasewitzer Gymnasiums Professor Dr. Hörner ein Kranz eingetroffen. Die Frau Oberhofmeisterin v. Blum hatte ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt: „Werbe im Geiste der Einweihung bewohnen. Dank für Einladung.“ Ein allgemeiner Gesang „Den König segne Gott“ beendete den Fest. Abends 7 Uhr fand im „Hotel zur Post“ ein Militär-Festkonzert statt.

— Am 24. d. M. ist hier der Königl. Hofrat Herr Bruno Süh im Alter von 54 Jahren gestorben.

— In einem Straßenbahnwagen ist am Sonnabend abend auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz Herr Hauptmann z. D. Franz W. Grimm aus Röhlsendroba einem Herzschlag erlegen.

— Der Rat bewilligte dem freien Ausschusse zur Bekämpfung der Schwindsucht in Dresden 5000 Mark.

— Bei den Staatsbahnarbeiten sind nach den engstlitzigen Feststellungen im April 6214811 Personen und

2 515 000 Tonnen Güter befördert worden. Von der Gesamtannahme an 11 878 100 Mt. entfallen 4 181 061 Mt. auf den Personen- und 7 696 499 Mt. auf den Güterverkehr, das sind 240 124 Mt. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamtannahme in den Monaten Januar bis April 1908 beträgt 45 075 284 Mt., das sind gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres 1907/08 nur 2 515 000 Mt. weniger.

Eine Reorganisation im Truppen-Verpflegungswesen. Die sächsische Oeresverwaltung verband mit der Felddienstkommunikation am vergangenen Donnerstag in Gombitz bei Wodwitz einen interessanten Versuch über eine neue frica-mäßige Truppen-Verpflegung. Während sonst die Mannschaften erst nach dem Beschießen des Wivols mit dem Abkochen begannen und mitunter Stundenlang auf die Mahlzeit warten mußten, will man nun diesem Uebelstande abhelfen. Eine Anzahl Soldaten und Militärkochen des Leib-Regiments rückten noch vor Ausbruch des Regiments nach dem Wivoklage ab und begannen dort mit der Einrichtung einer regelrechten Feldküche. Dann wurde auf einem in der Nähe gelegenen Rittergut ein Hofe requiriert und geschlachtet. Das Abhauen, Ausweiden und Zerlegen ging schnell von hant und in kurzer Zeit brodelten die Fleischstücke in den mächtigen Feldkesseln. Es war Aufgabe der Feldküche, nicht allein innerhalb einer bestimmten Zeit mit dem Kochen fertig zu sein, sondern auch die verschiedenartigen Gerichte herzustellen. Jedes Bataillon erhielt eine andere Mahlzeit. Die Feldküche zeigte sich ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen, zu bestimmter Zeit war alles fertig. Da die Wivoklage ein so gutes Resultat gezeitigt hat, dürfte sie allgemein zur Einführung gelangen.

Die Revisionen der Feuerlöschanstalten sämtlicher Ortshauptmannschaften im Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, welche diese Regierungsbehörde in den Jahren 1906/07 durch in der Feuerwehrrichtspraxis erfahrene Mitglieder des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren ausführen ließ, haben sich ausgezeichnet bewährt. Es sind dadurch diesen Ortshauptmannschaften und Fingerringen jenseit geworden, die sie ohne diese Revisionen nie erhalten konnten. Weil sich nun diese Revisionen so gut bewährt haben und die örtlichen Feuerlöschanstalten dadurch auf einen gewissen, den Verhältnissen entsprechenden, einwandfreien Stand gebracht worden sind, werden sie in Zukunft nur jedes dritte Jahr turnusweise revidiert. Die Revisoren haben die Arbeit freiwillig geleistet. Es verlautet, daß gleich vielen anderen sächsischen Amtshauptmannschaften auch die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in nächster Zeit solche Revisionen in ähnlicher Weise ausführen lassen wird.

Verschärfung der öffentlichen Feuerwehrrichtspraxis. In letzter Zeit sind wiederholt die Scheitern der öffentlichen Feuerwehrrichtspraxis mitteilungsweise eingeschlagen, auch die Feuerwehrrichtspraxis selbst in Tätigkeit gesetzt und dadurch die Feuerwehrrichtspraxis unnötig alarmiert worden. Der Rat empfiehlt daher diese für die öffentliche Sicherheit und die Wohlthat wichtigen Einrichtungen erneut dem Schutze der Einwohner und macht darauf aufmerksam, daß solcher Unfug unannehmlich mit Geldstrafen bis zu 1500 Mt. bestraft wird. Gleichzeitig sichert er dem, der den Mißbrauch eines öffentlichen Feuerwehrrichtspraxis derart zur Anzeige bringt, daß der Täter ermittelt und bestraft werden kann, eine Belohnung von 20 Mt. für jeden Fall zu. Anträge auf Gewährung dieser Belohnung sind im Feuerpolizeiamte, Stadthaus, Am Sec 2, 2, einzureichen.

Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbetag in Breslau in den Tagen vom 24. bis 26. August stattfindet, wird eine große Anzahl von Vertretern der Organisationen des Handwerks aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes vereinigen. Die Handwerkskammern, die durch das Gesetz vom 26. Juli 1897 geschaffen worden sind, haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens seit dem 1. April 1900 bereits eine außerordentlich bedeutende Tätigkeit an den Tag gelegt. Aus einer von Staatssekretär des Innern im vorigen Jahre veranstalteten Erhebung ergibt sich, daß zurzeit im Deutschen Reich 63 Handwerkskammern und im Königreich Sachsen und in den Danzstädten 8 Gewerbetage bestehen. Von den Kammern waren Ende Oktober 1907 3127 Beauftragte zur Ueberwachung der Befolgung der gesetzlichen und sanitarischen Vorschriften in den zu den Handwerksbetrieben gehörigen Betrieben bestellt. Von den Kammern wurden im letzten Jahre 3250 Gutachten über das Handwerk beruhende Fragen abgegeben. 2743 Eingaben und Anträge wurden von ihnen den Behörden vorgelegt, 3815 in anderer Weise erledigt und 130 399 mündliche Auskünfte erteilt. Bei den Kammern bestanden im Jahre 1907 12 297 Prüfungsausschüsse zur Abnahme der Gesellenprüfung und 5308 Meisterprüfungskommissionen. Von vier Kammern sind 21 Schulen errichtet und von 52 Kammern 293 Schulen unterrichtet worden. Alle Kammern haben Veranstaltungen zur geistlichen, technischen und sittlichen Ausbildung von Meistern, Gesellen und Lehrlingen getroffen, wie z. B. Meister- und Buchführer-Kurse, Ausstellungen usw. Die Einnahmen aller Kammern beliefen sich auf 283 Millionen Mt., von denen 145 Millionen Mt. durch Beiträge der Gemeinden und der Gewerbetreibenden aufgebracht wurden. Die Ausgaben betragen 241 Millionen Mt., von denen 123 Millionen Mt. auf Verwaltungskosten und 93 Millionen Mt. auf Ausgaben für besondere Veranstaltungen entfallen. Entsprechend dieser lebhaften äußeren Entwicklung der Handwerkskammern ist auch die innere Bedeutung der alljährlich zusammentretenden Vertreter aller Kammern, des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages, gewachsen, auf dem heutzutage die wichtigsten Fragen des Handwerks von seinen berufenen sachlichen und volkswirtschaftlichen Vertretern beraten werden. Der diesjährige 9. Handwerks- und Gewerbetag wird sich gleich in seiner ersten, heute stattfindenden Hauptversammlung mit der seit langem strittigen Frage der Unterscheidung zwischen Fabrik und Handwerk und der härteren Heranziehung der Fabrikbetriebe zu den Kosten der Handwerkerkammern zu beschäftigen haben und über die Eintragung von Handwerksbetrieben ins Handelsregister Beschlüsse fassen. Zu lebhaften Debatten dürfte ein Antrag der Gewerbetage-Kammer Dresden betreffend die Einschränkung der Vergünstigungen für die Ausfuhr von Getreide Veranlassung geben. Durch diesen Antrag sollen Bundesrat und Reichstag erucht werden, die zollfreie Einfuhrrechte in ihrer Verwendbarkeit dahin zu beschränken, daß sie nur bei der Einfuhr der Getreideart, bei deren Ausfuhr in gemäßigtem oder ungemäßigtem Zustande sie erteilt worden sind, zur Anwendung gebracht werden dürfen, und daß die Zeit ihrer Gültigkeit von 6 auf 3 Monate herabgesetzt wird, sowie die Ausnahmereise, die auf deutschen Eisenbahnen, für auszuführendes Getreide bestehen, aufzuheben, damit die Getreide- und Brotpreise auf ein erträgliches Maß herabgemindert werden bezw. ein weiteres Steigen derselben verhütet wird. — Am zweiten Verhandlungstage wird sich die Hauptversammlung des Handwerks- und Gewerbetages mit dem Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Arbeitskammern befassen. Eine große Anzahl von Kammern haben sich gegen diesen Gesetzentwurf und für die Errichtung von Arbeiterkammern oder Arbeitsräten erklärt. Auch der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages hat in seiner am 29. Mai d. J. in Plauen abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf als für das Handwerk unannehmbar abgelehnt, alle weiteren Beschlüsse aber der Breslauer Tagung überlassen. — Außerdem wird sich der Handwerks- und Gewerbetag noch mit der Frage der Beteiligung der Handwerkskammern an dem Aufsichtsberechtigten über die Innungen, der praktischen Durchführung des kleinen Beschäftigtenwesens und der Bekämpfung des Vorkommens im Handwerk beschäftigen.

In Obersteina ereilt der 20jährige Maurer A. Breßler durch eine einfallende Wand schwere innere Verletzungen und mehrere Knochenbrüche, denen er erlag.

Zur Lage in Marokko.

Ein Telegramm des Generals d'Amade aus Casablanca besagt, Abdul Ahs habe im Laufe des Kampfes eine sehr große persönliche Tapferkeit an den Tag gelegt. Sein Heißhieb habe aber nichts ausgerichtet können inmitten einer Masse ohne Zusammenhang, ohne Organisation und fast ohne Waffen.

Nach einer Mitteilung des spanischen Gesandten in Tanger laufen dort über die Niederlage Abdul Ahs drei Versionen um. Nach der einen wäre sie dem Verrat der Schajas, nach der anderen dem plötzlichen und stürmischen Anmarsch der Streitkräfte unter dem Befehl des Kaisers von Marrakesch zuzuschreiben, nach der dritten endlich der Kavallerie Muley Hafids.

Die Notabeln der Stadt Tanger begaben sich zu El Torres und Gebbas und teilten ihnen mit, daß Muley Hafid zum Sultan proklamiert worden sei. Die Feierlichkeit rief unter den Einwohnern große Begeisterung hervor. Die Behörden in Tanger haben an alle Kasernen die Aufforderung gerichtet, auch ihrerseits Muley Hafid zum Sultan zu proklamieren. Unter dem Drängen der Tanger benachbarten Stämme versammelten sich die marokkanischen Notabeln von Tanger in der Woiwode, um über den Wortlaut einer Proklamation zu beraten. El Menebi, der Vertreter Muley Hafids, hat auf Anraten der englischen Gesandtschaft, mit der Proklamation einige Tage zu warten, damit Abdul Ahs Zeit habe, dem Throne zu entsagen. Die marokkanischen Würdenträger wünschten jedoch, daß die sofortige Proklamation erfolge. Man kam darin überein, daß El Menebi und El Gebbas sich zu dem französischen Gesandten Renault begeben und die Genehmigung für die sofortige Proklamation nachsuchen sollten. Der spanische Geschäftsträger Pabida wohnt der Unterredung der Delegierten mit dem französischen Gesandten Renault bei. Dieser dankte den Delegierten für ihr Vorgehen und erklärte, daß er sich nicht einmischen könne in dynastische Fragen bezüglich der inneren Politik des Landes, und nehme Kenntnis von den Verfügungen der Delegierten betr. die Sicherheit der fremden Kolonien und der Aufrechterhaltung der Ordnung. Der spanische Geschäftsträger dankte ebenfalls den Delegierten und schloß sich vollständig den Erklärungen Renaults an. Nach der Zusammenkunft schrieb El Gebbas und El Menebi in die Woiwode zurück, wo die Proklamation Muley Hafids zum Sultan stattfand.

Interessant ist, daß französische Blätter bereits anfangen zu erwaagen, ob es jetzt nicht Zeit wäre, Muley Hafid anzuerkennen. Der „Temps“ schreibt zu der Frage: Da ganz Europa, Deutschland inbegriffen, immer Abdul Ahs für den einzig rechtmäßigen Sultan gehalten hat, kann es nicht einer Niederlage wegen von dieser Meinung abgehen. Wenn aber Abdul Ahs unabhängig sein sollte, sich wieder anerkennen, wenn er den Kampf aufgibt, dann könnte ganz Europa seinen Rivale anerkennen, und nicht eine oder zwei Mächte. Diese Anerkennung, die schwierig und langwierig wäre, wäre aber davon abhängig, daß Muley Hafid sich verpflichtete, die Algeciras-Akte und andere mit den Mächten geschlossene Verträge zu achten. Auch die „Debat“ erklärt, die Signaturmächte hätten für den Fall, daß Muley Hafid endgültig den Sieg davontrüge, im Einvernehmen miteinander und gemeinschaftlich vorgehend, die Pflicht von dem neuen Sultan Achtung der Algeciras-Akte zu fordern. — „Petit Parisien“ erzählt aus sicherer Quelle, die französische Regierung werde Muley Hafid erst nach übereinstimmendem Uebereinkommen der Signaturmächte und nach der Zustimmung des neuen Sultans zu ihrem Uebereinkommen anerkennen. Frankreich werde verlangen, daß die Beamten Abdul Ahs' respektiert werden. Von einer neuen Konferenz sei keine Rede. Abdul Ahs werde nicht mehr aus dem französischen Machtbereich herausgehen. Der „Matin“ behauptet diese Mitteilungen mit dem Zusatz, daß die französische Regierung noch keine Bestätigung des Telegramms erhalten habe, wonach Abdul Ahs den Wunsch habe, nach Syrien zu ziehen. — Die Reaktionen der Blätter sind einmütig der Ansicht, daß Frankreich Muley Hafid erst werden anerkennen können nach dem Zusammenritt einer neuen internationalen Konferenz, und wenn er einmütig mit den Mächten ein Abkommen zu schließen. Das „Journal“ sagt: Die Mächte sind solidarisch und werden solidarisch vorgehen. Die Periode der marokkanischen Spannung scheint glänzlich überwunden zu sein. „Petite République“ bemerkt, eine neue Konferenz werde es verbinden, daß Sonderabkommen mit dem Sultan geschlossen werden. Die erste Konferenz sei für Frankreich unbenutzt geblieben; die zweite werde es für Deutschland sein. „Radica“ und „Aurore“ sind der Ansicht, daß sich an der Situation nur wenig ändere. Europa werde mit Muley Hafid reden können, aber erst, wenn er unbedingter Herr von Marokko sei. — „L'Autre“ und „Humanité“ betrachten die Niederlage Abdul Ahs' als endgültig und verlangen, daß Frankreich und die Mächte schleunigst mit Muley Hafid in Unterhandlung eintreten sollen. Beide sozialistischen Blätter geben strenge mit der Politik der Regierung auszusprechen Abdul Ahs' ins Gericht. — Die konservativen und nationalistischen Organe „Gaulois“, „Soleil“ und „Eclair“ werfen dem Kabinett vor, daß es sich durch England hätte verleiten lassen, sich in ein Abenteuer zu setzen und daß nur halbe Maßregeln ergriffen worden seien, die Abdul Ahs' abschadet und zuwende gerichtet hätten, ohne daß es Frankreich etwas nützt habe.

Die Madrider Blätter besprechen die Niederlage von Abdul Ahs und heben die Folgen hervor, welche sie für Spanien und Frankreich haben werden. Mehrere kritisieren die Haltung Frankreichs, welches sich weigerte, Muley Hafid anzuerkennen. „Herald“ versichert, Deutschland habe im Januar d. J. Frankreich Anträge gemacht, damit es seine Haltung gegen Muley Hafid ändere; aber Frankreich trug dem nicht Rechnung. „Herald“ fragt, ob nicht eine Verantwortlichkeit auf Spanien falle, welches nicht genug dahin drängte, daß Frankreich seine Haltung gegen Muley Hafid ändere. Frankreich und Spanien hätten so vermeiden können, in den Fall von Abdul Ahs mit fortzuziehen zu werden; aber es sei nicht zu spät, um Muley Hafid zu verhindern, die feierlichen Waffen gegen die Mandatäre der Algeciras-Akte zu führen. „Diario Universal“ tritt für eine neue Konferenz ein, da es der Ansicht ist, die Algeciras-Akte sei hinfällig geworden.

Amlicher Meldung zufolge ist die französische Militärmission in Tetat angekommen. Wie die „Agence Havas“ mitteilt, hatte diese Mission, die im Jahre 1878 auf Witten des Sultans Muley El Hassan eingeleitet wurde, am 17. Juni von der Regierung den Befehl erhalten, nicht mit den Truppen ins Feld zu ziehen. In Casablanca sind als Gesandene drei deutsche, aus Tetat entwichene Legionäre eingetroffen, die zwei Kilometer von Rabat entfernt von Spahis und einem Postbeamten aufgegriffen worden waren.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm im „Lentbarn“.

Als bekannt wurde, daß der deutsche Kronprinz mit dem Militär-Motorluftschiff einen Ausflug unternommen hatte und daß er auch den „Parfival“ in den nächsten Tagen betreten werde, wurde die Frage ventiliert, wann der Kaiser das erste Mal sich unseren neuen Luftkreuzern anvertrauen würde. In dieser Sache teilt man der „Central-Post“ aus Dörfel mit: Es ist erklärlich, daß auch der Kaiser der Luftfahrt heil. Bald in einem unserer leibhaftigen Luftschiffe aufzusteigen; daß er ferner diese Abicht bereits verschiedentlich zu seiner Umgebung geäußert hat. Bei der Eigenart unseres Kaisers, Ertragenskosten auf militärischem Gebiete

stets sofort nach deren Vertilgung persönlich auf die Brauchbarkeit zu prüfen, ist dies nicht verwunderlich, doch war bisher der Moment deswegen noch nicht gekommen, weil eine definitive Uebernahme der verschiedenen Ballonarten durch den Staat noch nicht stattgefunden hat, der Kaiser vor diesem Termine jedoch die Nachlese allein sprechen lassen will. Es sei hierbei erwähnt, daß der Kaiser von Württemberg sofort nach seinem erfolgten Aufstieg im „Lentbarn“ dem Kaiser eine ausführliche schriftliche Schilderung der Aufahrt zukommen ließ, bei welcher er dem Reichsoberhaupt zu vieler modernen Erfindungen herzlich gratulierte. In der Antwort des Kaisers an den beirührenden Monarchen in dem auch eine Stelle interessant, in der es heißt, daß auch er (der Kaiser) wohl bald Gelegenheiten haben werde, die einzelnen Systeme praktisch arbeiten zu sehen. Nachdem nunmehr der Kronprinz nach einem kurzen Telegamm, das er seinem Vater über den erfolgten glücklichen Aufstieg sandte, einen eingehenden Bericht seiner ersten Fahrt für den Kaiser verfaßt hat, ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann der Monarch seinen Wunsch verwirklichen wird. Man rechnet mit dieser Möglichkeit nach den Manövern, weil alsdann auch die härteren Windströmungen der Atlantikzeit vorüber sind, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sich der Kaiser bei seiner Art, sich plötzlich für etwas zu entschließen, schon bei den Manövern selbst einem der Luftkreuzer anvertrauen wird.

Freiherr Sped von Sternburg †.

Der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Sped v. Sternburg, der sich zur ärztlichen Behandlung in Heidelberg aufhielt, ist Sonntag nacht dort gestorben.

Der Herrmann Freiherr Sped v. Sternburg wurde am 21. August 1852 zu Verden in England geboren, machte den 1870er Krieg im 2. sächsischen Reiter-Regiment mit, war im diplomatischen Dienst in Washington, Peking, Buenos Aires und Belgrad tätig und löste 1903 Herrn v. Kolleken als deutscher Botschafter in Washington ab. Schon seit längerer Zeit gingen Nachrichten durch die Presse, die von einem sehr leidenden Zustande des Botschafters wüßten wollten und jetzt durch den plötzlichen Tod des Freiherrn eine unliebsame Bestätigung erfahren haben. Der Herrmann Sped war im Zusammenhange mit seiner letzten Tätigkeit in Washington viel genannt worden. Er erzielte eine sehr reges und erfolgreiches Bemühen in der Richtung einer Verbesserung der deutsch-amerikanischen Beziehungen, die durch ihn eine entscheidende Förderung erfahren haben. Zuweilen legte er sich allerdings in diesem Bestreben dem Tadel eines Teiles unserer nationalen Presse aus, weil er hier und da ein gewisses Zweifel an Entgegenkommen gegenüber den Amerikanern zu zeigen schien. Auf jeden Fall ist aber die Bilanz seiner diplomatischen Tätigkeit in Washington eine gute. Seine große Kenntnis der amerikanischen Landesgewohnheiten kam ihm in Verbindung mit einer sozialen Leichtfertigkeit im geselligen Verkehr sehr zu nützen und ermöglichte es ihm insbesondere auch, zum Präsidenten Roosevelt in ein näheres persönliches Verhältnis zu treten, dessen familiäre Eigenart u. a. in der vertraulichen Anekdote „Sped“ zum Ausdruck kam. Es wird nicht leicht sein, für den Verstorbenen einen gleich gewandten und erfolgreichen Erbkann auf dem für uns so bedeutsamen Washingtoner Posten zu finden.

Ueber die Stellung des Reichsanwalters zum Fall Schilling wird die „Berl. Universal-Anzeiger“ ausfindigen Orts ermächtigt, das Folgende mitzuteilen: Die Betrachtungen der „Röln. Ztg.“ zum Falle Schilling sind weder amtlich insinuiert, noch geben sie, wie von mancher Seite behauptet wurde, die Meinung der obersten Reichsbehörde wieder. Damit entfällt auch die Version, daß amtlichen dem Reichsanwalt und dem preussischen Minister des Innern irgendwelche Gelegenheiten bezüglich des im Falle Schilling eingeleiteten Disziplinarverfahrens beständen. Es muß vielmehr darauf hingewiesen werden, daß Herr Wilton über alle Maßnahmen des Regierungspräsidenten in Schleswig genau unterrichtet ist und dieselben vollkommen billigt. Da neuerdings in Blättern verschiedener Parteilichungen die Behauptung aufsteht, der Minister könne das Disziplinarverfahren gegen Dr. Schilling einstellen, so sei darauf hingewiesen, daß der § 8 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1853, welcher den Minister ermächtigt, mit Rücksicht auf den Ausfall der Voruntersuchung das fernere Verfahren einzustellen, nur auf unmittelbare und nicht auf mittelbare Beamte anzuwenden ist. Der Bürgermeister Dr. Schilling ist jedoch mittelbarer Beamter. Das Verfahren geht vielmehr seinen im Gesetze vorgeschriebenen Gang. Nachdem der Tatbestand seitens des Bezirksauschusses festgestellt wird, hat sich der Regierungspräsident darüber schlüssig zu werden, ob er beim Disziplinargericht die Erhebung einer Anklage oder die Einstellung des Verfahrens beantragen soll. Daß der Regierungspräsident nach der schärfsten generellen Bestimmung der preussischen Landräte, daß sie Wahlbeeinflussung treiben, die Einstellung des Verfahrens beantragen würde, konnte kein Mensch erwarten. Die gleichfalls von manchen Blättern vertretene Anschauung, das Verfahren gegen Dr. Schilling sei ein „acheim“, entspricht ebenfalls nicht den Tatsachen. Diese Anschauung dürfte sowohl bei dem Bürgermeister Schilling, als auch bei seinem Bruder, dem Marburger Professor Schilling, durch die irrtümliche Annahme hervorgerufen worden sein, daß sich das Wort „acheim“, welches in dem Eröffnungsbeschluss neben dem Aktenzeichen steht, sich auf das Verfahren bezieht. Das Wort „acheim“ neben dem Aktenzeichen hat eine rein bürokratische Bedeutung und kommt in zahlreichen Aktenstücken vor. Reinesfalls hat es im vorliegenden Falle den Zweck, ein geheimes Verfahren anzudeuten, das das Licht der Öffentlichkeit scheuen müßte. — Die hier beliebte Ausdeutung des Wortes „acheim“ erscheint dem Laienverstande recht seltsam. Wenn es im „rein bürokratischen“ Sinne überhaupt nichts bedeutet, sollte man es doch lieber ganz lassen. Steht es aber einmal schwarz auf weiß da, dann kann man es auch den Nicht-Bürokraten nicht verübeln, wenn sie sich nach ihren Begriffen einen Vers daraus machen. Mit der Behauptung, daß der Reichsanwalt alle Maßnahmen des schleswigischen Regierungspräsidenten vollkommen billige, läßt sich auch der plötzliche Umlauf dieses Beamten schwer in Einklang bringen.

Der Gesetzentwurf der Arbeiterversicherungsreform.

Zur Frage des Gesetzentwurfs der Arbeiterversicherungsreform erfährt die „Inf.“ von unterrichteter Seite folgendes: Wenn auch die Grundlagen des Entwurfs noch nicht definitiv fertiggestellt sind, so läßt sich doch jetzt schon mit Sicherheit annehmen, daß die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter in dem Entwurf mit einbegriffen sein werden. Während man in betreff der Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter früher der Anschauung anhängte, daß man die ausführenden Bestimmungen zu der Versicherungs-pflicht den einzelnen Staaten überlassen wolle, die ihrerseits wieder auf dem landesgesetzlichen Wege eine Regelung vornehmen sollten, scheint man jetzt, nachdem die Beratungen über die Ausdehnung der Krankenversicherung auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter zwischen den zuständigen Reichs- und preussischen Behörden zu einem gewissen Abschluß gelangt sind, auf dem Standpunkt zu stehen, die Krankenversicherung auch der landwirtschaftlichen Arbeiter vom Reiche durchzuführen zu wollen. Die endgültige Festlegung ist darüber noch nicht erfolgt. Konferenzen mit Sachleuten, von deren Einberufung die Rede war, sind nicht beabsichtigt. Dagegen sollen einzelne Sachverständige von den zuständigen Behörden angehört werden.

Der süddeutsche Pfah am Wasser.

Auf dem Reichstag des Deutschen Schiffschiffverens in München hielt Prinz Ludwig von

Bavaria eine Rede, worin er sein großes Interesse für die Marine zum Ausdruck brachte und die Bestrebungen der deutschen Küstenländer zu unterstützen versprach. Am Ende verlangte man aber auch einen Platz an der Küste, ein Verlangen, was leider sehr unvollkommen erfüllt sei. Bayern habe eine Wasserkrasse; sie bestünde nicht nur in demselben Standpunkte wie vor 60 Jahren. Es fehle der Anschlag, und es sei Bayerns gutes Recht, ihn zu verlangen. Der Prinz fuhr fort: Wir sind ja ein Reich, und wir bringen gern und mit Freuden alle Opfer für das Reich, verlangen aber volle Gegenseitigkeit. Seit Jahren ist der Vertrag geschlossen. Es ist ja noch kein Spatenstich gegeben, um den Anschlag herzustellen. Ein preussisches Gesetz besagt: Kanäle dürfen nicht gebaut werden, bis Binnenschiffabgaben eingeführt werden. Kanäle werden trotzdem gebaut. Der Anschlag ist gemacht. Der Anschlag an den Main besteht aber noch in keiner Weise. Nun wissen Sie, daß wir in Bayern uns bereit erklären, für Schiffabgaben zu stimmen. Wenn Sie nicht zustande kommen, so können wir nichts dafür, aber wir sind gefaßt, wenn wir aus solchen Ursachen immer hinten bleiben müssen. Es ist unglücklich, daß der ganze Südosten von Deutschland vom großen Weltverkehr mit der Nord- und Ostsee ganz abgeschnitten ist. Der Weiden hat es gut, er hat den Rhein, der recht auf schiffbar ist bis Mannheim und Ludwigsbafen und verhältnismäßig auf schiffbar bis Straßburg und Rehl; er geht sogar bis Basel hinauf. Wir wären froh, wenn wir so gut daran wären wie das Schmetzerland. Das sind wir leider nicht, und deshalb bitte ich recht sehr, daß die Herren aus dem Norden uns unterstützen, daß endlich dieser Anschlag besichtigt wird. Es ist schon wieder von der Mainlinie gesprochen worden. Ich bin froh, daß sie vor 18 Jahren schon besichtigt wurde, möchte aber auch, daß die Mainlinie, die den Norden von dem Süden trennt, ebenfalls besichtigt wird, und es ist eine Kleinigkeit. Es fehlt nur das kleine Stück von Osnabrück bis Achaffenburg. Erhalten Sie, daß dieses kleine Stück gebaut wird, gleichviel, ob Schiffabgaben eingeführt werden oder nicht, und krönen Sie uns Bayern nicht, wenn aus anderen Gründen Schiffabgaben nicht eingeführt werden. Der Gedanke des preussischen Ministers Breitenbach, einer der Arohartigen, die man sich denken kann, will Schiffabgaben nicht nur für Hauptflüsse, sondern auch für Seitenflüsse. Wird das durchgeführt, so können wir die Schiffabgaben recht gut brauchen, und daß man damit etwas machen kann, davon wissen die Bremer ein Lied zu singen, denen es gelungen ist, durch Schiffabgaben auf der Unterweiser empor zu kommen. Es ist doch eine etatmäßige Erscheinung, daß der Handel in Süddeutschland so stark zurückgegangen ist. Das kommt einerseits von der Entdeckung Amerikas, aber auch von anderen Ursachen, davon, daß wenn einzelne Absatzgebiete ausgebaut werden, ihnen großer Verkehr nachschaut wird und die anderen vollkommen vernachlässigt werden. Auf der Donau war früher ein großer Verkehr, und lebt jetzt der Verkehr von der Donauumflung ganz Europa herauf, den Rhein hinauf nach Bayern. Das ist eine sehr unnatürliche Sache. Wenn einmal der Anschlag hergestellt ist, dann wird der Verkehr entweder den Rhein hinaufgehen und durch den Main an die Donau, oder wenn der Verkehr da ist, wird man den natürlichen Weg suchen, die Donau hinauf. Jetzt haben wir Regensburg als Endpunkt, und es ist ein ziemlich bedeutender Platz geworden. Aber mit dem Rhein läßt sich nicht vergleichen. Ich will nicht länger sprechen, aber ich wünsche, daß Sie mich und meine Bestrebungen unterstützen, und daß diese neue Seite uns noch enger aneinanderbringt, und daß dieser Handel, der ob der Vernachlässigung in manchen von uns ist, von uns angenommen wird. Der Anschlag nach Frankfurt ist selbstverständlich das Unschlüssigste, weil er leicht zu bauen ist. Das soll aber durchaus nicht der Schluss sein, sondern Bayern soll direkt an die Weiser und an die Elbe angeknüpfen werden. Wenn wir an der Elbe sind, dann haben wir die Verbindung mit dem ganzen Osten des Reiches bis an die russische Grenze. — Au den Kaiser wurde folgende Telegramm geschickt: „Ow. Majestät, dem weitblickenden Führer deutscher Schifffahrt, sende ich von der unter dem Ehrenvorhitz Sr. Majestät. Hohheit des Prinzen Rudwiga von Bayern und in Anwesenheit der Prinzen Annprecht und Altona stattfindenden Mitglieberterversammlung des Deutschen Schifffahrtsvereins huldigen den Gruß. Die in München stattfindende und von der Anerkennung unserer Bestrebungen getragene Tagung wird nicht nur unserem Verein auch in Süddeutschland neue Freunde zuführen, sie soll auch dadurch ein Markstein unserer Entwicklung sein, daß wir zur Ausbildung von Deckmannschaften der Dampfer den Bau eines zweiten Schifffahrtsvereins in Auftrag geben. Möge unserer für Deutschlands Gedeihen zur See eifrig arbeitenden Vereinigung auch fernerhin das dankbarste Wohlwollen Ew. Majestät erhalten bleiben.“ (gez.) Friedrich Krauß, Großherzog von Oldenburg. — Darauf ging folgendes Antworttelegramm ein: „Das freundliche Gedanken des Deutschen Schifffahrtsvereins erlaucht mir die herzlichsten auszusprechen. Die Mitglieberterversammlung hat mich auf das angenehmste berührt. Ich freue mich sehr über das lebhafteste Interesse, welches den nationalen Bestrebungen des Vereins auch in Süddeutschland entgegengebracht wird. Der Bau eines zweiten Schifffahrtsvereins ist ein glänzendes Zeugnis für die selbstbewußte Arbeit der Vereinigung. Eure Majestät. Hohheit bitte ich, der Verammlung meinen warmen Dank und Glückwunsch auszusprechen. Wilhelm I. R.“ — Prinz Regent Luitpold antwortete auf das an ihn gerichtete Telegramm: „Eure Majestät. Hohheit bitte ich, zugleich mit meinem warmen Dank für diese herrliche Kundgebung den Ausdruck der aufrichtigen Freude darüber entgegenzunehmen, daß der Deutsche Schifffahrtsverein zu seiner diesjährigen Tagung die Hauptstadt Bayerns gewählt hat. Von Herzen wünsche ich den vom nationalen Bewußtsein getragenen Bestrebungen des Vereins und seiner selbstbewußten Arbeit reichliche Erfolge. Luitpold, Prinz-Regent.“

Prosch Culenburg.

Nach einem Gutachten, das der Berliner Staatsanwaltschaft dieser Tage ausgestellt wurde, ist in dem Bestände des Fürsten Culenburg keine Besserung zu verzeichnen. Die Ausfichten auf eine baldige Gerichtsverhandlung werden demnach immer geringer.

Deutsches Reich. Am Sonntag abend besuchte das Kaiserpaar das Theater park im Königl. Theater zu Kassel. Gelesen wurde Wilands „Pudwa der Bauer“. Geiern vormittag machte der Kaiser einen Spazierritt im Sächsischen Wald und hörte später den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts. Zur Frühstückstafel war der Reichskammerherr Metternich geladen.

Prinz Friedrich Leopold liegt an einer Magenkrankheit zu Bett und ist genötigt, seine Inspektionsreise aufzugeben.

Der Prinzregent von Bayern verlieh den Staatsministern v. Braunendorff und v. Pass den erblichen Adel.

Der gegenwärtig in München weilende italienische Minister des Auswärtigen Tittoni empfing am Sonntag den deutschen Reichskammerherrn v. Mottke, der gegenwärtig auf Urlaub in Schloss Heimbauten bei München weilt. Am Abend folgte der Minister einer Einladung des Reichskammerherrn zum Diner am Schloss Heimbauten. In dem Diner nahm u. a. auch der preussische Gesandte in München v. Schöber teil.

Die Gemeinde Ars bei Reg hat ihrem wegen Majoritätsbeleidigung verurteilten Warrer Paulus nach seiner Amtsenthebung eine lebenslängliche Pension bewilligt.

Spanien. König Alfons ist nach Paris abgereist, von wo er sich nach England begeben wird.

Rußland. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Odesa: Am hellen Tage überfielen auf der Straße zwei Räuber den jüdischen Rechtsanwalt Kaufmann, der sich weigerte, ihnen Geld zu geben. Sie erschossen ihn und verwundeten bei ihrer Verfolgung einen Soldaten. Ein Räuber verwundete sich selbst schwer, der andere entkam.

Dänemark. Die Danmarks-Expedition traf Sonntag vormittag in Kopenhagen ein. Als das Schiff bei Lodboden vor Anker gegangen war, ging der Ministerpräsident an Bord, bewillkommnete die Mitglieder der Expedition und überbrachte ihnen den Gruß des Königs. Nachdem der Führer des Schiffes Trolle gedankt hatte, begab sich die Mitglieder der Expedition an Land, wo sie von einer vielzähligen Menge mit Gehrufen begrüßt und mit Blumen überschüttet wurden. Nachmittags fand in der Universität eine Begrüßungsfeier statt, welcher der König, die Königin, die Mitglieder der königlichen Kammer, die Minister und hohen Würdenträger, sowie die Angehörigen der Expeditionsmitglieder beizwohnten. Rektor Professor Warming hielt eine Rede, in der er einen geschichtlichen Rückblick auf die Grönlandsforschung warf und in einem Gedichte den drei Männern Niels Erikson, Oogen und Brönlund, die bei ihrer mutigen Arbeit den Tod gefunden hätten, und den übrigen Expeditionsmitgliedern für alles, was sie zu Ehren Dänemarks getan, dankte. Proph Warming dankte namens der dänischen Marine und des dänischen Volkes sowohl denen, die fern vom Vaterlande gestorben seien, als auch den Siegerin aus den Gefahren Heimgekehrten. Der König und die Königin zogen die Zurückgekehrten in ein längeres Gespräch.

Türkei. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die verlorene, verhandelt die Regierung mit einer englisch-französischen Finanzgarantie über den Abschluss einer Anleihe von 2 1/2 Millionen Pfund Sterling.

Reinigte Staaten. Taft erklärte in einer Wahlrede in Gotiprinas, er würde im Falle seiner Wahl den Kongress zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, um, so weit möglich, eine Tarifrevision herbeizuführen.

Verien. Ein durch seine regierungsfreundliche Agitation bekanntes Endschimmen-Mitglied, Dschalil Warand, wurde gestern am Ausgang des Endschimmen er mordet. Prinzkin edDaulch erklärte 12 Vertretern der Revolutionspartei, die er zu sich berufen hatte, die Verfassung sei unerschütterlich. Um Blutvergießen zu vermeiden, fordere er sie auf, die Unruhen einzustellen und die Waffen niederzulegen. Die Revolutionäre antworteten mit Forderungen betreffend die sofortige Eröffnung der Reichstags, die Abnahme der Veranlassung einiger Konstitutionalkriter zur Teilnahme an der Verwaltung des Reiches. Die friedlichen Verhandlungen dauern fort. Die Polizei und Regierungsinstitute bleiben geschlossen. Der Telegramm arbeitet nicht. Die Erpressungen der Revolutionsorganisation erreichen die äußerste Grenze. — Ein Londoner Blatt meldet aus Teheran: Die Vage in Tabriz wird neuerdings drohend. Die Bemühungen An edDaulch, zu einer friedlichen Lösung mit den Aufständischen zu kommen, hätten keinen Erfolg gehabt. Die Vorbereitungen der königlichen Truppen hätte große Verluste erlitten. Ein Regiment sei von den Aufständischen entwandert worden.

China. Wie „Morningpost“ aus Schanghai meldet, geht dort das Gerücht, daß China eine Beschließung habe, das Russische Japan anzunehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Opernhaus heute (1/2) „Zar und Zimmermann“; Schauspielhaus: „Waldsassen“.

Residenztheater. Heute (1/2) „Alte Heidelberg“.

Central-Theater. Heute (1/2) „Die Schwanen“. Nächten Donnerstag geht erstmalig die Gummastrom-Romdie „Kinder“ von Robert Wich in Szene, in der das gesamte Schauspiel-Perfonal des Central-Theaters beschäftigt ist. Die Proben dazu sind in vollem Gange. Die Romdie „Kinder“ kann nur viermal zur Aufführung kommen, da mit Sonntag, den 30. d. M., die Sommerferien an Erde eht.

Im heutigen Konzert des Helvedere-Orchester 3 kommen u. a. zum Vortrag: Rakopski-Quartette von Felix-Pol, Polaberecanta und Omseltzina aus „Aramors“ von Rubinkeln. Operette „Sofantala“ von Goldmark. „Ein Abumbhatt“, für Violine, von Rauner. Fünflieder aus „Garmen“ von Diet. Operette „Der Geist des Jochwiders“ von Großmann. Concerte von Petr. Masurka brillante von Wist. — Sonntagabend, den 24. August, Benefiz für Herrn Kapellmeister Wils Ollie.

Regisseur Stahl ist plötzlich verstorben; ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Rarl Burrian in Wien. Die alte Grazer „Affäre“ hat Karl Burrian eine neue Verleserheit bereitet — und zwar in einer besonders unwillkommenen Situation. Wie aus Wien abgemeldet wird, wurde dort nach einer Vorstellung des Barenreiter Ensembles, bei der Burrian den Charakter lang und die in Anwesenheit des Königs von England stattfand, Burrian wegen einer Schuld von 4000 Kronen verurteilt. Man nahm ihm Tischeruhr, Schmuck und Barzeld ab. Es handelte sich um eine Conventionalstrafe für das Nichterscheinen Burrians bei den Grazer Festspielen. Der Sänger lehnt aber die Verantwortung ab und behauptet, die Direktoren Dippel, Kempork und Weinaertner-Wien hätten diese Verpflichtung übernommen. In Wien abgemeldet hatte Burrian künstlerisch einen außerordentlichen Erfolg.

In dem vor einigen Wochen versuchten Diebstahl im Historischen Museum wird uns von einem erfahrenen Auktionsbeamten folgendes mitgeteilt: „Alle Diebstähle in öffentlichen Sammlungen sind auf mangelhaft organisierte oder ungenügende Aufsicht zurückzuführen. Die Unterbeamten, denen die Überwachung obliegt, haben in der Regel mehrere Säle zu beaufsichtigen und vermögen dieser Aufgabe beim besten Willen nicht gerecht zu werden, weil ihnen die Eigenschaften abgeht, um die Erde zu sehen.“ Es ist daher falsch, wenn von Staats an dem nötigen Aufsichtspersonal gefehlt oder wenn dieses durch Abkommandierung in Kunstaustellungen zeitweilig geschwächt wird. Da der Saalplatz im Historischen Museum infolge seiner Hufeisenform an und für sich wenig übersichtlich ist, empfiehlt es sich, die Aufsicht dieser Abteilung ohne Nebenräume einem zuverlässigen, scharf sehenden Beamten zu übertragen. Außerdem können noch durch geschickt angebrachte Spiegel dem Beamten die Überwachung erleichtert werden. Wollte man die wertvollen, mit Edelsteinen oder Silbersteinen besetzten Reliquien, die die Regelmäßigkeit der Dinge anregen, unter Glas oder unter Prachtkästen bringen, so würde dadurch die Bekämpfung der Objekte, die in diesem Saale, namentlich an frühen Tagen, so wie so schon mangelhaft ist, noch mehr vermindert werden. Auch das Gesamtansehen des Saales würde hierunter leiden. Gerade in öffentlichen Museen ist aber im Historischen Museum in den letzten Jahren schon mangelhaft geachtet worden; man braucht nur an die Teilung der „Kunstkammer“ und die damit verbundenen Umstellungen zu denken.“

Das Leipziger Stadttheater bringt am 23. ds. zu Goethes Geburtstag eine Neuaufbereitung von Goethes „Götter“. Der Aufführung liegt eine neue Bühneneinrichtung des Leipziger Dramaturgen Dr. Rudwiga Weber zu Grunde, die bereits als Buch erschienen ist und das Interesse der Theaterleute so weit auf sich gezogen hat, daß verschiedene Direktoren ihre Anwesenheit bei dieser Aufführung zugesagt haben. Zwei große Vorzüge weist diese Einrichtung den früheren gegenüber auf. Sie legt sich den klassischen Text von 1773 zu Grunde, ohne jedoch auf jene Stellen der späteren Ausgabe von 1804 zu verzichten, die ihre Bühnenwirksamkeit bereits erwiesen haben. Vor allem aber ist es dem Leipziger Dramaturgen gelungen, durch geschickte Aufeinanderlegung der einzelnen Szenen die Anzahl der alle Stimmung erhellenden 56 Verwandlungen des Originals von 1773 auf

14 zu reduzieren und die Handlung, ohne ihr Gewalt anzutun, in wirkungsvollere große Akte zusammen zu fassen. Ueber das 4. deutsche Schauspiel wird vom Verbands der Neuen Sach-Gesellschaft geschrieben: Das 4. Schauspiel hat den Tagen vom 8. bis 6. Oktober d. J. in Chemnitz statt. Geplant sind folgende Veranstaltungen: Sonntag, den 8. Oktober, ein Kirchenkonzert in der St. Lukaskirche (Aufführung der „Hohen Messe“, gesungen vom verstorbenen Kirchenchor zu St. Lukas), Sonntag, den 4. Oktober, mittags ein Kammermusikfest, in dem u. a. Jos. Seb. Bachs Doppelkonzerte „D. holder Tag, erwidliche Zeit“ zu Gehör kommt. Am Abend folgte ein zweites Kirchenkonzert in der St. Jakobskirche, das vom Chemnitzer Musikverein und dem Kirchenchor zu St. Jakob gesungen wird (Motetten, Chorantaten: „Mein Freund ist mein“ und „Du Dirte Israel“, Solokonzerte: „Ich bin ein alter Birt“ und Orchesterspiele). Am Sonntag vormittag wird eine Mitgliederversammlung abgehalten und am Abend besterben Tages das Fest durch ein Orchesterkonzert abgeschlossen, in dem das Brandenburgische Konzert Nr. 3, ein Klavier- und Violinkonzert, sowie die Chorantate „Nun ist das Fest“ zur Aufführung gelangen werden.

Der Chemnitzer Dramatiker Anton Obarz hat soeben eine heitere Mischkomödie unter dem Titel „Vater Aukudus“ vollendet, die voraussichtlich noch in der bevorstehenden Winterperiode vom Burgtheater in Berlin zur Verfertigung an die Bühnen gelangen wird.

Die Eröffnung des neuen Meinauer Hoftheaters ist nunmehr, wie bereits fura gemeldet, für den Oktober 1909 festgesetzt worden. Das Ensemble des Hoftheaters wird inwärtigen vom kommenden Oktober ab im Hoftheater, vom 15. Januar 1909 bis zur Eröffnung des neuen Hauses im Koburger Hoftheater aufhören.

Die diesjährigen Barenreiter Festspiele, welche am Donnerstag mit einer Aufführung von „Parfisi“ ihren Abschluss fanden, haben, obwohl das Haus bei sämtlichen Vorstellungen, wie immer, ausverkauft war — teilweise betrug die Zahl der verbliebenen Karten sogar ein Mehrfaches der Zahl der vorhandenen Plätze —, finanziell mit einem Defizit abgeschlossen, das hauptsächlich durch höhere Honorierung der Künstler — in diesem Jahre etwa 50 000 Mark mehr als bei den Festspielen von 1906 — entstanden ist.

Gustav Mahler, der ehemalige Wiener Hofoperndirektor, wird nunmehr im September in Prag erwartet, wo er im Rahmen eines Ausstellungsprojektes die Uraufführung seiner neuesten Sinfonie persönlich dirigieren wird.

Das Schiff der Charnischen Südpolar-Expedition, das Sonntag Eherboura verließ, kehrte wegen unzulänglicher Windverhältnisse in den Hafen zurück, um besseres Wetter abzuwarten.

Neue Werke von Strindberg. August Strindberg, der früher in „Meiner Olf“ und „Gustav Vasa“ eine seiner mächtigsten Bühnenschaffungen geschaffen hat, hat jetzt, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, wiederum diesen Stoff zur Behandlung aufgenommen, und zwar in einem Schauspiel, das auch den Titel „Gustav Vasa“ trägt und Motive aus der Jugend des Königs behandelt. Der zweite Akt ist schon vollendet, und das neue historische Schauspiel wird bald fertig sein. Ein drittes Drama, das den alten König Vasa behandelt wird, ist geplant, und falls es zur Aufführung gelangt, wird die schwedische Literatur also eine dramatische Triologie haben, die Gustav Vasa ganzes Leben behandelt.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Reichenberg (Böhmen). Die seit hundert Jahren hier bestehende ansehnliche Tuchfabrik von Anton Demuth & Söhne sah sich infolge des Scheiterns eines außergerichtlichen Arrangements genötigt, mit 1/2 Millionen Kronen Passiven den Konkurs anzumelden.

Vermischtes.

Ein Besuch im Harem. Ein Engländer, der von Nestlé kam, hat unmittelbar nach Verkündigung der türkischen Verfassung Salonik und Monastir besucht und veröffentlicht in einem englischen Blatte eine „lebende Schilderung von der vollständigen Umwälzung, die sich rapide auf allen Gebieten in der Türkei vollzogen hat.“ In Salonik zum Beispiel konnte man bereits am Tage nach der Verkündigung der Verfassung Frauen von Offizieren sich ohne Schleiher frei und ungehindert auf den Straßen bewegen sehen. Sie schwenkten keine Fahnen in den türkischen Farben und ließen sich von den Herren die Hand küssen. In Monastir erhielt der Engländer eine Einladung in einen großen türkischen Harem eines reichen Kaufmannes, wo ihm mehrere der Frauen vorgestellt wurden. Keine der Damen, so heißt es in der Schilderung des Engländer, war verheiratet. Ich fand alle nach europäische Art und Weise gekleidet und von einer Erziehung und Bildung, die nichts zu wünschen übrig ließ. Mit außerordentlicher Lebhaftigkeit und viel Grazie verstanden sie die interessantesten Gespräche zu führen. Sie bedienten sich dabei der französischen Sprache und debattierten eifrig die neuesten politischen Ereignisse.“

Wetterbericht der Kgl. Sachs. Landes- Wetterwarte in Dresden vom 24. August 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Table with weather data for Dresden and surrounding areas, including temperature, wind direction, and precipitation.

Das Hauptziel hat die Veranstaltung von Südwest nach Nordost beibehalten und lässt heute bei Heuerstrahlung. Das Zeitlich, welches sich gestern an der Elbmündung zeigte, ist aber selbständig durch Hochdruckeinbruch hindurchgezogen und in die Richtung der gemäßigten Breiten, die im südlichen Teil der letzten 24 Stunden in ganz Deutschland eingetreten sind. Seit drei Stunden macht sich ein starker Druckanstieg bemerkbar. Die gestimmte sich im Südwesten (über Bayern) das Druckmaximum befindet, so ist anzunehmen, daß dieses Hoch sich weiter entwickelt. Die Entwicklung eines Hoch im Südwesten würde Auflockerung zur Folge haben.

Wetterungsverlauf in Sachsen am 23. August.

Table showing weather conditions in Saxony for August 23rd, including temperature and wind.

Am Nachmittage des 23. August stellte sich in ganz Sachsen gemäßigter Regen ein. Die Temperatur war erheblich zurückgegangen. Die Winde wehten lebhaft aus dem Südwesten. Das Barometer zeigte bis zu 2,5 Millimeter unternormale Werte. Bis abends 6 Uhr hatte es in Chemnitz bereits 9,8 Millimeter geregnet. — Meldung vom Nibelungen: Ununterbrochen schwacher Regen; starker Sturm aus Süden bis Westen.

Wetterprognose für den 25. August.

Mäßige Südwestwinde, Abnahme der Bewölkung; wärmer; mehr trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with water level data for the Elbe and Moldau rivers, including dates and measurements.

Heute früh verschied nach langem, schwerem, in Geduld getragenen Leiden im 62. Lebensjahre mein langgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Stiefvater, Schwager und Onkel, der

Braumeister Carl Kobusch.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze nur hierdurch an

Dresden, Chemnitz Straße 6, den 24. August 1908.

Minna Kobusch,
Elisabeth Bartels geb. Kobusch,
Erich Kobusch,
Alice Hirsch geb. Kobusch,
Wilh. Haude,
Walter Bartels,
Georg Hirsch,
Gertrud Haude geb. Bartels.

Die Beisetzung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus nach der Kapelle des alten Annen-Friedhofes, Chemnitz Straße, statt.

Heute früh verschied unerwartet nach langem Leiden unser

Braumeister Herr Carl Kobusch.

Fast 25 Jahre stand der Verstorbene unserem Betriebe vor, ein Muster von Pflichttreue und unermüdbarem Fleiß, den er noch bis in die letzten Tage beibehielt.

Seine umfassenden Kenntnisse und seiner hervorragenden Tüchtigkeit verdankt unsere Brauerei mit ihrer jeztge angehabenen Stellung und Blüte; seine Herzensgüte und Bescheidenheit machten ihn überall geschätzt und beliebt.

Von Trauer erfüllt stehen wir an der Bahre dieses treuen Mitarbeiters und beklagen tief sein viel zu frühes Hinscheiden. Sein Name wird in der Geschichte unserer Gesellschaft unvergessen bleiben, sein Andenken werden wir in Dankbarkeit und Treue stets bewahren.

Dresden, den 24. August 1908.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Brauerei zum Feldschlösschen, Aktiengesellschaft.

Nach langem Leiden verstarb gestern früh

Herr Braumeister Carl Kobusch.

Wir stehen in tiefster Trauer am Sarge des Entschlafenen, der uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen ist, und werden allezeit sein Andenken in hohen Ehren halten.

Die Bureau- und Betriebsbeamten
der Brauerei zum Feldschlösschen, Aktiengesellschaft.

Montag den 24. d. M. vormittags 10^{1/2} Uhr erlitt der Tod nach schwerem Leiden unseren geliebten, unvergesslichen, herzensguten Vater und Schwiegervater, den

Königl. Zollrat Bruno Süß,

im Alter von 54 Jahren.

Dresden-N.,
Ludwig Richter-Straße 25, 1.

Ritter pp.,

Jasidore Christian geb. Süß,
Luigiard Süß,
Leonhard Süß,
Käte Süß,
Alfons Christian.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. d. Mts. mittags 12 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

Amtsgerichtsrat Alfred Kuntze in Bautzen

drängt es uns, allen denen, die ihm bei seinem Scheiden so herzliche Beweise der Verehrung, Freundschaft und Liebe darbrachten und mit uns bei unserem tiefen Schmerze so innige Teilnahme empfunden haben, unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Bautzen, den 23. August 1908.

Rudolf Kuntze, als Sohn,
Kaufmann Reinhold Kuntze, Chemnitz, als Bruder,
Emilie verw. Krüger, Baruth i. d. Mark,
zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.



Tonkünstler - Verein.

Am 21. August verschied in Hosterwitz unser langjähriges treues Mitglied, der

Oberst z. D. Herr

Camillo Lauterbach,

Komtur und Ritter hoher Orden.

Der Vorstand.

Die Trauerfeier findet Dienstag den 25. August mittags 12 Uhr in der Halle des Trinitatis-Friedhofes in Dresden statt.

Herbert

Durch die glückliche Geburt eines munteren **Sonntagsjungen** wurden hoch erfreut
Dresden-N., Baugner Straße 50,
am 23. August 1908.

Max Martin und Frau.

Fritz Müller und Frau Marga geb. Weiss
beehren sich, die glückliche Geburt eines munteren

Töchterchens

nur hierdurch anzugeben.

Dresden, am 24. August 1908.
Ducaltee 25.

Trauhand-Bank für Sachsen, A.-G.
Ringstraße 64

Wir übernehmen in gewissenhafter Weise und zu
instanten Bedingungen die
Regulierung von Nachlässen und Erbschaften,
Verwaltung von Vermögen,
Vertretung von Aktionären und Obligationären,
Anlegung von Kapitalien in mündelähnlichen Wertpapieren,
Verzinsung von Depositen- u. Spargeldern
zu 2^{1/2} bis 4^{1/2} % spesenfrei.

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Straße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts
(im Hotel Edelweiß). M. Schedlbauer.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Suche zum 1. Okt. 1908 ein bef.

Restaurant

od. Hotel zu pachten od. auch
zu kaufen. Agenten zweif. Off.
mit L. L. 100 an die Exped.
des „Sächs. Postillon“, Köbau i. S.

Suche nachweisbar rentables

Engros-, Versand- od. Fabrik-Geschäft,

welches nicht besondere Branche-
kenntnisse erfordert in Nähe von
Dresden mit verfügbarem Kapital
von 12-15 000 Mark zu kaufen.
Offerten unter G. 8156 in die
Exped. d. Bl.

Kleines Restaurant

in einer Provinzstadt oder auf
dem Lande per 1. Oktober 1908
von tüchtigen jungen Anfängern
zu pachten gesucht. Off. unter
W. 193 postl. Cottbus erbeten.

Größere Bäckerei

mit oder ohne Café zu kaufen/gef.
Off. erb. u. T. P. 847 in die
Expedition dieses Blattes.

Zu Rückdorf m. gr. Rittergut,
inmitten mehrerer Ritter- und
gr. Güter, nahe Bahn gelegenes
Getreide- und Futter-
Artikel-Geschäft.

Umsatz 200 000 M. jährl. Forder-
ung 50 000 M. Alles Näh. d.
F. Friedland, Marfrankhdt.

Nudel- u. Makaronifabrik

mit Dampf- u. Heizung, vollst. Einrichtg. u. Zubehör. Wert
10-12 000 M. verkauft Verb. halber für nur 3500 M. Liebert,
Dresden, Schumannstraße 53.

Ich beschaffe

raschest u. verschwiegen

Käufer od. Teilhaber

für hiesige und auswärtige
Detail-, Engros- und Fabrik-
Geschäfte aller Bran-
chen, Gewerbebetriebe
jeder Art, Zins-, Geschäfts-
Fabrik-Grundstücke, Villen,
Güter etc. etc. Durch auf
meine Kosten in 900 der
gelesensten Zeitungen ganz-
jährig erscheinende Reklams
stehe ich ständig mit ca.
2500 kapitalkräftigen Re-
fektanten für Objekte
aller Art in Verbindung, da-
her meine vielen, durch glän-
zende Anerkennungen nachweis-
baren, oft innerhalb 8 Tagen
erzielten Erfolge. Meine
Bedingungen sind die
denkbar besten, von jeder-
mann annehmbar. Verlangen
Sie kostenfreien Besuch
zwecks Besichtigung und Rück-
sprache.

E. Kommen Nachf.,
Dresden-A., Schlossstraße 4, 1.
Altes, bestfundiertes
Unternehmen mit Bureau
in Dresden, Leipzig, Hannover,
Köln a. Rh., Karlsruhe i. B.

Eine nachweislich gutgehende

Bäckerei

in einem groß. Industrieorte der
Oberlausitz sofort unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Off.
erb. u. T. P. 8045 Exp. d. Bl.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Kaufe kleineres Rittergut

oder herrschaftliches Gut, wenn meine in vornehmster Lage Dresdens befindliche hochherrschaftliche Villa mit in Zahlung genommen wird. Zur selben gehörig: 4600 qm Park, Stallungen, Wintergarten u. Werte Off. u. V. Z. 369 erbeten an den „Invalidentant“ Dresden.

Sch Kaufe n. Schuldenf. Haus, Villa od. Gut gleichviel wo. Gebet diege gröh. Obsoth. auf Refaur. u. Miethaus als Zahlung, wo Versteigerung beantragt habe. Offerten unter H. 636 an Haasenstejn & Vogler, Dresden.

Villa

in Dresden oder Umgegend mit mögl. großem Garten zu kaufen gesucht. Off. u. T. V. 853 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Landhaus gesucht

in Vorort Dresdens, mit gut. Verbindung, geräumig, wenn möglich mit Schuppengeb. u. ca. 2000 qm Gart. Preis ca. 20000 M. Anz. nach Wunsch. Off. erb. unt. Z. G. 396 „Invalidentant“ Dresden.

Kaufe Villa

im Vorort Dresdens, für 1 od. 2 Familien, wenn m. Zinshaus in guter Wohnlage, m. get. Etagen, Innenhof, Wärdern, mit angenommen wird. Preis ca. 21500 M. Off. u. V. 860 an W. Schurz, Sachsen-Allee 6.

Bahnhotel- Verkauf.

Aus dem Konkurs verkaufe ich unter äußerst günstigen Bedingungen ein am schönsten Punkte der Stadt, Schweiz gelegenes, vollständig eingerichtete und im besten Betriebe stehendes Bahnhotel für den billigen Preis von 52000 M. bei 12000 M. Anzahlung. Ca. 700 M. trockene Wärdern, außer 22 Fremdenbetten. Flächeninhalt ca. 3000 qm. Alles Möblier erst. teilt Ernst Türlke in Röhlsche-Königswald bei Dresden.

Herrlich gelegenes Rittergut

nahe Stadt und Bahn, Nieder-Schles., Schloss, 16 heizbare Zimm., liegt in schön. Park, hat großhänd. Komfort, ca. 400 Wrg. bester Boden, Wald mit ca. 100 Wrg. selten schön. schlagb. Niederb., 80 Wrg. ertr. Wiesen, ca. 500 Morgen alle Fruchttrag. Acker, selten günstige Abgabeverh., hohe Bewertung aller Produkte, ist für den billigen Preis v. 320 000 Mark bei 100 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Güterdirektor A. Schmid, Görlitz.

Rittergut,

nahe Stadt u. Bahn Sachsen, 70 Morgen, davon 500 Wrg. in Acker, ca. 90 Wrg. ertr. Wiesen, 150 Wrg. Niederwald, Schloß, 14 heizbare Zimm., liegt in schönem alten Park, ertr. Inventar, 72 Haupt Hindstich, 14 Wärdern, Steiner-Eink. 4872 M., verkaufe ich für 425 000 M. bei 150 000 M. Anzahlung. Güterdirektor Schmid, Görlitz.

Mahl- und Schneidemühle

m. Landwirtschaft u. ausreichender Wasserkraft ist baldigst billigst zu verkaufen. Off. unt. U. 7908 Exp. d. Bl. erbeten.

Baustelle

m. gen. Zeichn. l. M. Nachschuß an sol. Unternehmer verkauft. Off. unt. C. 8003 Exp. d. Bl. erb.

Ritterguts-Pachtung

Diesfeld bei Deutschdorna, Bez. Dresden, 487,6 Acker groß, soll wegen Gesundheitsrückichten des jetzigen Inhabers zum 1. Juli 1909 anderweit vergeben werden. Interessenten wollen sich entweder an die Pacht herrschaft od. den jetz. Pächter wenden.

Industrieland,

äußerst günstig gelegen, billig abzugeben. Tischlerei Werke, Tischeln b. Braunsdorf, C. S.

Rittergut

Amst. Döbeln, nahe Bahnstation, 300 Acker Acker, sehr gute Felder u. Wärdern, gute Gebäude u. Inventar, für nur 456 000 M. bei 150 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Brenner mit 16 500 Liter Kontingent; 6260 St.-Eink., 135 000 M. Brandkasse. — Au ernstliche Selbstkäufer erteilt Weiteres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.
Haus Engel-Apothek.

Altjagdberechtigtes Freigut,

süchl. Oberlausitz, nahe größerer Stadt, schön gelegen, 80 Acker, incl. 20 Acker Wald, groß. gute massive Gebäude, nettes reparat. Wohnhaus, ist bei 40 000 M. Anzahlung preiswert zu verkaufen; ev. wird eine solide Zinsvilla in Dresden mit in Zahlung genommen. — Näheres durch

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.
Herrschaftliches
Wald-

Rittergut,

Königsreich Sachsen, 600 ha Acker, zu Hälfte schön. Wald, meist Ackerbestände, zur Hälfte Landwirtschaf, ist für nur 820 000 M. bei 400 000 M. Anzahlung zu verkaufen, aber nicht an Holzhändler. Ernstliche Kaufinteressenten erteilt Näheres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.
Haus Engel-Apothek.

Gut, in der Sächsisch- Schweiz,

an Stadt, Bahnstation, Elbe, inmitten der bekanntesten und belebtesten Teilen prachtvoll gelegen, ist mit kompl. Inventar bei 15-20 Mille Anzahlung preiswert zu verkaufen. Dasselbe umfaßt 63 Acker Fläche — bester Boden — die in einem ebenen Plan um den gut gebauten Hof liegt und ungemein bequem zu bewirtschaften ist. Vorzüglich geeignet zu

Land- bzw. Sommerf.,

indes auch für praktischen Landwirt. Ernstl. Kaufinteressenten erteilt Näheres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.
Haus Engel-Apothek.

Brennerei- Gut,

Freihausmannschaft, Dresden, an Chauffee, ganz nahe Bahnstation u. größerer Stadt, wohin direkter Milchverkauf stattfindet (p. a. 26 000 M. Einnahme), ist mit reichem Vieh- und Inventarbestand für nur 520 000 M. bei 200 000 M. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. — Areal reichlich 400 Acker u. vollst. arrondiert, sehr gute Felder u. Wärdern, auch etwas schöner Nichtenwald. Intensive Wirtschaft und bestens im Stande. Brenner mit 22 000 l. Kontingent, herrschaftliche Wohnung, großer Park, recht gute Gebäude und genügend Arbeiterwohnungen; gute Wasserverhältnisse, eigene Jagd u. selbständiger Gutsbetrieb. Ernstl. Selbstkäufer erteilt Weiteres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.
Haus Engel-Apothek.

Güter-Verkauf.

Ein Gut mit 92 Acker in einem Plan am Gute, eins mit 68 Acker, beide bei Kommahsch, eins mit 78 Acker bei Weigen, eins mit 28 Acker bei Pleisa sollen ausgangs- und herbergstet verkauft werden. Auskunft erteilt Rob. Krech, Pleisa, Bismarckstr. 31.

2 rentable Zinshäuser

bei Dresden werden vom aut. Besitzer an soliden Selbstk. schon bei 5-10 000 M. Anzahl. billig verkauft. Solche erhält Näh. v. Off. u. D. P. 9009 an Rudolf Mosse, Dresden, einleihen.

Vorbildung z. Einjähr.-Prim.-Abitur-Prüf. u. f. alle Klassen. 26 Lehrer. Schulhaus. Arbeitssaal. Chemio- u. Physikzimm. Turnhalle. — Bisher bestand 51 Abit. 96 Prim., 163 L. IV bis O II u. 315 Knj. — Von Ost. 1908 best. 120 Schüler, dar. 21 Abitur., 54 Einj., 21 Prim. — Pension. — Prospekt. Dr. Harangs Anstalt, Halle a. S.

Bekanntmachung.

Meinen werten Kunden, sowie dem verehrten Publikum von Dresden und Umgebung die ergebene Anzeige, dass sich mein

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

vom 1. September l. J. ab
Wallstrasse 2, 1. Etage

direkt am Postplatz, neben der Markthalle befindet.

Hochachtungsvoll

Carl Klingler.

Kleines Gut,

38 Scheffel, mit Kohlen- und Düngemittel-Niederlage, in lebhb. Gebirgs- u. Bohnort, nach 50jähr. Besitz getrennt oder als Ganzes bei 9000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. L. 7901 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kl. Einfam.-Villa,

Dresden, Schützenhofstr. 4, ruh. bevorzugte Lage, Berglehne, nahe Wald, 2 Minuten Strassenbahn, 900 qm Garten, Zentralheizung, Gas, Bad, W. K., weggangsb. bill. veräußert, ohne Tauch. Näh. Schützenhofstr. 5, 2. u. 1. u. Nabelbeul. Leipziger Straße 121.

Schön eingerichtete Bäckerei- Grundstück

in der Sächl. Schweiz, einzige am Ort, mit Materialwaren, gut bei Sommerfrische, ist bei 7000 M. Anz. zu verkaufen. Zu erfragen Dresden, Kosenstr. 46, Milchgeschäft.

Eckgrundstück mit Restaurant,

gr. Wagenplatz u. Ausspann., ist sehr billig zu verkaufen. Desgl. ein gleichherrig Grundstück mit ar. Garten. Näh. d. Lützowstr. Müller, Seiden b. Dresden.

Schönes Zinshaus

in Mägeln nur w. Abreise unter Brandkasse bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Off. u. E. 5 erb. „Invalidentant“ Pirna.

Haus-Verkauf, günstige Gelegenheit!

Erbschaftsbesitzer ist Dr. Vorstadt-Hausgrundstück, besteh. aus Vorder- u. Hinterh. mit Schmelze, restl. Wert 70 000 M., 4000 M. Mietzins, zu jedem annehmbar. Preis bei 16 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. B. 8058 in die Exped. d. Bl.

Rittergut

sucht zu pachten für Johanni 09 ein tüchtiger, erfahr. Landwirt m. 120 000 M. Betriebskapital. Bedingung: Größe 3-400 ioch. Acker guter Bodenklasse, guter Abzug u. ev. Brennerei. Off. u. E. 2-1037 Exp. d. Bl.

Hausverkauf.

Schönes Gdnt. l. engl. Viert. mit Fleischerei (Eink., Schlachtb., Stallung) ist billig zu verkaufen. Nur solvente Selbstkäufer woll. sich melden unter V. R. 381 „Invalidentant“ Dresden.

Automobil

(814 Zweicylinder), für 2 u. 5 Personen, so gut wie neu, Umstände halber für den billigen Preis von 2500 M. zu verkaufen. Werte Offerten unter S. 8128 Exped. d. Bl. erbeten.

Automobil,

ertr. 10-12 PS., gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, wird für Geschäftszwecke sof. zu kaufen gesucht. Best. Off. u. A. 4648 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hausgrundstück

mit Bes. u. Wintergarten, für 18 000 M. verk. werden. Anzahl. nach Uebereinkunft. Näh. durch Robert Vöhrle, Großenhain.

Achtung! Al. Landhaus b. Dresden mit gr. schatt. Gart. verk. sof. für nur 14 500 Mark. Offerten unter F. 798 erb. an Haasenstejn & Vogler, Dresden.

Achtung für Fleischer!

Realberechtigter Gasthof mit flotter Fleischerei ist baldigst weg. andernweiter Unternehmen bei 6000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Off. u. W. E. an Haasenstejn & Vogler, Pirna.

Rentables Gut

b. Lommachitz, m. 170 Acker, veräuß. f. 210 000 M., sowie lotches b. Gommichitz m. 75 Acker f. 100 000 M. Ent. Selbstk. Näh. u. D. R. 9010 Rudolf Mosse, Dresden.

Landwirtschaft,

Eber-Kaufst. 13 Morgen, zur Viehen- u. Geflügelzucht oder Gdnter-Anlage gut geeignet, ist bald zu verkaufen. Offert. unter T. 8130 Exped. d. Bl.

Villa in Nieder- lössnitz,

sehr schön gelegen, ist wegen Abwesenheit des Besitzers b. 5000 M. Anzahl. sehr billig zu verkaufen. Offert. erbeten unt. V. V. 388 „Invalidentant“ Dresden.

Landauer

modern, so gut wie neu, Jagdwagen, Geschirr, ein Wiener Kump, neue Wagen, mit u. ohne Gummireifen jeder Art, bill. zu verkaufen Dresden-Trachau bei R. Weise, Leipziger Str. 173.

Schöner Landauer

billig zu verkaufen wegen Platzmangels. Off. unt. S. L. 520 in die Exped. d. Bl.

2 Landauer,

6 Halbheften mit festem u. abnehm. Bod. 5 Jagdwagen, ein Vis-à-vis mit abnehm. Verdeck, 2 Americanis, 3 Barwagen (ein Dogcart auf Gummi), 1 Gg., ca. 60 St. 1- u. 2 wärdern, Rutischgeschüre, Brustblatt, Kadellettsgeschüre, 3 Tarnenmittel, 5 Perensmittel, Wagenlaternen, Lederschuhe, Halftern sollen billig verkauft werden. Kosenstr. 51, E. Ubricht.

Automobil

(814 Zweicylinder), für 2 u. 5 Personen, so gut wie neu, Umstände halber für den billigen Preis von 2500 M. zu verkaufen. Werte Offerten unter S. 8128 Exped. d. Bl. erbeten.

Automobil,

ertr. 10-12 PS., gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, wird für Geschäftszwecke sof. zu kaufen gesucht. Best. Off. u. A. 4648 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Silber- Kränze

1,50, 2,50 bis 32 M., S. Bäumen 1 M., Hesse, Scheffelt. 10/12.

Böhm. Schinken, geräuch. hoch prima, per St. 2,20 M. frei. Ein Verlich steter Abnehmer, verfährt Ladislaus Rehbeck, Klattau.

Einkoch- Apparate,

Einmachgläser, Kessel, Fruchtpressen Gebr. Göhler, Brunner Str. 16, Neug.

Nur kurze Zeit. Möbel

Grosser Vorteil für Brautleute. Neue zurückgesetzte Muster-Zimmer.

Die Preise sind teilweise bis 40% reduziert.

Div. Wohn- oder Speisezimmer: früher 3600, jetzt 2400

„ 1300 „ 980

„ 480 „ 310

Div. eleg. Salons: früher 1200, jetzt 750

„ 980 „ 630

„ 670 „ 360

Div. eleg. Herrenzimmer: früher 1250, jetzt 850

„ 840 „ 620

„ 640 „ 380

Div. eleg. Schlafzimmer: früher 850, jetzt 620

„ 890 „ 580

„ 780 „ 500

Einige eleg. Stüchen, sowie einzelne Möbel und Spiegel für jeden denkbar billigsten Preis.

Div. Salon-Garnituren: früher 360, jetzt 220

„ 180 „ 120

„ 140 „ 80

Jetzt gekaufte Möbel lasse ich für weitere Vierung aufbewahren.

Haupt-Möbel-Magazin Richard Jentzsch, Möbelfabrik, Dresden-Neust., Hauptstrasse 8-10, 1. Rein Saden.

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Wochentags 5 o'clock tea Konzert
Anfang 4 1/2 Uhr.
Nächsten Sonnabend Benefiz für Herrn Kapellmeister **Willy Olsen**.

Ausstellungs-Park
Grosse Kunst-Ausstellung
Dresden 1908
Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten
Alt-Japan

Täglich Grosse Konzerte
heute vom Trompeterchor des Gardebataillon-Regiments.
Direktion: **H. Stock**, Königl. Musikdirektor.
Anfang 4 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. cr.
Wendisches Schnitter- und Erntefest!
Vergnügungspark.
Im Jägerhof: Original-Tiroler-Truppe „D'Almrosen“.
Im Ratskeller: Künstlerfabelle.
Eintrittspreise: Erwachsene 1 Mk. nach 7 Uhr abends 50 Pf.
Kinder unter 12 Jahren 25 Pf.
Dauerkarten 3 Mark (auch für sämtliche besonderen Veranstaltungen gültig).

Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Täglich Grosses Konzert
von der Kapelle des Hauses, Direktion: Musikdirektor **A. Wentscher**. Anfang 4 Uhr.

Königlicher Grosser Garten.
Frankes Etablissement.
Heute Dienstag
Gr. Militär-Konzert,
ausgeführt vom Trompeterchor des 4. Feldart.-Regiments Nr. 18.
Direktion: Kgl. Stabstrompeter **P. Matzke**.
Beginn 7-11 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Dienstag den 1. September: **Grosses historisches Konzert**, sowie **Schlachtenouvertüre von Zarz**.
Nachachtungswoll. **Ferd. Franke**.

Rennen zu Dresden
Sonntag den 30. August
nachmittags 2 1/2 Uhr.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:
Einfahrt: ab Dr.-Neust. 1.51 nachm. ab Reid. 5.29, 5.38 nachm.
Dr.-Wett.-Str. 1.55 in Dr.-Ostbhf. 5.39, 5.47
Dr.-Ostbhf. 1.45, 1.55, 2.04, 2.11 Dr.-Neust. — 5.57
Rückfahrt:
II. Platz inkl. Trib. (Kinderl.) — 50
III. Platz inkl. Trib. (Damenl.) — 50
do. (Kinderl.) — 30
Ring (Kinderl.) — 50
do. (Kinderl.) — 30

Preise der Zuschauerplätze:

	Im Saal	Im Freigelände	
I. Platz (Sattelpl.)	4.—	4.50	
do. (Damenl.)	2.50	3.—	
do. (Kinderl.)	1.50	1.50	
II. Platz inkl. Trib.	1.75	2.—	
do. (Damenl.)	1.—	1.25	

Wettaufträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, l., vormittags von 11-1 Uhr angenommen.
Alle Näheres siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Continental-Hotel.
Am Hauptbahnhof.
Vornehmes Gartenrestaurant.
Jeden Dienstag und Freitag **Abendkonzerte**.
Sonntags von 1-3 Tafelmusik.

Weinrestaurant
Rebstock, Schössergasse 6,
mit originellem
Klosterkeller.
Schönstes u. sehenswertestes Lokal Dresdens.
Angenehmer Aufenthalt. — Fidele Stimmung.

Vereinigte Kgl. Sächs. Militärvereine Dresdens.
Dienstag den 25. August 1908
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen des Linckesohen Bades
Promenaden- und Monstre-Konzert
zum Besten der Wohlfahrts-Einrichtungen der vereinigten Militärvereine Dresdens.
Mitwirkende: Kapellen des Kgl. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101, des Kgl. 2. Schützen-Regts. Nr. 108, des Kgl. 1. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12, des Kgl. 1. Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 18, des Kgl. 1. Pionier-Batt. Nr. 12, des Kgl. 1. Train-Batt. Nr. 12, sowie 3 Hornisten- und Tambourzüge.
Einlass 3 Uhr. **168 Musiker.** Anfang 5 Uhr.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 75 Pf. sind zu haben:
in Altstadt: Zigarrengeschäfte **V. Wolf**, Postplatz und König Johann-Str., **v. Wehren**, Seelstr., **Arndt Fischer**, Kaiser-Balast, Zigarrengeschäft **Gübler**, Schloßstr. 15;
in Neustadt: **Café Parfital**, Anführerstr., Zigarrengeschäft **M. Kelle**, Hauptstr., **R. Müller**, Baugner Str. 6, **V. Schneider**, Baugner Str. 27, **J. Dubentz**, Baugner Str. 45, **M. Uhlmann**, Baugner Str. 89;
in Löbtau: **V. Schneider**, Reifeldvorstr. 17; in Plauen: **E. Vogel**, Chemnitz Str. 115;
in Johannstadt und Striesen: **M. Weiling**, Striefener Str. 12, **C. Danke**, Schandauer Str., **Eda Bärenscheider**, Str. 6, **Hieronymus**, Augsburger Str. 6;
in Blasewitz: **V. Schröder**, Prohlitzer Str. 1, **M. Perwid**, Schillerplatz 13;
in Loschwitz: **M. Feurich**, Köhnerplatz 6;
in Weisser Hirsch: **R. Schnell**, Kurhaus.
An der Tageskasse 1 Mark.

Variété Königshof.
Täglich abends 8 Uhr
Vom Tollen das Tollste
„Dresden amüsiert sich.“
Improvisations-Vorlesse von **Max Franke**.
Lachen von Anfang bis Ende,
dazu das grosse Programm!
Lindström-Terzett, schwedisch-deutscher Kunstgefang.
Die Silbertruppe, 3 Damen, 1 Herr, phänomen. Akt am feinsten geübten Variété-Teil.
Marka Freya, die umwachte Excentric-Soubrette.
Victor Ritter, der beliebte Humorist.
The 3 Forstells, Akrobaten in grotesk dress. Hunden

Eden-Theater.
Nur noch bis 31. August täglich
Hermann Troppauer
mit seinem Original-Budapester Variété-Ensemble.
Neues Programm.
U. a.: Ein verhängnisvoller Tag, sowie der große anderwählte Spezialitäten-Teil, und zum Schluss:
Novität! **Die verkaufte Braut**,
Buclesse in 1 Akt von **G. Troppauer**.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorzugsarten vom Deutschen Kaiser und Eden-Theater haben wie bisher Gültigkeit.

Variété Deutscher Kaiser
Leipziger Strasse 112.
Nur noch bis 31. August täglich
Osc. Junghähnel
berühmte humor. Sänger.
Neues Programm.
Die Strumpfwirker auf Reisen.
Der große neue bunte Teil und zum Schluss:
Schuster und Geheimrat,
Lebensbild von **Osc. Junghähnel**.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorzugsarten haben wie bisher Gültigkeit.

Zum Tucher
Auskant der Freiherlich von Tucherischen
Brauerei, A.-G., Nürnberg.
Webergasse 10.
Vorzügliche Küche bei mässigen Preisen. — Diners von
M. 1.25 an, im Abonnement 10 Karten M. 10.—.
Heute Spezialität:
Sauerbraten mit vogelländischem Aisch.
Paul Ebert, Wächter,
langjähriger Oberkellner im Hotel Ringel.

Sächsisches Esperanto-Institut.
Begründet von einer Anzahl sächs. Groß-Industrieller.
Unterrichts-Kurse
für Damen und Herren
beginnen in der 1. Septemberwoche.
Honorar 5 Mark, einschließlich Lehrbuch.
Anmeldungen an **Dr. Schramm**, Ständehaus, Zimmer 83.

Restaurant international.
Anton Müller.
Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen.
Pa. Mittagstisch.
Gewähltes Diner (5 Gänge) zu **1,75 M**
Ausserdem Monats zu **2,50 M** und **3,50 M**
(Kleine Hors d'oeuvres nach der Karte.)
— Erstklassige Weine. — Französ. Küche. —
Sonntags Diner-Musik ab 1 Uhr.
Abend-Restaurant.
Vor und nach dem Theater best besucht.
Reichhaltige Abendkarte (genau nach Saison).
Portionspreise zu **1,35, 1,00, 0,75 M**
Spezialgerichte zu höheren Preisen.
ff. Soupers, à Couvert 4,00 M.
Behagliche Räume für 4-8 Personen.
Quartett-Konzert ab 8 Uhr.

Voigt's
Wein-Restaurant
„TRAUBE“
2 Weisse Gasse 2
Feinste franz. Küche
Sämtl. Delikatessen d. Saison

Sehenswerteste Weinstuben der Residenz
— in letzter Zeit bedeutend vergrössert —
Fremden u. Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.
Diners v. M. 1,75 an, Soupers v. M. 2,50 u. aufwärts.
Reichhaltige Abendkarte. — Hamb. Bäckerei.
Weine erster Firmen.

Tel. 2021 **„Malepartus“** Tel. 2021
Johannes-, Ecke Ring- u. Moritzstrasse.
Weinrestaurant I. Ranges.
Sämtliche Delikatessen der Saison.
Diners von 2 M. an, Soupers von 2,50 M. aufwärts.
Täglich Künstler-Quartett-Konzert.
Festtags Matinee von 1 bis 3 1/2 Uhr.
Eleg. Gesellschaftszimmer für Privat-Festlichkeiten.
Inh. **Max Gottsmann**.

Separées. Weinrestaurant Elegante Salons.
Mosel-Terrasse,
Pirnaischer Platz.
Sehenswertestes Lokal der Residenz.
Für Familien angenehmer Aufenthalt.
Exquisite franz. Küche. — Erstklassige Weine.
Inh. **Gust. Stegel**.

Rüdesheimer,
Ringstrasse 66, direkt am Pirnaischen Platz, gegenüber Hotel Imperial. Weinrestaurant I. Ranges. Weine erster Firmen. Aufmerksame Bedienung. Fremden und Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.
Tel. 10102. Inh. **Mizzi Bernert** aus Wien.
Verantw. Red.: **Armin Vondorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/5-6 Uhr.)
Verleger u. Drucker: **Piepl & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 18 Seiten

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8
Dienstag, 25. August 1908 Nr. 235

Vertikales und Sächliches.

Schachfest. In der diesjährigen dritten Sitzung des Schachfest-Ausschusses sind die Vorarbeiten soweit gediehen, daß sich schon jetzt ein ziemlich genaues Bild über die Schachfest und vor allem die Festung, neben dem Festungsbau, das die Festung der bereits besprochenen Festung sei noch mitgeteilt, daß die Festung an der Bismarckstraße Herr Gymnasiallehrer Dr. Ballenke halten und Herr Registrator Würbe ein von Heinrich Gutberlet verfaßtes, dem Andenken Bismarcks geweihtes Gedicht vorzutragen wird. Der Festzug wird sich auf dem Altmarkt und den benachbarten Straßen um 1/2 Uhr stellen und 1/2 Uhr den Altmarkt verlassen. Bis jetzt ist eine Teilnehmerzahl von etwa 3000 Personen angemeldet und der Zug dürfte weit über 100 Fahnen und Standarten mit sich führen. Begleitet wird er von den Trommlern und Pfeifertorps der Vereinten evangelischen Jünglingsvereine und des Allgemeinen Turnvereins, sowie vier starken Musikkapellen. Als besonders erfreulich ist hervorzuheben, daß sich neben einer großen Anzahl von Sportvereinen auch die Vereinten Königl. Sächs. Militärvereine Dresdens geschlossen an dem Festzuge beteiligen werden. Ein Verein wird mit erleuchteten Emblemen teilnehmen, ein anderer mit einer Anzahl weißgekleideter Ehrenjungfrauen mit Eidenkränzen im Haar. Möglicherweise werden sich auch von den Turnvereinen und Radfahrervereinen weibliche Mitglieder in ihrer gewöhnlichen Sportkleidung beteiligen. Es ist ausdrücklich beschlossen worden, noch einmal sämtliche nationalen Vereine Dresdens, mögen sie auch früher ihre Teilnahme an der Schachfest abgelehnt haben, einzuladen, sowohl am Festzuge sich zu beteiligen, wie auch in die nächste Sitzung des Schachfest-Ausschusses am Donnerstag bei Aneiß einen Vertreter zu entsenden.

Der Bezirksfeuerwehverband für Dresden und Umgebung hielt Sonntag in Radeburg seinen 32. Verbandstag ab. Die Gäste und Kameraden wurden am Bahnhof mit Musik und durch eine Vertretung der Reichsstadt, den Verbandsvorsitzenden Herrn Brandinspektor Herrmann-Dresden und die Hadeburger Feuerwehr, empfangen und marschierten in festlichem Zuge nach dem „Hirsch“, wo um 11 Uhr die Versammlung eröffnet wurde. Brandinspektor Herrmann eröffnete die Versammlung mit beruhigenden Worten, wies mit dem Ausdruck des Dankes auf die wohlwollende Förderung des Feuerlöschwesens durch die Regierung, die Gemeindeverwaltungen und die Presse hin, lenkte die Blicke auf den König als Hüter der Pflichterfüllung, Disziplin und Aufopferung für das Gemeinwohl und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen, worauf die Versammlung die Sachkommission antwortete. In einem Telegramm sandte der Verbandstag an den König „christlichsvollen Gruß und die erneute Versicherung unverbrüchlicher Treue“. Der Monarch dankte in einer Antwortdeichse. Herr Regierungsrat Dr. v. Könnrich beauftragte den Verbandstag im Namen der Regierung. Der Anteil, den die Verwaltungsbehörden an dem Wirken der Feuerwehren nehmen und wie hoch sie es schätzen, sei bewiesen. Das schöne und in jeder Beziehung anerkannteste Vertrauen, das das Volk und die Behörden den Feuerwehren entgegenbringen, möge den Erfolgen der bevorstehenden Arbeit vertiefen. (Beifall.) Weiter hielten Reden beruhigenden Inhalts die Herren Bürgermeister Richter für die Stadtgemeinde Radeburg und Feuerwehruhauptmann Roth für die Hadeburger freiwillige Feuerwehr. Sodann erstattete Herr Brandinspektor Herrmann den Verwaltungsbericht für 1907/08. Danach umfaßt der Verband, dem im Berichtsjahre die Fabrikfeuerwehr Anton Heide in Dresden-Plauen neu beigetreten ist, gegenwärtig 61 Feuerwehren mit 248 Mann in Dresden und in Gemeinden der Amtshauptmannschaften Dresden-Altkönig und Dresden-Neustadt. In zwei Ortsteilen und zwei Fabriken im Verbandsbereich in eine Bewegung im Gange, die die Neuorganisation freiwilliger Feuerwehren ermarren läßt. Am neuen Geschäftsjahre beabsichtigt die Verbandsleitung an Stelle des Führercuries eine oder auch zwei Hauptmannverordnungen zu veranlassen, die nur dem Zwecke der Velehrungen, Vorführungen und event. Beschäftigungen interessanter und größerer gewerblicher Anlagen dienen sollen. Weiter beschäftigte sich der Bericht mit den Feuerlöschinspektionen und Revisionen, mit der Verbandsbibliothek, der Tätigkeit des Ausschusses, mit den Verhandlungen des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren, mit den Veranlassungen des Landesverbandes und mit dem fürzlich in Reichenbach abgehaltenen Sächsischen Feuerwehrtage. Schließlich wurde konstatiert, daß schon viel erreicht worden sei, daß aber empha weitergehrt werden solle, in ruhigen, aber aufrechten Bahnen zur Förderung des vaterländischen Feuerlöschwesens beizutragen. Der Bericht wurde ebenso wie der vom Brandinspektor Thum-Radeburg erstattete Resonanzbericht zur Kenntnis angenommen und sodann dem Ausschuss Entlastung erteilt. Dierauf folgten Vahlen zum Ausschuss, die die Wiederwahl der Herren Brandinspektor Herrmann-Dresden, Brandinspektor Kelling-Radeburg und Brandinspektor Thum-Radeburg ergab. Als Vorort für den nachstehenden Verbandstag bestimmte die Versammlung Oberlößnitz. Der Verbandsvorsitzende stellte hierzu die Veranlassung eines Feuerlöschmannverses in großem Umfang in Aussicht. Während der Mittagszeit spielte auf dem Markte, der in einen Festplatz verwandelt worden war, die Stadtkapelle ein ausgewähltes Konzert. Danach führte die freiwillige Feuerwehr-Radeburg Schulaufzüge vor, denen ein großes Löschmanöver folgte. 1/5 Uhr erscholl der Alarm: die Kirche brennt. Es war angenommen worden, daß der Blitz in den Turm der Kirche einschlagen habe und dieser nun mit alchemistischer Gewährung des Stadtkapelle in Brand fiele. Mit der Feuerwehr rückte die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Radeburg an. Beide Korporationen entfalteten am abendlichen Brandobjekt und an martierten Vermundeten vor vielen Zuschauern und arohem Publikum unter dem Kommando der Herren Feuerwehruhauptmann Roth und Sanitätskolonnenführer Götlich eine lebensvolle Arbeit. Den Abend verbrachten die Feuerwehrleute in geistlichem Beisammensein und bei Musikfreuden. Bei Eintritt der Dunkelheit illuminierte Radeburg zu Ehren der Gäste, deren größter Teil einen lauen Sonderzug zur Heimkehr benutzte.

26. Verbandstag der dramatischen Vereine Sachsens. 1. bis 3. August. Der in Verbindung mit dem 30jährigen Vereinsjubiläum des sächsischen dramatischen Vereins „Veronika“ verbundene 26. Verbandstag des sächsischen Verbandes wurde zu einem Ereignis, das durch Ehrenportier und reiche Schmückung der Häuser von der Bewohnerchaft mitgefiebert wurde. Die Sonntags nachmittags stattgefundene Delegiertenversammlung war von 62 Vertretern der Vereine in Chemnitz, Görlitz, Greiz, Hartmannsdorf, Lugau, Limbach, Malsau, Weidau, Schönau, Erimfeld, Thalheim, Zschopau, Erdmannsdorf, Freiberg, Geringwalde, Meichen, Rochlitz, Wittgensdorf, Oberzobna, Rabenstein, Markersdorf, Annaberg, Leipzig, Leuben bei Dresden und Zschopau besetzt. Im Jahresbericht wurde u. a. mitgeteilt, daß die Carola-Stiftung die Höhe von 1554,04 M. erreicht habe und daß der Frau Prinzessin Johann Georg das Protektorat über dieselbe angetragen worden sei. Der Verband zählt gegenwärtig über 6000 Mitglieder und hat im verflorenen Jahre etwa 80 000 M. für wohltätige Zwecke abgefiebert. Das nachstehende Verbandsfest wird in Einsiedel stattfinden. Die auscheidenden Präsidialmitglieder wurden durch Zuzuf wieder gewählt. Der sich anschließende Kommerz fand dem Vorhinein des Herrn Landtagsabgeordneten Claus-Ribba statt und verlief auf das glänzende. Die auf König Friedrich August und das königliche Haus ausgebrachten Hochs zeigten durch die begeisterte Aufnahme, daß die dramatischen Vereine auch den Patriotismus zu schätzen verstehen. Den Herren Max Klänzel-Ribba und Ernst Krause-Weidau wurden für mehr als 25jährige Mitgliedschaft Ehrendiplome überreicht. Am Sonntag vormittags wurden die Delegierten im Park des Herrn Claus bewirtet. Der am

Nachmittag stattgefundenen Bannerweihe wohnte auch Herr Amtshauptmann Roth bei.

Der Sonntagsausflugverkehr war in den Vormittagsstunden ein recht lebhafter, wurde aber nachmittags durch die zeitweilige niederregenden Regengüsse sehr beeinträchtigt. Am meisten kamen außer zahlreichen Gesellschaften-Sonderzügen auf den hiesigen Bahnhöfen 14 Sonderzüge zur Abfertigung, und zwar 8 auf der Dresden-Virna-Schönbauer Linie, 4 auf der Dresden-Brandenburg Linie und 2 auf der Dresden-Meißner Linie. Viel Andrang herrschte auf den Abfertigungsstationen, namentlich Köpchenbroda, wo das bekannte Erntefest mit Boatschießen stattfand. Die an den Meißner Fernen abgefertigten Sonderzüge wurden von über 1000 Personen benutzt.

Die 2. Abteilung des Vereins des Königl. Stadgendarmeerikors veranstaltete am 4. September, nachmittags 8 Uhr, im Lindischen Bade ihr Sommerfest, bestehend in Konzert, diversen Belustigungen und Ball.

Die Johannstädter Musikschule, verbunden mit Opern- und Theaterchöre, Blasewitzer Straße 58, 1. (Dir. Carl Hierold) hält Mittwoch, den 10. September, abends 1/2 Uhr, in ihrem renovierten Schulsaal ein Konzert zum Besten ihres Freistellensfonds ab, welches von Lehrkräften der Anstalt ausgeführt wird. Eintrittskarten hierzu sind in der Schule, Blasewitzer Straße 58, 1. zu haben.

Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt beschäftigt morgen die Hofmühle von Bienen in Plauen. Im Anschlusse daran ist geistliches Beisammensein im „Schwarzen Adler“, Schäferstraße.

Polizeigericht, 24. August. Am Sonnabend vormittags in der 10. Stunde stieß auf der Kreuzung der Prager und Seestraße ein radfahrender Bautechniker an die Felchel einer Droische an. Darüber erschroden, bäumte sich das Pferd, warf beim Niedergehen den Radfahrer zu Boden und sprang über ihn hinweg, wobei der Geschirrführer nicht verhindern konnte, daß der Mann schließlich überfahren wurde. Straßenpassanten trugen den anscheinend schwerverletzten in ein Haus, von wo aus dann keine Neberführung in das Friedrichstädter Krankenhaus mittels Unfallwagens erfolgte. Die Schuld an diesem Unfälle soll den Verunglückten selbst treffen.

Ein Brand enthand achtern nachmittags in einem Schuppen im Hofe des Grundstücks Taybera 29; durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt hatten, war Stroh in Brand geraten, und das Feuer hatte auch das Dach des Schuppens erariffen. Die Feuerwehr war etwa 1/2 Stunde tätig und hatte zum Abblühen zwei Schlauchleitungen in Betrieb.

Erntefest im Ausstellungspark. Das für morgen und Donnerstag geplante Erntefest wird, gütige Witterung vorausgesetzt, sicher eine außerordentliche Anziehungskraft ausüben. Der Eintrittspreis abends nach 7 Uhr beträgt 1 M., Dauerkarten berechnen ohne Nachzahlung zum Besuche des Parkes. Der Erntefestzug mit Orchester, Schmitzer und Schmitzerinnen, der Bauernkapelle, den Anechten und Mägden, mit dem Großnecht und der Großmoad an der Spitze, und schließlich der schön geschmückte Erntewagen, umgeben von einer lustigen Kinderchar, wird sicher ein buntes, heiteres Bild geben. Gegenüber dem Konzertplatz wird der Zug halt machen. Der Großnecht wird die Gutsheerricht, diese ihre Leute feiern. Die Kinder drängen sich vor und tanzen einen Holzpantoffelreigen, die Anechte und Mäde den Erntetanz. Alle zusammen bilden dann eine Schlusgruppe, worauf sich der Zug weiter bewegt. Der Festzug wird zweimal im Ausstellungspark aufzuziehen, und zwar zwischen 5 und 6 Uhr, sowie zwischen 8 und 9 Uhr. Morgen findet große Illumination statt, am Abend wird dann für die kleine Welt noch ein Rampenzug veranstaltet. Anschließend an den Festzug findet im „Fägerhof“ nach den ländlichen Weisen der Dorfmusikanten Tanz der Festteilnehmer statt. Es wäre erwünscht, wenn die Kinder in ländlichen Kostümen oder wenigstens mit großem Schmitzerhut am Feste teilnahmen.

Victoria-Salon. Der Karten- Vorverkauf für die nächsten Sonnabend stattfindende Eröffnungsvorstellung findet täglich von vormittags 9 Uhr an im Vestibül des Theaters statt.

Montag, den 31. d. Mts., bleibt das Central-Theater geschlossen. Dienstag, den 1. September, abends 8 Uhr, findet die Eröffnung der Winter-Variété-Saison mit einem sensationellen Monier-Programm statt. Der Vorverkauf für die erste Variété-Vorstellung beginnt heute früh 10 Uhr.

Heute abend 1/2 Uhr findet in Franke's Etalage ein im Großen Garten Militärkonzert von der Kapelle des 48. Feld-Artillerie-Regiments (Direktion P. Maßke) statt.

Die im Kurhaus Kleinschadowig abgehaltenen Militärkonzerte erfreuten sich bisher eines sehr guten Besuchs; infolgedessen hat sich der Besitzer, Josef Heinrich, entschlossen, morgen, Mittwoch, noch ein Konzert abzuhalten, zu dem die Kapelle des 12. Pionierbataillons die Ausführung übernehmen hat. Der Konzert-Salon-Dampfer fährt um 3/30 Uhr von Dresden-Altkönig ab und legt in Dresden-Neustadt, Blasewitz und Völschwig an. Das Konzert findet von 5 bis 8 Uhr im Waldpark des Kurhauses statt, worauf der Salondampfer um 9 Uhr nach Dresden mit Musikbegleitung zurückfährt. Die Reunionen finden nach wie vor, auch bei schlechtem Wetter, an jedem Mittwoch statt.

Morgen Mittwoch, nachmittags 1/2 Uhr, findet auf dem Weichen Hirsch Waldparkkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikdirektors Schröder.

Die Unterrichtskurse für Damen und Herren in dem von einer Anzahl sächsischer Großindustrieller gegründeten Sächsischen Esperanto-Institut beginnen in der ersten Septemberwoche. Anmeldungen nimmt Herr Dr. Schramm, Ständehaus, Zimmer 88, entgegen.

Tödlch vom Automobil überfahren. Ein bedauerlicher Unglücksfall trat sich am Sonnabend abend in der siebenten Stunde auf der Altenberg-Dresdner Straße in Schmieberg zu. Ein siebenjähriger Knabe, Sohn des Eisenarbeiters Grumpelt, wurde von einem aus Karlsruhe kommenden Automobil überfahren. Der Tod trat sofort ein. Die Ortsbehörde nahm das Automobil in Verwahrung. Die Insassen waren aus Chicago, befanden sich auf einer Reise durch die Schweiz, Oesterreich, Deutschland und waren der deutschen Sprache nicht mächtig, so daß sie sich nur mit Hilfe eines Dolmetschers verständigen konnten. Wie durch Augenzeugen berichtet wurde und auch die noch an demselben Abend durch einen Vertreter des Amtsgerichts aus Dippoldiswalde im Beisein des von Dresden nach Schmiedeberg gerufenen amerikanischen Konsuls angestellten Unterjuden ergaben, trifft die Reisenden keine Schuld. Sie had vorchriftsmäßig durch den Ort gefahren. Der Knabe hatte sich an einen Langholzwagen gehängt, ist von diesem herab direkt dem Automobil entgegengeprungen und so unter dieses gekommen. Der Chauffeur brachte zwar sein Fahrzeug logisch zum Stehen, konnte aber das Unglück nicht mehr verhindern. Die Reisenden drückten tags darauf den beklagenswerten Eltern persönlich ihre Teilnahme aus und übergaben ihnen eine freiwillige Spende von 1200 Mark.

Zum dritten Male fand vorgestern in Döbeln auf dem Geyer'sberge ein vom Wilsen-Hofopaltaler Turngau veranstaltetes Bergfest statt. Um 11 Uhr führten 87 Wettturner in der Turnhalle der Körnerplatzschule die Pflichtfreilübungen aus. Um 1/2 Uhr begannen die allgemeinen Sachsen-Freilübungen des Frankfurter Turnfestes auf einem Ader des Geyer'sberges, von dem aus sich ein herrlicher Blick auf die Stadt bietet. Es nahmen 200 Turner teil. Während des Turnens zog ein Un-

wetter auf und das Turnen mußte in der Excelsiorhalle des 139. Infanterie-Regiments fortgesetzt werden. Nach dem Turnen hielt Kreisturnwart Bahmann-Dresden eine Ansprache, und es erfolgte die Verfindigung der Sieger. Den ersten Preis erhielt Knauer-Hohwein auf 85 Punkte, den 2. Hüttenrauch-Frankenberg auf 81 Punkte, den 3. Pöschel-Kriebelthal auf 76 Punkte.

In der Nacht zum 23. August fürzte sich in Peisitz ein altes Ehepaar, etwa in den 70er Jahren lebend, um sich zu ertränken, in die Elster, wurde jedoch von Vorübergehenden gerettet.

Um die erledigte Pfarrstelle in Ruffeina bei Rosten, mit welcher ein Jahresentkommen von 6800 M. und freie Wohnung verbunden ist, sind 53 Bewerbungen eingegangen.

Das 60jährige Bürgerjubiläum feierte der Webermeister Naumann in Frankenberg. Wöthelmeister Bruner in Peisitz beging das 50jährige Weidnerjubiläum und Schuhmachermeister Dietrich in Rostow ein das goldene Meister- und Bürgerjubiläum.

Die diamantene Hochzeit begingen der in Gerichshain wohnhafte pensionierte Bahnbeamte Friedemann und seine Gattin.

Die Weber-Vereinigung in Dohrenstein-Grünthal feierte gestern ihr 370jähriges Bestehen. Gleichzeitig begingen mehrere Meister ihr 50jähriges Mitgliedsjubiläum.

Auf dem provisorischen Thüringer Bahnhof in Leipzig erschob sich vorgestern abend im Toilettenraum ein junger Mann. Es ist ein 23jähriger Handlungsgehilfe aus Stolp, der die Tat wahrscheinlich begangen hat, da er aller Geldmittel entblößt war.

In Zwönitz wurde in der Nacht zum Sonntag die sogenannte Tauschmühle eingeleiert. Mit ihr fand das älteste Gebäude der Stadt, noch aus dem 16. Jahrhundert stammend, in Asche.

Vom Landgericht Bauen wurde der Feinensabrikant Körner aus Hauswald wegen schwerer Schleierei zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. Es handelte sich um einen Diebstahl an Waren und Garn, begangen in der Fabrik von Gebler in Breinig durch den Wertmeister Kannecker, der bei der Entdeckung Selbstmord beging.

In Ramenz (Sachsen) brach am Freitag abend im Schuppengebäude des Gasthofs „Zum goldenen Berg“ Feuer aus, wodurch das Gebäude eingeleiert wurde. Dabei sind u. a. drei Automobile der Steudlischen Automobilfabrik im Werte von 11500 Mark mit verbrannt.

Landgericht. Gegen den 1880 in Pegau geborenen, in Priesnitz wohnenden früheren Bäder, jehaen Schleier Paul Max Topfer ist Anklage wegen Unterschlagung und Rückfalldiebstahls erhoben worden. Der Angeklagte arbeitete im Frühjahr 1906 bei der Firma Seidel u. Naumann. Dort eignete er sich einige Fahrradbestandteile im Werte von 20 M. an, benutzte sie zur Reparatur des eigenen Rades und verkaufte dieses dann an einen Bekannten. Dadurch kam die Unterschlagung an den Tag. Am 21. März d. J. hielt er in Priesnitz einer Arbeiterin ein Tamenrad im Werte von 10 M. und nahm es selbst in Gebrauch. Das Gericht distict ihm 3 Monate 1 Woche Gefängnis zu.

Unter der Anklage der Unterschlagung und Urkundenfälschung erscheint der 1870 in Breslau geborene Provisionsreisende Otto Max Emil Unzer vor Gericht. Im vergangenen Herbst engagierte er als Reisender einer hiesigen Firma den Zeugen Richter als Unterreisenden. Nach dem vereinbarten schriftlichen Vertrage sollte er 100 M. Maution hinterlegen, dagegen bei einem Monatsumsatz von 200 M. einen Monatsgehalt von 100 M. und 2 Proz. Extraprovision beziehen. Später anterte U. den Vertrag eigenmächtig durch einen Zulass dahin ab, daß das Monatsgehalt Richters um 5 Prozent reduziert werden solle, im Falle U. nicht 200 M. Umsatz erzielte. Im Oktober v. J. unterrichtete Unzer eine Mutterammlung und einen Geldbetrag von 300 M., den er seiner Firma hätte abliefern sollen. Der Angeklagte wird unter Einrechnung einer ihm am 10. April vom hiesigen Schöffengericht wegen Unterschlagung auferlegten Gefängnisstrafe zu insgesamt 7 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Vor der 5. Ferienkammer hat sich der 1850 in Treuen geborene, mehrfach und erheblich vorbestrafte Agent und Reisende Karl Eduard Martin wegen Rückfallbetrugs zu verantworten. Der Angeklagte beschäftigte sich mit der Vermittlung von Grundstücksverkäufen. Im März und April kam er zu Grundstücksbesitzern in Raundorf, Birnau und Mägden, und gab an, sofort zahlungsfähige Käufer an der Hand zu haben. Die Verkäufer wollten jedoch ganz sicher gehen und übergaben dem Vermittler Geldbeträge von 480 M., 5 M. und 4 M. mit dem Auftrage, Verkaufsanzeigen bei den Tagesblättern aufzugeben. Martin steckte das Geld ein und glaubte, seiner Pflicht genügt zu haben. Um den Verkauf der Grundstücke hat er sich nicht weiter bemüht. Ganz gleichartige Betrügereien sind von ihm schon früher verübt worden. In Rücksicht auf diesen erschwerenden Umstand wird das Gericht gegen Martin 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust aus; die Unteruchungshaft wird mit 1 Monat Gefängnis angerechnet.

Essentielle Verkigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Mittwoch, 26. August. Reußland: Albert Fortuna Wohnhaus mit Gemüse- und Vorgarten (7 Ar) in Peisitz, 8500 M.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Zwangsversteigerungen. Im Dresdenr Amtsgericht: beauftragt sollen imangeweise versteigert werden: folgende Grundstücke für Bahndozel auf den Namen des Privatmanns Theodor Ferdinand Alexander Müde eingetragene Grundstücke am 6. Oktober, vormittags 9 Uhr: 1. Blatt 164. 203 Grundstück für Bahndozel, die getrennt von einander liegen. Das Grundstück 203, 26,2 Ar groß, bezieht aus Areal vom Weinberg, Garten, Hofraum ist mit einem freistehenden Wohngebäude bebaut und liegt am Bergange. Das Grundstück 204, 16,2 Ar groß, bezieht aus Feld. Das Grundstück 205, 35,7 Ar groß, bezieht ebenfalls aus Feld. Das Grundstück Blatt 164 ist auf 9772 M. geschätzt; 2. Blatt 302, 2,8 Ar groß, auf 280 M. geschätzt, führt die Grundbuchnummer 317 für Bahndozel, bezieht aus Feld und liegt ebenfalls an dem nach Oberzobna führenden Bodenweg. Beide Grundstücke stehen in keinem wirtschaftlichen Zusammenhang; — das im Grundbuche für Zschopau Blatt 119 auf den Namen des Bautechnikers Max Paul Alois Scherer eingetragene Grundstück am 12. Oktober, vormittags 11 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Ar groß und auf 34800 M. geschätzt. Es bezieht aus einer Wiese mit Hof und Garten und liegt in Hadebeul Rosenkrake 15; — das im Grundbuche B für Anton Heide, Dresden Blatt 225 früher auf den Namen des Kaufmanns Ernst Reinhold Trauwerker, jetzt als Herrchen eingetragene Grundstück am 20. Oktober, vormittags 1/20 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 6,8 Ar groß, auf 108800 M. geschätzt, bezieht aus einem Wohngebäude mit Seitenflügel und Hofabdeckung, einem Seitengebäude, Schuppen, Hof und Garten und liegt in Dresden-N., Ramenzer Straße 17.

Veranstaltungen für heute: Dresdenr Männergefangenenverein: Probe, 1/29 Uhr. Liedertafel: Probe, 1/29 Uhr. Prinil. Scheibenschützen-Gesellschaft Dresden: Königs-Schießen. Ver. A. S. Mil.-Ver. Dresden: Monier-Konzert, Lindisches Bad.

Aus der Geschäftswelt. Auf der großen Deutschen Ausstellung für Pädagogik, Konfektorie und verwandte Gewerbe in Hannover wurde der Firma Gannhatter Wism- und Kneimacherei-Fabrik Gannhatter Dampfmaschinen-Fabrik Bremer u. Scheibler für ihre in Betrieb vorgeschriebene Pädagogik- und Separat-Waschinen-Ausstellung die höchste Auszeichnung, Diplom zur goldenen Medaille, verliehen, wodurch die Anzahl der Auszeichnungen der Firma die Zahl 158 erreicht. Die altrenommierte 1800 gegründete Firma Ernst Herrlich (Inhaber Richard Wahren), Chemnitz, Webersstraße 12, verleiht ihre mit 24 goldenen Medaillen und Ehrenpreisen prägedrängten Wäschemangeln über die ganze Erde. Vorwiegend beliebt in Modell Wahren für Hand- und Kraft-elektrischen Betrieb.

Dresdner Bankverein

Leipzig: Burgstrasse 24
Dresden: Waisenhausstrasse 21 - Engstrasse 23
Chemnitz: Kronenstrasse 34
Aktienkapital: Mark 21 000 000
Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:
Prag: Prager Str. 12; Hrb. Wm. Bassengo & Co.
Kreuzstr. 1; Sächsischer Discontobank;
Chemnitz: Langstrasse 3a; Ernst Petsch;
Weissen: Heinrichsplatz 7; Meissner Bank;
Kamenz - Schatz - Wurzen;
Depositenkassen in Lemmitzsch und Oederas

empfiehlt sich für die Reisezeit zur
Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und
Ausland. Vermietung einzelner Schrankkoffer in unseren
feuer- und diebstahlsicheren **Stahlkammern.**

Kurszettel der Dresdner Börse vom 21. August 1908.

Alle Kurse basieren auf Gold, wo keine andere Bezeichnung folgt.

Staatspapiere und Fonds.		Deutsche Staatsanleihen.		Ausländische Fonds.		Prioritäten.		Bauspar- u. Bauschaffungs-Aktien.		Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien.		Vorschl., Ton-, Chamotte- u. Glas-Aktien.		Diverse Industrie-Aktien.			
1	Reichsanleihe m	83,40	1	Pruss. Centr.-Bodenf.	97,30	1	Kaufm. Teplitz Gold gr.	89,30	1	Bank für Bauten	100,00	1	Porz.- u. G. R. P. P. P.	111,00	1	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
2	do. alte m	92,20	2	Pr. 3. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	2	Pr. 4. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	2	Bank für Grundbesitz	81,00	2	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	2	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
3	do. m	100,00	3	Pr. 5. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	3	Pr. 6. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	3	Bank für Grundbesitz	81,00	3	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	3	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
4	do. m	100,00	4	Pr. 7. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	4	Pr. 8. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	4	Bank für Grundbesitz	81,00	4	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	4	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
5	do. m	100,00	5	Pr. 9. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	5	Pr. 10. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	5	Bank für Grundbesitz	81,00	5	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	5	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
6	do. m	100,00	6	Pr. 11. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	6	Pr. 12. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	6	Bank für Grundbesitz	81,00	6	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	6	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
7	do. m	100,00	7	Pr. 13. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	7	Pr. 14. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	7	Bank für Grundbesitz	81,00	7	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	7	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
8	do. m	100,00	8	Pr. 15. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	8	Pr. 16. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	8	Bank für Grundbesitz	81,00	8	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	8	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
9	do. m	100,00	9	Pr. 17. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	9	Pr. 18. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	9	Bank für Grundbesitz	81,00	9	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	9	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
10	do. m	100,00	10	Pr. 19. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	10	Pr. 20. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	10	Bank für Grundbesitz	81,00	10	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	10	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
11	do. m	100,00	11	Pr. 21. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	11	Pr. 22. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	11	Bank für Grundbesitz	81,00	11	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	11	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
12	do. m	100,00	12	Pr. 23. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	12	Pr. 24. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	12	Bank für Grundbesitz	81,00	12	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	12	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
13	do. m	100,00	13	Pr. 25. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	13	Pr. 26. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	13	Bank für Grundbesitz	81,00	13	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	13	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
14	do. m	100,00	14	Pr. 27. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	14	Pr. 28. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	14	Bank für Grundbesitz	81,00	14	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	14	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
15	do. m	100,00	15	Pr. 29. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	15	Pr. 30. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	15	Bank für Grundbesitz	81,00	15	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	15	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
16	do. m	100,00	16	Pr. 31. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	16	Pr. 32. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	16	Bank für Grundbesitz	81,00	16	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	16	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
17	do. m	100,00	17	Pr. 33. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	17	Pr. 34. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	17	Bank für Grundbesitz	81,00	17	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	17	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
18	do. m	100,00	18	Pr. 35. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	18	Pr. 36. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	18	Bank für Grundbesitz	81,00	18	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	18	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
19	do. m	100,00	19	Pr. 37. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	19	Pr. 38. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	19	Bank für Grundbesitz	81,00	19	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	19	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
20	do. m	100,00	20	Pr. 39. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	20	Pr. 40. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	20	Bank für Grundbesitz	81,00	20	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	20	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
21	do. m	100,00	21	Pr. 41. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	21	Pr. 42. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	21	Bank für Grundbesitz	81,00	21	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	21	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
22	do. m	100,00	22	Pr. 43. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	22	Pr. 44. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	22	Bank für Grundbesitz	81,00	22	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	22	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
23	do. m	100,00	23	Pr. 45. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	23	Pr. 46. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	23	Bank für Grundbesitz	81,00	23	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	23	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
24	do. m	100,00	24	Pr. 47. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	24	Pr. 48. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	24	Bank für Grundbesitz	81,00	24	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	24	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
25	do. m	100,00	25	Pr. 49. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	25	Pr. 50. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	25	Bank für Grundbesitz	81,00	25	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	25	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
26	do. m	100,00	26	Pr. 51. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	26	Pr. 52. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	26	Bank für Grundbesitz	81,00	26	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	26	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
27	do. m	100,00	27	Pr. 53. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	27	Pr. 54. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	27	Bank für Grundbesitz	81,00	27	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	27	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
28	do. m	100,00	28	Pr. 55. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	28	Pr. 56. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	28	Bank für Grundbesitz	81,00	28	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	28	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
29	do. m	100,00	29	Pr. 57. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	29	Pr. 58. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	29	Bank für Grundbesitz	81,00	29	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	29	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
30	do. m	100,00	30	Pr. 59. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	30	Pr. 60. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	30	Bank für Grundbesitz	81,00	30	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	30	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
31	do. m	100,00	31	Pr. 61. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	31	Pr. 62. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	31	Bank für Grundbesitz	81,00	31	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	31	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
32	do. m	100,00	32	Pr. 63. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	32	Pr. 64. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	32	Bank für Grundbesitz	81,00	32	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	32	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
33	do. m	100,00	33	Pr. 65. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	33	Pr. 66. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	33	Bank für Grundbesitz	81,00	33	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	33	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
34	do. m	100,00	34	Pr. 67. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	34	Pr. 68. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	34	Bank für Grundbesitz	81,00	34	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	34	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
35	do. m	100,00	35	Pr. 69. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	35	Pr. 70. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	35	Bank für Grundbesitz	81,00	35	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	35	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
36	do. m	100,00	36	Pr. 71. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	36	Pr. 72. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	36	Bank für Grundbesitz	81,00	36	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	36	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
37	do. m	100,00	37	Pr. 73. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	37	Pr. 74. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	37	Bank für Grundbesitz	81,00	37	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	37	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
38	do. m	100,00	38	Pr. 75. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	38	Pr. 76. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	38	Bank für Grundbesitz	81,00	38	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	38	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
39	do. m	100,00	39	Pr. 77. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	39	Pr. 78. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	39	Bank für Grundbesitz	81,00	39	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	39	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
40	do. m	100,00	40	Pr. 79. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	40	Pr. 80. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	40	Bank für Grundbesitz	81,00	40	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	40	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
41	do. m	100,00	41	Pr. 81. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	41	Pr. 82. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	41	Bank für Grundbesitz	81,00	41	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	41	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
42	do. m	100,00	42	Pr. 83. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	42	Pr. 84. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	42	Bank für Grundbesitz	81,00	42	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	42	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
43	do. m	100,00	43	Pr. 85. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	43	Pr. 86. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	43	Bank für Grundbesitz	81,00	43	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	43	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
44	do. m	100,00	44	Pr. 87. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	44	Pr. 88. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	44	Bank für Grundbesitz	81,00	44	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	44	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
45	do. m	100,00	45	Pr. 89. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	45	Pr. 90. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	45	Bank für Grundbesitz	81,00	45	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	45	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
46	do. m	100,00	46	Pr. 91. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	46	Pr. 92. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	46	Bank für Grundbesitz	81,00	46	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	46	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
47	do. m	100,00	47	Pr. 93. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	47	Pr. 94. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	47	Bank für Grundbesitz	81,00	47	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	47	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
48	do. m	100,00	48	Pr. 95. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	48	Pr. 96. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	48	Bank für Grundbesitz	81,00	48	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	48	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
49	do. m	100,00	49	Pr. 97. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	49	Pr. 98. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	49	Bank für Grundbesitz	81,00	49	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	49	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00
50	do. m	100,00	50	Pr. 99. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	50	Pr. 100. R. 1901 m. 1. 1910	97,30	50	Bank für Grundbesitz	81,00	50	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00	50	Porzellanfabrik Rahlitz	111,00

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv. Tel.) Die Fondsbörse eröffnete still, doch zeigte sich bald für Bergwerks- und Hüttenaktien etwas mehr Kaufkraft, ohne jedoch nennenswerte Kurssteigerungen zu erzielen. Die Bemühungen an der New Yorker Börse zu einer günstigen Tendenz zu gelangen, blieben fast ganz resultatlos. Die Versicherungen des amerikanischen Präsidentenwahlkandidaten, bei seiner eventuellen Wahl sofort zu einer Tarifreduktion zu greifen, machte hier wenig Eindruck. Einweitern hält man diese Versicherungen für Wahlschlüssel. Dagegen vermittelten die Untersuchungen von 500 000 Mark bei der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. Die Vorgänge in Marokko blieben ganz unbeachtet, man hatte mit dieser Wendung zu ungunsten Abdul Ais' längst geredet. Somit lagen keine bedeutungsvollen Nachrichten vor, und da die großen Institute Zurückhaltung bewahren, schienen sich auch die kleineren Spekulanten, tatkräftiger vorzugehen. In zweiter Geschäftsstunde wurde fast gar nicht mehr gehandelt. Der Kaffeemarkt blieb uneinheitlich. Schluss ruhig. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. An der Getreidebörse setzte sich die matte Stimmung, in welcher die vergangene Woche geschlossen hatte, fort. Die amerikanischen Börsen meldeten niedrigere Kattierungen, und hier herrschte Abgabelust. Brotgetreide gab hierauf im Preise nach. An der Mittagsbörse gingen Weizen und Roggen darauf noch weiter zurück, da das Angebot vom Inlande in größerem Umfang anhielt. Weizen gab für September 1 Mark, für Dezember 2 Mark nach. Roggen verlor für September 0,50 Mark, für Dezember 0,75 Mark. Im Laufe des Verkehrs gingen beide Brotfrüchte noch weiter zurück, da auf Abfälle in inländischer Ware härtere Abgaben vorgenommen wurden. Auffischer Weizen wurde vielfach angeboten, doch zu hoch gefordert, um für den hiesigen Platz Nutzen zu lassen. Auffischer Roggen war nicht am Markt. Hafer notierte um 1 Mark niedriger. Mais lag recht still. Rübsen lag matt und ging 40 Btg. im Preise zurück. Wetter: kühl und windig; Westwind.

Dresdner Börse vom 24. August. Die hiesige Börse begann den neuen Berichtsstadium mit der gleichen geschäftsunthigen Stimmung, mit der sie die Vormoche geschlossen hatte. Von Pant-aktien wurde nur ein kleinerer Betrag Zähl. Pant zu 112 % (- 0,25 %) aus dem Markt genommen, während Transportwerte

und Bauspar- u. Bauschaffungsaktien überhaupt nicht ins Geschäft kamen und ihre Kurse fast gar nicht veränderten. Das Gleiche gilt von den Aktien der Papier-, Holz-, Fabrik- und elektrischen Werken. Bei Maschinen- und Fahrradfabrik behand einigere Interesse für Jafobimierz zu 13 % (+ 1 %), für Eichenbach-Gemischte zu 460 Mark (+ 5 %), für Union-Trieb zu 11,75 % (+ 1,75 %), für Zittauer Maschinenfabrik zu 171 % (+ 1 %), für Zsch. Gussstahl ab 152 % (unverändert), für Deutsche Gussstahlwerke zu 102,25 % (+ 0,75 %) und für Schladitz-Stammaktien zu 137,75 % (+ 0,25 %), doch kam nur von den drei zuletztgenannten Werten etwas Material heraus. Brauereiketten verzichteten einzeln und allein in Exportbrauerei Nebau zum letzten Kurs (157 %) Weizweifel, und von den Aktien der keramischen Branche handelte man nur Fernrohrer Glasfabrik zu 100,75 % (+ 0,15 %). Einen neuen empfindlichen Kursverlust von 9 % erlitten bei diversen Industrieaktien Deutsche Maschinen, die infolge weiterer Errelationserläufe bis auf 114 % (letzte Kurs am Freitag 123 %) zurückgingen. Einige Nachfrage bestand dagegen für Chemischer Aktienspinneret bis auf 154 % (+ 2 %), ohne das sich aber Abgeber zeigten. Am Londonmarkt vollzogen sich Abschlüsse in 3 1/2 % Reichsanleihe, 3 % Zähl. Rente, 3 1/2 % Landesaktien, 4 % dergl., sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen ohne nennenswerte Kursveränderungen.

Dresdner Maschinen- und Spinnmanufaktur, Aktiengesellschaft, Dresden. In der am Sonnabend stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 2. Oktober d. J. einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem bis zu 1907/08 erzielenden Reingewinn von 567 779 M. (gegen 500 125 M.) eine Dividende von 12 1/2 % (gegen 15 % im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen. Die regulären Abschreibungen wurden bei einzelnen Ansätzen erhöht und betragen 810 001 M. (gegen 773 175 M. im Vorjahre), in welchem 150 000 M. auf Maschinenkonto extra abgeschrieben wurden; der Vortrag auf neue Jahre ist rund 53 000 M. (gegen rund 32 000 M. im Vorjah

1000 Berichter. An Unfallschadigungen waren aufzubringen...

Som Kopfenmarkt wird aus Nürnberg geschrieben: Die Ernte wird nun allenthalben in Angriff genommen...

Wöchentliche Berichte der Reichsbank vom 22. August 1908. Bestand an Reichsbanknoten...

Dresdener Schlachtwirtschaft. Der heutige Auftrieb befristete sich nach amtlicher Mitteilung...

Berliner Getreidebericht. Weizen: per September 1908, per Oktober 1908, per Dezember 1908...

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Bismarck, Kaiser, etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Bismarck, Kaiser, etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Bismarck, Kaiser, etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Bismarck, Kaiser, etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Bismarck, Kaiser, etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Bismarck, Kaiser, etc.

Berliner Börse am 24. August.

Large table of stock market data including various shares, bonds, and exchange rates.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Bismarck, Kaiser, etc.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Durchgezeichnete Schotenjuppe...

Wild- und Geflügelbericht (von August Schmidt). Königl. Postleierant, Webergasse 16...

Wild- und Geflügelbericht (von F. Bringsmann). Anhaber C. Jungnickel, Königl. Postleierant, Dresden...

Weinensig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen Rosauer & Cie., Wein- & Spiritusfabrik, Postf., Meitzen.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

- Dr. med. Paul Klemm von der Reise zurück. Dr. Klopffleisch verreist bis 16. September. Dr. Schubert von der Reise zurück. Augenarzt San. Rat Dr. Fritz Schanz von der Reise zurück. Dr. Reinecke, zurück. Dr. med. W. Plönies von der Reise zurück. Hofrat Dr. Oehme ist zurückgekehrt. Dr. Oertel, Spezialarzt für Nasen, Hals- und Ohrenkrankheiten, von der Reise zurück. Tierarzt H. Meyer von der Reise zurück.

Zahnkünstler C. Bitter.

- Zahnkünstler C. Bitter, born. langjähr. Meistert bei Herrn Zahn. Bothe, Struvestrasse 11, II., von der Reise zurück. Th. R. Wernd'l, Dentist, von der Reise zurück. Frau Hedwig Beyer, König-Johann-Str. 4 2. Zahnersatz bei gewissenhafter Ausführung. Frau Kublinski u. Fräulein Kublinski, Zahnkünstlerinnen. Kunstvolle passende Gebisse. Carl Schlegel, Dentist, Wallstraße 1, am Postplatz.

Bei einer Segelfahrt, die ein Berliner Fabrikbesitzer am Sonntag mit mehreren Bekannten und seiner Frau auf dem Tegeler See unternahm, glitt die Frau infolge böigen Wetters aus und ertrank.

Bei einer Ruderpartie am Sonntag nachmittag zwei junge Leute auf dem Havel bei Köpenick. Die Beteiligten hatten im Boot allerlei Scherz getrieben und durch ihre Bewegungen das Boot zum Kentern gebracht.

Ein Großfeuer kam in der Sonntagsnacht in Passau in einer Remise des Kaufmanns Köhler in der Uckerstraße aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und auch das Wohnhaus ergriff. Zwei auf dem Boden in einer Kammer schlafende Dienstmädchen kamen in den Flammen um.

Mit durchschnittens Reife wurde gestern früh auf der Lindenstraße zu Passau ein Arbeiter kalt tot aufgefunden. Er ist offenbar das Opfer eines Verbrechens geworden.

Große Unterhaltungen sind bei der Coupantasse der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. festgestellt worden. Der Kassierer Goltzmann hat sich nach abgelaugtem Gehaltsanspruch erschossen. Der Verlust für die Bank beträgt 500 000 Mark. Angesichts eines erheblichen Konfortalgewinnes, welcher der Bank in diesem Jahre zugeflossen ist, dürfte der Verlust das Erträgnis des Instituts für das laufende Geschäftsjahr nicht nennenswert beeinträchtigen.

Nordlandfahrt. Aus Hammelet wird uns über den diesjährigen Verlauf der von Kapitän Bades Söhne, Wismar, M., veranstalteten Spitzbergenfahrt berichtet: Von herrlich schönem Wetter begünstigt, war es den Teilnehmern dieser Fahrt vergönnt, die nördliche Breite von 80 Grad 43' zu erreichen; die Wanderwelt des höchsten Nordens im vollen Glanz der Mitternachts-sonne hat diesmal ihre ganze märchenhafte Schönheit geöffnet. Auf Spitzbergen selbst wurden fünf verschiedene Buchten angelaufen, um einen richtigen Einblick in dieses eigenartige Land zu erhallen. Nachdem man auch noch dem edlen Weidwerk geschuldet und in der Wäde bei Rentiere zur Strecke gebracht hatte, wurde die Rückfahrt angetreten. Dieser in jeder Beziehung so wohl gelungene Aufenthalt in den Gewässern Spitzbergens wird sicherlich jedem der Teilnehmer der Badeschen Reise in schönster Erinnerung bleiben.

Einen neuen Rekord hat der Bremer Lloyd-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm“ auf der letzten Fahrt von Newporf nach Plymouth mit 5 Tagen 9 Stunden 55 Minuten und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,71 Knoten gegen bisher 23,68 Knoten aufgestellt.

Zerfallsanfall eines Polizeikommissars. Aus Frankfurt am Main wird der „Zeit“ gemeldet: Hier wurde der Polizeikommissar Grassinger plötzlich irrsinnig. Er verhaftete einen Schuhmann und verurteilte ihn zu 25 Jahren Zuchthaus. Gleichzeitig richtete er an den Kaiser ein Telegramm, er habe alle Schulden des Reiches entlassen und zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. Der Kaiser möchte sich unter keinen Umständen dazu verstehen, die Schulden zu begnadigen.

Der Dampfer „Folgeforsen“, der Hardinor Soenord-ländischen Dampfergesellschaft gehörend, ist bei Storaerik auf Grund geraten und binnen drei Minuten gesunken. Es verlor 85 Passagiere an Bord gewesen seien, von denen 30 ertrunken sein sollen. Bis jetzt sind 15 Leichen geborgen, darunter 5 von der Besatzung.

Eine gewaltige Feuerbrunst brach am Sonntag nachmittag 2 Uhr in Stambul aus. Alle Hügel Stambuls waren in Rauch gehüllt. Das Feuer dauerte bis 3 Uhr früh. Etwa 30 türkische Stadtviertel sind gänzlich niedergebrannt. Die Zahl der eingekerkerten Häuser ist unbekannt; die Mütter schreien sie auf einige Tausend. Die Basare und mehrere Magazine sind vernichtet; mehrere tausend Familien sind obdachlos. Es heißt, einige Feuerwehrmänner hätten bei dem Brande das Leben eingebüßt.

Eine Ueberraschung. In „Wild und Hund“ erzählt Herr Dr. v. Ahlfeld: Als vor acht Tagen eine in dem benachbarten Dorfe S. wohnende Bauersfrau morgens 3 Uhr in einem kleinen Stall, der unmittelbar an den Schweinestall grenzt, trat, in dem anher einigen Geräten nur etwas altes Stroh lag, gewahrte sie einen größeren, sich bewegenden schwarzgrauen „Kumpen“. In der Annahme, daß der nachts lose, umherlaufende Hofhund „Ami“ sich dort sein Quartier aufgeschlagen, trat die Frau näher hinzu und bemerkte, daß statt „Ami“ ein Wildschwein dort sein Lager aufgeschlagen hatte. Bei näherer Besichtigung entpuppte sich die Sau als eine 1½-jährige stark abgetommene Bache. Die nähere Untersuchung der Bache, die jegliche Scheu abgelegt hat, sich wie ein Haustier freizubewegen und das gereichte Futter gierig aufnimmt, ergab, daß sie vor nicht zu langer Zeit mit „Posten“ angeblutet war, der Oberleber war quer durchschossen und dicht unterhalb der Drossel befand sich eine fast verheilte Wunde, von einem Posten herührend. Die Bache hatte beim Atmen und Schlingen Schmerzen, und man muß wohl annehmen, daß diese zweifellos sehr bedeutenden Beschwerden sie veranlaßt hatten, menschliche Hilfe aufzusuchen. Sie war in der Nacht durch die zufällig offen gebliebene Posttür quer über den Bauernhof in den erwähnten Stall gewechselt, ohne daß der frei umherlaufende „Ami“ von ihr Notiz genommen hätte.

Türkische Geheimpolizei. Anlässlich des Umschwunges der politischen Verhältnisse in der Türkei und der damit im Zusammenhang stehenden Abschaffung der berüchtigten türkischen Geheimpolizei gibt ein hervorragender Kenner der dortigen politischen Verhältnisse der „Zit.“ folgende Darstellung über das Wesen der Geheimpolizei und den Schrecken, den sie verbreitete: Ein Westeuropäer wird sich wohl schwerlich einen Begriff davon machen können, mit welchem Krampflosem Vorgehen und mit welchen türkischen Kniffen die hiesige Sicherheitspolizei arbeitete. Diese Institution, die schon mehrere Jahrhunderte alt war, hat erst unter dem gegenwärtigen Sultan ihre bedeutende Ausdehnung erhalten. Die reguläre Polizei spielte dabei eine ziemlich unbedeutende Rolle, da ihre 400 Kommissäre und 3000 Agenten eine verschwindende Minderheit gegen die Anzahl der bezahlten Geheimspione bildeten. Ueber die rücksichtslose Art und Weise, in der die Polizei ihre mittelalterliche Gewalt herrschaft ausübte — der Polizeimeister besah bei weitem die größten Vollmachten unter allen türkischen Beamten — darf man sich weiter nicht wundern, da diese Polizisten sehr schlecht bezahlt und daher fast lediglich auf den Balkisch angewiesen waren. Sie nahmen recht oft Verhaftungen vor, um dann gegen eine geringe Summe wieder die unrechtmäßige Festnahme aufzuheben. Das Prinzebstolort war eine Schöpfung Abduls Samids; die Idee stammt von dem Großvezir Salo Pascha und dem Marshall Guard Pascha. Die Denunziationen dieser Spione, zu denen mehr als ein Viertel der Bevölkerung Konstantinopels gehörte, führte jedoch zum Sturze dieser zwei Machthaber, die sich selbst in dem Reize verirrten, das sie so kunstvoll um die Person des Sultans gezogen hatten. Diese Spione oder „Safis“, wie man sie dort nennt, wurden für ihre Tätigkeit teilweise mit Geld, teilweise mit Orden und Titel bezahlt. Anfangs bestanden diese Geheimdetektivkorps aus Griechen und Armeniern, später gehörte fast die ganze türkische Armee, Soldaten und Offiziere, und ein großer Teil der Beamtenschaft dazu. Ja, selbst Minister scheuten sich nicht, Denunziationen zu begeben, und nur eine Rakete war von solchen Spionen frei, nämlich — die reguläre Polizei. Wer also dem Sultan eine wichtige Mitteilung zu machen hatte, der meldete dies zuerst der Palastwache, worauf er persönlich empfangen wurde. Das war für die Denunzianten die Hauptfache, da der Sultan in solchen Fällen mit Belohnungen nicht sparte. Gar mancher ist durch ein erfundenes Komplott, dessen Absichten er angeblich hintertrieben hat, zu einem Vermögen gelangt. Das Beispiel des Sultans fand bald Nachahmer, und die meisten türkischen Machthaber schafften sich ein Heer von Spionen an. Gar mancher hatte sich durch sein rücksichtsloses Verdächtigungs-system eine Günstlingsstellung beim Sultan verschafft. Aber diese Verdächtigungsstellungen dauerten freilich nicht lange, nachdem sie die jeweiligen Lieblinge Abduls Samids durch politische Ränke gestürzt hatten.

Vertsetzung Seite nächste Seite.

Die Erd-, Feld-, Wauer- und Wäckerarbeiten für die einjährige Belegung der Dainberg-Ripsdorfer Eisenbahn auf rund 600 Meter Länge an der Talperron-Baustelle bei Watter sollen unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und der Zurückweisung sämtlicher Angebote verbunden werden. Preislisten sind für 60 Bg. hier zu entnehmen oder sie werden unter Nachnahme von 60 Bg. und des Portos zugelandt. Bei Einreichung eines Angebotes wird dieser Betrag unter Vorbehalt erstattet. Die Bauzeichnungen und Ausführungsbedingungen können hier eingesehen werden.

Die Angebote sind bis 9. September dieses Jahres vormittags 11 Uhr mit der Aufschrift „Eisenbahnverlegung an der Talperron-Baustelle Watter“, versiegelt und polstert hier einzulegen. Zur genannten Stunde erfolgt im Bauamt die Eröffnung der Angebote. Die Bewerber bleiben bis 30. Oktober dieses Jahres an ihre Gebote gebunden.

Königliches Talperron-Baubureau Watter bei Dippoldiswalde.

Montag den 31. August 1908 vormittags 10 Uhr soll bei dem Proviantamt Dresden im vorderen Körnerhofe eine Partie **Roggenkleie** etc. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Proviantamt.

Elektrische- u. Gas-Anlagen

Rauschenbach

Osramlampen
70% Ersparnis

Waisenhausstr. 24 Dresden-A. Fernspr. 7496.

Spezialität!

Pa. schlesischen Gaskoks,
Niederschles., Westfäler etc.

Heizkoks,
billigste Bezugsquelle, empfiehlt

Hans Martin,

Inh.: Hans Martin und Alex. Trugmann,
Dresden,
Berliner Str. 23. | Bartholomäistr. 5.
Telephon 3071. | Telephon 3081.

15 Stück

bayrische Jungochsen,
8-10 Jtr. schwer,

2 Fohlen,
1½ Jahre alt, schön gebaut, gute Abstammung, stehen, weil überzählig, zum Verkauf.

Gutsverwaltung Rittergut Naundorf
bei Schmiedeberg i. Ergarb.

besten bayrischen u. Vogtländer

Zugochsen

im Gasthof „Zur Post“ in Freiberg preiswert zum Verkauf.

Fritzsche & Braun.
Fernsprecher: Nr. 626. Nr. 464.

Acht bayrische Mastochsen

werden Freitag den 28. Aug., vorm. 10 Uhr, öffentlich gegen das Meistgebot versteigert. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Königl. Remonte-Depot, Administration Ober-Sohland a. R.

Von Mittwoch d. 26. d. M. ab steht wieder eine neue große Auswahl

Hannoverscher u. Dithmarscher Wagenpferde,
fotote

Dänischer Arbeitspferde
bei mir preiswert zum Verkauf.
Freiberg, Telephon 393.

Achtungsvoll **Emil Hank.**

Moritz Sommer,
5 Bilsdruffer Str. 5
empfiehlt
für Militär, Förster,
Landwirte, Touristen,
überhaupt für jedermann
die allseitig als solid be-
kannt



Berg- u. Jagdschuhe, Reit- u. Jagdstiefel aus echt russ. Zuchten, Schaftstiefel, Stiefel, wasserd., v. 10,50 bis 18,00, Herrenstiefel in 9 verschiedenen Formen in Boxcall, Bickstals, Chevreau- und Laidier, a 10,50, 12,50, 14,50 und 16,50,
Damenstiefel in Boxcall und Chevreau, a 7,50, 9,50, 14,50 und 16,50,
Tanzschuhe in verschiedenen Lederarten, hochlegant, a 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 bis 6,00,
Kinderstiefel, tadellos für Gesundheit und Wachstum, in jeder Ausstattung, zu ebenfalls sehr niedrigen Preisen.
Meine Schuhwaren sind nur erstklassige Fabrikate und vereinigen in höchstem Maße Eleganz und Bequemlichkeit.
Waharbeit und Reparatur. Eigene Werkstatt im Hause.

KELLER'S UNION-BAD
Kaulbachstr. 15

Radioaktive Kohlensäurebäder
gegen Arterienverkalkungen, Neuralgien, (Jschias) Rheumatismus Gicht etc. Radioaktive Moorschlambäder.

Radium. Radium.

Dogcart = Gespann.

Selten schöner Apfelschimmelwack, Gähr., auffallende Figur, sticht und autoficher, mit fast neuem Dogcart mit Gummitreibern, nebst Geigert, unter Garantie, sowie schöne schnelle Einspänner, in allen Farben und Größen, kleine Vitauer u. Ponies preiswert zu verkaufen.

Gustav Gäbler,
Tel. 4420. Rudolfstr. 9, b. Neustädter Bahnhof.

Dänischer, Ardenner und Seeländer Arbeits-Pferde

sowie Dithmarscher, Hannoverscher und Mecklenburger Wagenpferde (in großer Auswahl) bei mir zum Verkauf.

Robert Augustin.

Von Dienstag, den 25. d. M., an stehen wieder täglich eingetroffene Transporte

Dithmarscher Dunkelfuchse,
7 jährige Wagenpferde, Größe 4 er, lammtrumm, tadellose Gänger, auch einzeln veräußlich.
Rittergut Saathain bei Elsterwerda.

Reitpferd,
schwarzbraune Stute, für mittl. bis schweres Gewicht, 1,75 hoch, 8 J., soll für 600 M. verk. oder verleben werden fürs Mandoc. Theresienstraße 10.
2 rechte gute Arbeitspferde, auch einzeln, zu verkaufen Theresienstraße 10.

Araber Esel,
¼ Jahr alt, schwarzbraun, mit oder ohne H. Rutschwagen und Geigert billig zu v. Kellerhof, Dresden-R. 23. Fernspr. 5546.

2 kleine Damenhündchen,
sehr nettes Mädchen, 12 cm hoch, schön gezeichnet, höchst vorzügliche fluge Zwerge, ergeben Aufsehen. Rude 7, Hund. 5 M., zusammen 10 M. Nachnahme. Glücker, Leuben bei Riesa.

Pferde,
1,70 h. voll. f. Stadt u. Land, sind, weil überzählig, aus Privat-hand sofort zu verkaufen
Ritterhof, Theresienstraße.

Ein Pferd,
5jähr. Fuchsb., 1 Wied., beagl., 6jähr. braun, beide Wallachen, sind sofort zu verkaufen in **Abelsdorf** b. Großenhain Nr. 23.

Pferd
zur Aderarbeit sofort gesucht einige Wochen fürs Futter, Dresden-Cotta, Hebbstr. Out 34.

2 flotte Schimmel,
vollständig gesund, fehlerfrei und automobilsicher, verlaufe wegen Aufgabe mein. Fuhrwerks sofort preiswert. Otto Zahbert, Dampfmaschinenfabrik, Weichen, Bettinstraße 28.

2 Pferde,
dabei ein großer, schwarzbrauner Wallach (Oldenburg) billig zu verkaufen Reifewitzer Straße 14.

2 kleine Weidehammel
7½ Stück starke 2jährige verkauft Gottfr. Stein, Olschützchen b. Biederwerda.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 21. Chemnitz 22. Aug. 1908. ...)

Sport-Nachrichten.

Herrschafert Jittau-Weissa. Bei einem Wetter wurden am Sonntag in Jittau 22 Fahrer zur diesjährigen Dauerfahrt ...

Bäder und Sommerfrischen.

Marlenborn bei Ranzau in Sachsen. Man schreibt uns: Wie in ein grünes, laubiges Nest eingebettet ...

Offene Stellen.

Redegewandte junge Leute nach auswärts gesucht. Hoher Verdienst. ...

Gärtner

mit kleiner Familie gesucht, der schon auf Rittergut tätig war, und darüber beste Zeugnisse vorzeigen kann. ...

Selbständig arbeitender Koch

für großen Haushalt per 1. Okt. gesucht. Bald. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsford. ...

jungen Mann.

für einen Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft per 1. Oktober ein.

Versand-Beamter

zum möglichst sofortigen Eintritt in dauernde Stellung.

Jüngerer Architekt,

welcher die Kunstgewerkschaft besucht hat und in seinem Fache gutes leitet, wird zu engagieren ...

jüngeren Mann.

für das Kontor unfr. Kreditbüro suchen wir zum Eintritt per 1. Okt. einen kaufmännisch gebildeten, mit allen Kontorarbeiten vertrauten ...

Küchen-Artikels

zum Vertrieb eines tüchtiger Verkäufer

Jung. Kaufmann,

tüchtiger Verkäufer, für Fischwaren-Geschäft gesucht.

Reklame-Chef

für die Reklame-Abteilung einer großen garten-technischen Fabrik wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, schriftstellerisch gewandter Herr mittleren Alters als

Vorarbeiter und Platzmeister,

der im Kohlengeschäft tätig war, sich durch langjährige Zeugnisse und Empfehlungen ausweisen kann, kautionsfähig ist, sofort oder später gesucht.

Junger Bursche,

15-16 Jahre, welcher Lust hat, sich als Kellner auszubilden, wird für Bahnrestaurant gesucht.

Vertreter,

der bei der Textil- und Papier-Industrie der Oberlausitz gut eingeführt ist.

Jüngerer Kommis

für kleines Kolonialw. u. Destillationsgeschäft per 1. Okt. gesucht.

Tabakschneider

nach Finnland gesucht. Eintritt Oktober-November 1908.

Wirtschaftlerin

gesucht für ein bürgerliches Haus für 3 Kinder, 6 u. 10 Jahre, für sofort oder 1. September.

2. Verwalter.

Suche zum sofortigen od. mögl. baldigen Eintritt ein verheirateten fleißigen

Vogt od. Schirrmeister

4 Rutscher, 2 Arbeiter, 2 Hausdiener, 1 Hauswirth, 1 Anspannerfamilie, 1 Vogt, 1 Schirrmeister, 1 Landarb., 1 Knecht, 1 Stube, 1 Wägel, 1 Hauswirth, 1 Köchin, 1 Stubenmädchen

Wirtschaftlerin

welche kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, per 1. September a. c. für ältere Dame gesucht.

Wirtschafterin,

welche zeitig, selbst wirtsch. kann, gel. Erfah. u. Kenntn. i. bürgerl. Küche u. Geflügel verl. Off. m. Geh. Antr. u. G. 24741 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Hausmädchen

Angenehme Stellung, Lohn nach Uebereinkunft, Vorzugstellen

Mädchen

im Alter von 17-18 J. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. erb. u. M. P. 805 postl. Vommagisch.

Solide tüchtige Reise-Dame

für bessere Maass-Korsetts zum 1. Oktober gesucht.

Wäsche-Direktrice.

Zum 1. Oktober wird bei uns die hochdofierte Stellung einer ersten Direktrice für seine Damen-Wäsche frei.

Mädchen

bei Familienanschluss gef. Off. erb. W. Pöfel, Sonntag bei Schreiber. Bez. Leipzig

Mädchen

als Aufwartung für 1. September od. später gesucht für wochentäglich 9-8 Uhr.

Servierkellnerin.

Gefl. Offerten sof. u. V. 8132 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Maschinen-schreiberin

(für Idealmaschine), die nach Diktat schnell und richtig arbeitet und außerdem stenographisch fähig ist, wird in dauernde Stellung gesucht.

jüngeres Wirtschaftsmädchen.

Off. erb. unt. 7. 8. 9. postlag. Töbelen.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer Mann, 30 J. alt, l. d. Landwirtschaft erfahren u. feldgerichtet.

gebildetes Mädchen, welches Lust hat 2 alt. Kinder (5 u. 11 Jahre) zu beschäftigen, wirtsch. Arbeiten, teilweise mit zu erledigen.

Wirtschaftlerin, gesucht für ein bürgerliches Haus für 3 Kinder, 6 u. 10 Jahre, für sofort oder 1. September.

2. Verwalter, Suche zum sofortigen od. mögl. baldigen Eintritt ein verheirateten fleißigen

Wirtschafterin, welche kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, per 1. September a. c. für ältere Dame gesucht.

Wirtschafterin, welche zeitig, selbst wirtsch. kann, gel. Erfah. u. Kenntn. i. bürgerl. Küche u. Geflügel verl.

Hausmädchen, Angenehme Stellung, Lohn nach Uebereinkunft, Vorzugstellen

Mädchen, im Alter von 17-18 J. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. erb. u. M. P. 805 postl. Vommagisch.

Solide tüchtige Reise-Dame, für bessere Maass-Korsetts zum 1. Oktober gesucht.

Wäsche-Direktrice, Zum 1. Oktober wird bei uns die hochdofierte Stellung einer ersten Direktrice für seine Damen-Wäsche frei.

Mädchen, bei Familienanschluss gef. Off. erb. W. Pöfel, Sonntag bei Schreiber. Bez. Leipzig

Mädchen, als Aufwartung für 1. September od. später gesucht für wochentäglich 9-8 Uhr.

Servierkellnerin, Gefl. Offerten sof. u. V. 8132 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Maschinen-schreiberin, (für Idealmaschine), die nach Diktat schnell und richtig arbeitet und außerdem stenographisch fähig ist, wird in dauernde Stellung gesucht.

jüngeres Wirtschaftsmädchen, Off. erb. unt. 7. 8. 9. postlag. Töbelen.

Stellen-Gesuche, Jüngerer Mann, 30 J. alt, l. d. Landwirtschaft erfahren u. feldgerichtet.

gebildetes Mädchen, welches Lust hat 2 alt. Kinder (5 u. 11 Jahre) zu beschäftigen, wirtsch. Arbeiten, teilweise mit zu erledigen.

Wirtschaftlerin, gesucht für ein bürgerliches Haus für 3 Kinder, 6 u. 10 Jahre, für sofort oder 1. September.

2. Verwalter, Suche zum sofortigen od. mögl. baldigen Eintritt ein verheirateten fleißigen

Wirtschafterin, welche kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, per 1. September a. c. für ältere Dame gesucht.

Wirtschafterin, welche zeitig, selbst wirtsch. kann, gel. Erfah. u. Kenntn. i. bürgerl. Küche u. Geflügel verl.

Hausmädchen, Angenehme Stellung, Lohn nach Uebereinkunft, Vorzugstellen

Mädchen, im Alter von 17-18 J. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. erb. u. M. P. 805 postl. Vommagisch.

GEBRÜDER ALSBERG

DRESDEN



ANFERTIGUNG VON EINRICHTUNGEN
NACH ENTWURFEN

Wohnungs-Einrichtungen

Einige Zimmer
aus unserer großen
Ausstellung.

Salon „Imperial“

(Mahagoni)

mit eleganter Schnitzerei,
mit Messingfassungen:
Prunkschrank, Tisch,
Umbau, Sofa u. 2 Fauteuils
mit Plüsch-, Tuch- oder
Gobelinbezug,

495 M.

Speisezimmer „Berlin“

(Eiche),

modern, mit Schnitzerei:
Büfett, Credenz, Umbau,
Sofa, Ausziehtisch,
6 Stühle,

525 M.

Schlafzimmer „Lucie“

(Eiche, innen Eiche)

mit ff. Schnitzerei:
180 cm Garder.-Schrank,
in der Mitte Spiegel,
" für Wäsche, Wasch-
kommode mit Marmor,
Toilettenaufsatz, 2 Bett-
stellen, 2 Nachtkonsolen
mit Marmor, 2 Stühle,
1 Handtuchständer,

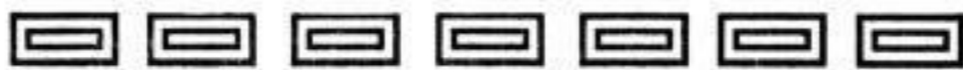
425 M.

*Dem modernen Charakter unseres Geschäfts-
betriebes Rechnung tragend, haben wir unsere Ab-
teilung „Schlafzimmer und Reformbetten“ in eine
Ausstellung „Wohnungs-Einrichtungen besseren und
gediegenen Genres“ umgewandelt.*

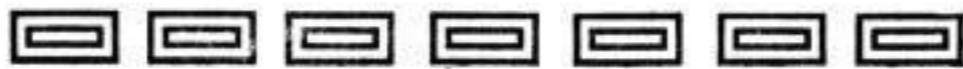
*Wir haben es uns angelegen sein lassen, nur
Fabrikate allererster deutscher Möbelfabriken in den
Verkauf zu bringen, u. a. der Kgl. Württembergischen
und der Fürstl. Lippeschen Hofmöbelfabriken.*

*Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß
sämtliche Polstermöbel und Dekorationen in eigenen
Werkstätten unter fachmännischer Leitung angefertigt
werden.*

*Es wird für jeden Teil die weitgehendste Garantie
übernommen.*



*Kostenanschläge, praktische Zusammenstellungen
werden auf Wunsch gerne ohne jegliche Kauf-
verpflichtung angefertigt.*



Einige Zimmer
aus unserer großen
Ausstellung.

Salon „Felicia“

(Mahagoni),

hochmodern, mit Messing-
auflagen:

Prunkschrank, Umbau,
Sofa u. 2 Fauteuils mit
Plüsch-, Tuch- oder Go-
belinbezug,

775 M.

Speisezimmer „Paris“

(Eiche),

hocheleg., m. ap. Schnitzerei:
Büfett, Credenz, Umbau,
Sofa, Ausziehtisch und
6 Lederstühle,

795 M.

Schlafzimmer „Elly“

(Mahagoni),

mit Schnitzerei:

125 cm br. Schrank mit
Spiegel und Kristall-
facett., Waschkommode
mit Marmor-Toiletten-
aufsatz, 2 Bettstellen,
2 Nachtkonsolen mit
Marm., 2 Stühle, 1 Hand-
tuchständer,

450 M.

Eröffnung dieser Abteilung Dienstag den 25. August.

Besichtigen Sie bitte unser Schaufenster Wilsdruffer Straße.

Umgangsjünden.

Blaueret von Rolf von Carstens

Die Notwendigkeit menschlichen Zusammenlebens hat frühzeitig zur Aufstellung von Normen geführt, die von jedermann respektiert werden sollen. Sie heißen im Staatsleben Gesetze, und wer dagegen verstößt, wird von Staats wegen bestraft. Neben diesen geschriebenen gibt es aber auch ungeschriebene Gesetze für den persönlichen Verkehr der Menschen miteinander, soziales Rücksichtnahme, die durch gegenseitige Rücksichtnahme das Leben, den Umgang zu erleichtern. Diese ungeschriebenen Gesetze beruhen auf natürlichem Gefühl und Herzgebildung, aus der Taft und Rücksichtnahme entspringen.

In diesem Sinne hat ein deutscher Dichter recht, wenn er die Rücksichtnahme die Tugend der Menschheit nennt. Im allgemeinen fügt der Verfasser sich ja auch diesen Gesetzen nach dem Satze: „Was du nicht willst, das man dir tu“, das fügt auch keinem andern zu“, aber wer näher zusieht, kann nicht verkennen, daß auf diesem wichtigen Gebiet auch vielfach gesündigt wird und zwar überall da, wo Menschen sich begegnen, sich zu bestimmten Zwecken vereinigen usw. Es handelt sich da um sog. Umgangsjünden, die oft um so empfindlicher wirken, weil der davon Betroffene sehr wohl weiß, daß sie nicht, wie Verstöße gegen Staatsgesetze, von der Gesamtheit geahndet werden.

Stets bereit, von den Menschen das Beste zu denken, nehme ich ohne weiteres an, daß Umgangsjünden nicht mit Absicht begangen werden — wenigstens nicht im allgemeinen. Einzelne mag es dann und wann vorkommen, z. B. wenn ein nachsichtiger seinen Gegner beleidigen will oder wenn jemand berauscht ist. Sonst aber wird gewöhnlich unbewusster Egoismus, Fahrlässigkeit oder Gedankenlosigkeit die Ursache von Umgangsjünden sein, und vielfach wird es nur eines leisen Hinweises darauf von befreundeter Seite bedürfen, wenn eine „Abwendung zum Besseren“ herbeigeführt werden soll.

Halten wir uns zunächst an öffentliche Vorgänge, so können wir schon bei einem Gange durch eine Straße einschlägige Studien machen. Da ist das Trottoir oft in seiner ganzen Enge oder Breite von drei, vier, auch fünf Personen beschlagene, die nebeneinander „in gleichem Schritt und Tritt“ marschieren und nicht bedenken, daß Passanten vor und hinter ihnen auf ihrem Wege durch die breite Front behindert werden. Noch bedenklicher ist es, wenn Bekannte, die sich zufällig auf demselben Pfade getroffen, statt gemeinsam weiter zu wandern, nun stehen bleiben und sich eindringlich unterhalten. Zuweilen bilden sich ganze Gruppen auf dem Trottoir, die wie Pfeiler in einem Nisje stehen, dessen Bogen sie umranden. Meist ist das Publikum höflich genug, sich dabei in des Wortes wirklicher Bedeutung „nicht auszuhalten“, aber manchmal ereignet es sich doch, daß ein zu seiner Arbeitsstelle gehender Mann, der keine Zeit zu verlieren hat, mit einem barischen Wort, vielleicht sogar mit einem Stoß die plaudernde Gesellschaft zu sprengen sucht. Im übrigen gehören Anstößigkeiten in Eile, Büsse, Bahnbrechungen mit dem Ellenbogen, namentlich in großen Städten und deren Hauptverkehrsstraßen, durchaus nicht zu den letzten Erbsünden unseres öffentlichen Lebens. Oft entziehen Karambolagen auf dem Bürgersteig dadurch, daß nicht alle Passanten dem allgemein gültigen Imperativ „Rechts ausweichen!“ Folge leisten.

Wer nach links abbiegt, muß notwendig mit dem ihm entgegenkommenden Wanderer, der ganz richtig rechts geht, zusammenstoßen, und wenn nun beide verluden, durch wechselnde Pass aneinander vorbeizugehen, so gibt das ein unbeabsichtigtes Lomisches Hin- und Herhüpfen, als hätten die Herrschaften den Beistand, Karambolagen anderer Art werden leicht durch Spazierhüte und Regenschirme herbeigeführt. Früher war es vielfach üblich, den Stoß nicht in der Hand, sondern unter dem Arm zu tragen, entgegen der Bestimmung des Stoßes, als Stütze zu dienen. Daß der hinterherkommende Passant durch die horizontale Haltung des Stoßes gefährdet werden könne, daran dachte man nicht. Glücklicherweise ist dieser Stoßbrauch im allgemeinen verschunden, vereinzelt tritt er aber auch heute noch auf. Häufiger kann man Regenschirme, doch mehr noch unten geneigt, unter dem Arm ihrer Besitzer erblicken. Das geht allenfalls noch an, weniger rätlich aber ist jedenfalls, den aufgepannten Schirm unbeweglich festengerade über dem Haupte zu halten, denn wenn das jeder tut, müssen sich die Schirme bei der Begegnung zwar nicht in die Haare, wohl aber in die Seide oder den sonstigen Stoff ihres Bezuges geraten.

Anatomic und Bekleidungskunst.

Zweifellos leidet die Schaffung wirklich zweckmäßiger, mit der Natur im Einklang stehender Bekleidungsgegenstände unter dem Mangel an anatomischen Kenntnissen der Frauenkleidung. Die Bekleidungskunst hat der Deutsche Verband zur Verbesserung der Frauenkleidung auf seiner letzten Tagung nachdrücklich für Schneiderinnen an staatlichen und städtischen Gewerbeschulen gefordert, und verlangt, daß die Ausbildung die anatomischen Grundlagen des weiblichen Körpers zum Ausgangspunkt nehmen soll.

Der Jockey.

Roman von Karl Mußmann.

(12. Fortsetzung.)

„Bist Du toll geworden, Junge? Wie magst Du es, Dich in meine Sachen zu mischen. Glaubst Du, junger Dachs, daß Du Dich, seitdem Du als Jockey reitest, gegen mich auflehnen darfst?“

„Nein,“ antwortete Hugo, dessen Erregung sich bereits etwas gelegt hatte, „aber Abele fühlt sich nicht wohl.“

„Wer sagt das?“

„Sie hat es mir selbst gesagt.“

„Sie hat es Dir gesagt? Bist Du nicht wohl, Abele?“

„Nein, ich habe entsetzliche Kopfschmerzen,“ entgegnete Abele, während die Tränen ihr in die Augen traten.

„Aber weshalb hast Du es mir nicht gesagt?“ fragte Herr Stagemann, und zwar mit einer Stimme, aus der eine gewisse Mildeklang.

„Ich fürchtete, daß Du böse würdest,“ entgegnete Abele schluchzend.

„Hör, mein Kind? Wie sollte ich darüber böse werden, wenn Du Dich nicht wohl fühlst? Du mußt mehr Vertrauen zu mir haben. Die Probe ist vorbei. Wir sprechen zu Hause weiter miteinander,“ sagte Herr Stagemann, an Hugo gewandt, hinzug.

Die Anaben beeilten sich, schnell in die Kleider zu kommen. Sie hatten nicht erwartet, daß dies so gut endigen würde. Hugo war förmlich erstaunt, aber der Schluss war ja noch nicht da. Wir sprechen zu Hause weiter, hatte Herr Stagemann gesagt. Es war dies das erste Mal, daß der Alte eine im Zirkus zu verhängende Strafe aufhob.

Als Herr Stagemann seine Reitknechte gesammelt hatte und im Begriff war, in seine Garderobe zurückzukehren, traf er Herrn James Olinga, der nach ihm proben sollte.

Beim Anblick dieses Mannes flog Herr Stagemann wieder das Blut zu Kopf.

James Olinga war der einzige Konkurrent, den er im Zirkus hatte. Er ritt nicht so gut wie Herr Stagemann, war aber wegen seines freundlichen Wesens beim Publikum beliebter als der alte Reiter.

Er war groß, elegant, stark, mit einem dunklen Schnurrbart über einer Reihe blendendweißer Zähne. Seine Augen waren hübsch und gut und mit einem leichten Anhauch von Melancholie. Herr Stagemann konnte James Olinga nicht leiden. Der Grund lag weniger in der Eifersucht — Herr Stagemann war zu tüchtig, um eifersüchtig zu sein — sondern weil ihm der Konkurrent für seinen Beruf nicht männlich genug erschien.

Jetzt benutzte er die Gelegenheit, um ihm im Vorbeigehen zu sagen:

„Sorgen Sie dafür, daß Ihre Schwester mich in Zukunft mit Ihrer Kalemieisheit verschont.“

„Maria Olinga hatte bereits mit ihrem Bruder über den Vorfall gesprochen, denn dieser antwortete.“

„Was soll man dazu sagen. Selbst wenn sie sich nicht ganz korrekt benahm, so kann man es ihr doch in diesem Falle nicht verdenken, daß sie ihre Gefühle frei zum Ausdruck brachte.“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Nehmen Sie es nicht übel, Herr Stagemann, ich glaube aber, daß Sie Ihre Kinder zu hart anfaßen.“

„Das ist meine Sache.“

„Gewiß ist es Ihre Sache. Dermalen wird es aber auch Sache Ihrer Kinder sein.“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Ich will damit sagen, daß Ihre Söhne trotz aller Tüchtigkeit so verlegen und eingeschüchtert sind, daß sie beim Publikum kein Glück machen werden.“

„Was kümmert mich das Publikum. Die meisten Zuschauer verstehen ja doch nichts von den Pferden und dem Schmalreiten.“

„Darin gebe ich Ihnen recht.“

Total-Vernichtung der Wanzen samt Brut
mit pat. Präparaten Nr. 141744 v. mit instr. Apparat ist die beste, erfolgreichste Methode der Zeit. Kein Verschleudern von Geld, keine Konkurrenz überfließen. In einer Stunde kann jedes Zimmer wieder bewohnt werden.
Geruchlos, keine Beschädigung.
Für den Erfolg leiste ich kontraktlich beim Vertilgen **Garantie von 5 Jahren.**
Reinigung staatlicher und städtischer Gebäude. Prompte, diskrete Bedienung.
Reinigungs-Institut Wilh. Goethe, Dresden, Rabenerstr. 6.

Hängelicht
neuester Systeme.
Otto Kluge, Galeriestrasse 16.
Fernsprecher 8230.

Keuchhustensaft Contratussim, Flasche 1.50 M. und 75 Pf.
Keuchhusienpflaster 50 Pf.
Verfand nach ausw.
Alleinige Niederlage: Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenort, u. Pillnitz.

Fichtenstangen,
1. Qualität, hat größere Kosten abzugeben
Die Forstverwaltung Cunewalde, Amtsh. Cöbau.

Real Scotch Oat Cakes.
Zu haben in allen Delikatessen-Geschäften, sowie bei dem Hersteller
Emil Golle, Konditor,
Schnorrstrasse 51.

1 Massanzug 18 M.
a. Stoffreit. u. Bartreißer. Hoch-eleg. a. Ware, schickhaft, mod. Dess.
Rust. fr. Max Dader, Rattbor 17.
Bechstein
Hügel u. prachtvoll. Piano
sehr billig Amalienstr. 9, 1.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung: 12. bis 17. März.
10033 Gold-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ohne Abzug, in Beträge von Mark
192 500
Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark.
75 000
Prämie und Hauptgewinn
50 000
25 000
10 000
5 000
Gew. 3000 = 3000
1 2000 = 2000
3 1000 = 3000
5 500 = 2500
10 300 = 3000
20 200 = 4000
50 100 = 5000
140 50 = 7000
300 30 = 9000
600 20 = 12000
1500 10 = 15000
7400 5 = 37000
Lose à 3 Mk. (Porto und Liste nach auswärts 30 Pf. mehr)
versendet das General-Debit

Alexander Hessel
Königl. Sachs. Lotterie-Kollektion
Dresden, Weisengasse 1.
Verkaufsstellen überall durch Plakate kenntlich.

Transmissionen,
gebraucht u. neu, sowie Wellen
Niemenschleib, Ringelmeierlager,
Vorgelege, Nieren etc. empfehle
billigst **M. B. Schubert**
& Co., Büttelgasse 21.

Professor Dr. Mauchs
Sommersprossen-Creme
und
Sommersprossen-Seife
mit aktivem Sauerstoff
sind nach dem heutigen Stand der Wissenschaft wegen ihres beim Gebrauch bei werdenden, die Haut bleichenden, erweichenden, desinfizierenden Sauerstoff die besten, sicher wirkendsten, völlig giftfreien Mittel zur Vertilgung von Sommersprossen und Hautflecken.
Sommersprossen-Creme à Tube 1.50 M.
Sommersprossen-Seife à Stück 0.50 M.
Zu beziehen in Dresden durch die Fürsten-Apotheke; Kronen-Apotheke v. Dr. Stephan; Vopren-Apotheke, Altmart; Marien-Apotheke, Altmart; Reichs-Apotheke, Bismarckplatz Nr. 10; Saksomnis-Apotheke, Neumarkt.

Spezial-Laboratorium
für chem.-mikrosc. Untersuchung von
Urin
auf Zucker, Eiweiß und sonstige abnorme Bestandteile.
Salomonis-Apotheke,
Dresden-N., Neumarkt 8.

Magenleidenden
teile ich aus Mitgefühl gerne umsonst mit, wie sich jed. selbst von die. qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann.
M. Ohme, Lehrer, n. Schmölln, Z.-A., 150.

Frauenhaare,
auch ausgefallene, fällt zu hob. Preis; auch fertig von dem geb. Haaren Scheitel, Zöpfe uim. Durch Grip. d. hob. Vaden-miete ängert billig u. tadello. **Wiener Damenfrisier Leo Stroka, Zechstr. 16, 1.**

Büffets, echt Nussbaum u. Eiche, v. 120.— an. Sofa u. Umbaus in gr. Auswahl. Garnit., Tisch, Stühle, Gobelins 175. **Möbel-Fabrik, Gr. Brüderg. 39.**
Rover, gebt., 15, 25, 35, 45 bis 75 M. verkauft **Stiel, Weltmerstr. 49.**


Ich hab's!
Urbia
Bester Schuh-Putz
In Dosen zu 10, 20 und 25 Pf. überall erhältlich.
Fabrik: **Urban & Lemm, Charlottenburg.**
Vertreter: **C. Wittmaak, Dresden, Mathildenstr. 16, I.**

Menstruationspulver **Erisha**
gegen Regelstörung
Nur echt mit nebenstehendem Bild
Warenzeichen 85252
Alle minderwertigen Nachahmungen weisen man energisch zurück!
Bestand: Flor. Anthemid. nobil. japon. plv. sbt. Japan. edl. Romy pulv.
Zu haben in allen Drogengeschäften.
Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Pappschachteln weisen man zurück.

Sommer-Räumungsausverkauf!
Gardinen 30, 50, 75 u. 100 Pf. pro Meter.
1.80, 2.75, 4 u. 6.50 M. pro Fenster.
Stores 1.50 bis 10 M. pro Stück.
Vitrage 50 bis 150 Pf. pro Meter.
Steppdecken 3.50 bis 15 M.
Schlafdecken 2.50 bis 12 M.
Tepiche und Diwan-Decken, Portieren und Tischdecken, Sofabezüge und Läuferstoffe
mit unmerklichen Farben- und Webfehlern. Reste und ältere Muster 30 bis 50 % billiger.
Starers Gardinenhaus und Tischdeckenfabrik,
Dresden, Wilsdruffer Str. 33, 1. Etage.

„So, das tun Sie. Deshalb soll ich denn Rücksicht auf das Publikum nehmen? In unserem Fach kommt alles auf die Tüchtigkeit an.“

„Das ist ganz schön, die Hauptsache ist aber, daß man seine Arbeit auch zu verkaufen versteht, und das bringen Sie Ihren Kindern nicht durch Schläge und böse Worte bei. Dazu gehört tüchtiges Trainieren und die nötige Aufmunterung, die allein die Arbeit zu einem Vergnügen macht.“

„Für mich ist die Arbeit nie ein Vergnügen, sondern stets eine Anstrengung gewesen.“ antwortete Herr Stagemann, und es lag eine gewisse Bitterkeit in seiner Stimme. „Meine Söhne sollen keine Pflücker, sondern ernsthafte Artisten werden.“

James Olinga juckte die Achseln, antwortete aber ruhig: „Zwei Fachleute, wie wir, können ja ruhig über dergleichen Fragen diskutieren.“

„Ich bin zu alt zum Diskutieren geworden.“

„Man lernt doch aber dabei.“

„Ich bin zu alt geworden, um noch etwas zu lernen.“

„So sind Sie vielleicht auch zu alt geworden, um andere etwas zu lehren.“ sagte James Olinga und ging in die Manege, während Herr Stagemann drummend in seiner Garderobe verschwand.

11. Kapitel.

Aus der großen Abrechnung, der man in der Familie Stagemann mit einer gewissen Spannung entgegen sah, wurde nichts.

Als Herr Stagemann nach der bewegten Probe zu Tisch nach Hause kam, war er still und sein Antlitz verriet deutlich, daß er litt, wenn er auch sein Leiden wie ein Mann beherrschte.

Schon am Nachmittag mußte er sich krank melden. Es war ihm unmöglich, am Abend auszutreten, obgleich er seine ganze Willenskraft aufbot, um der ihn bedrohenden Krankheit Herr zu werden.

Unmittelbar darauf mußte er zu Bett gehen.

Jetzt brach für die Jungen eine bis jetzt unbekannte Zeit herein. Sie probten wie gewöhnlich, aber ohne die Feilsche über dem Kopf. Es war interessant, die Veränderung zu beobachten, die namentlich mit den Brüdern Wilhelm und Heinrich vor sich ging.

Sie wurden freier in ihrem Wesen, und ihr ganzes Auftreten verriet nach und nach ein Selbstvertrauen, wie es nur das Bewußtsein der eigenen Tüchtigkeit hervorbringen vermag.

Bei Abel war die Veränderung weniger zu spüren; bei Hugo, der sich nie hatte ganz unterdrücken lassen, äußerte sie sich dadurch, daß er fremde Gesellschaft aufsuchte.

Er sah oft lange in vertraulichem Gespräch mit Maria Olinga zusammen, und ja auch heute, während er ihm ihre Lebensgeschichte erzählte.

„Ich bin meinem Bruder James von ganzem Herzen zugetan. Die Mutter war früh mein Vater war ein Großindustrieller in Glasgow. Wir erhielten beide eine gute Erziehung. James machte dem Vater aber nicht immer Freude. Wie schade ist es, daß der Vater ihn nicht mehr ja, wie er jetzt ist, sehen kann.“

„So sind Sie und Ihr Bruder nicht von Hause aus Artisten?“

„Beide haben wir es uns nie träumen lassen, daß wir einstmals diese Laufbahn einschlagen würden. Nicht etwa, daß ich den Schritt bereue. Stammen Sie denn nicht aus einer Artistenfamilie?“

„Nein, mein Vater ist Gutsbesitzer. Ich lief aber von Hause fort, weil das Zirkusleben mich mit aller Gewalt anzog.“

„Und Sie haben es nicht bereut?“

„Nein, aber erzählen Sie mir doch etwas von Ihrer Vergangenheit.“

„Mein Vater starb plötzlich. Ich erinnere mich noch deutlich des Tages seiner Beerdigung. Der ganze Handelsstand Glasgows gab ihm das letzte Geleit. Alle hielten sie ihn für sehr reich, und das selbe glaubten James und ich auch.“

James hatte in den letzten Jahren viel Geld verbraucht. In ganz Schottland gab es keinen flotteren Sportsmann. Von seiner frühesten Jugend war er der beste Bolospieler, Turner und Radfahrer. Der Vater war sehr stolz auf ihn und im Wohnzimmer stand ein ganzes Stund mit Silberfachen, alles Prämien, die James für seine hervorragenden Leistungen heimgebracht hatte.

Als er das erforderliche Alter erreicht hatte, begann er aber, sich auf der Rennbahn als Hertenreiter zu betätigen. Das sollte kein Unglück werden. Er wettete große Beträge. Alle Ermahnungen des Vaters waren fruchtlos.

Als der Vater starb, stellte sich heraus, daß er vollständig ruiniert war.“

„War das die Schuld Ihres Bruders?“

„Nein, das gerade nicht, obgleich sein Verbrauch auch sein Teil dazu beigetragen hatte. Der Vater war aber selbst ein wilder Spekulant und deshalb magte er es auch nicht, James gegenüber mit der nötigen Entschiedenheit aufzutreten.“

„Das war ein harter Schlag für Sie.“

„Das war es auch. Andererseits hätten Sie aber sehen sollen, wie ich plötzlich Wandel nach dem Tode des Vaters mit James vor sich ging. Er fand einen Freund, der ihm etwas Geld ließ, und obgleich alle die Achseln zuckten, gelang es ihm, sich im Laufe einiger Monate zu einem erstklassigen Schreitler auszubilden. Was er kann und was er verdient, wissen Sie ja selbst am besten.“

„Und Sie?“

„Als ich James arbeiten sah, erwachte in mir gleichfalls die Lust, mein Brot selbst zu verdienen. Ich wollte ihm nicht länger zur Last fallen. Eines Tages bat ich ihn, mir Reitunterricht zu geben. Er war sofort dazu bereit, und wir begannen. Glauben Sie, daß ich etwas gelernt habe?“

„Gewiß haben Sie das.“ rief Hugo begeistert aus. „Sie sitzen famos zu Pferde, und dann haben Sie eine Führung, wie ich sie selten gesehen habe.“

„Ist das Ihr Ernst?“ fragte Maria Olinga glücklich.

„Nein, das tue ich nicht. In ganzen Zirkus gibt es niemanden, dem ich so gern zulebe, als Ihnen. Und bei der Schule, die ich genossen habe, darf ich mir wohl ein Urteil zutrauen.“

„Ja, Sie haben ja eine gute, aber zu harte Schule durchgemacht.“ sagte Maria Olinga, die sich freute, daß sie nicht mehr von sich selbst zu sprechen brauchte. „Nur gut, daß Sie sie hinter sich haben. Am liebsten sehe ich Sie allerdings als-Jockey. Sie haben eine brillante Plastik, und dann tritt, wenn Sie auf dem Pferde stehen, in Ihre Augen immer ein so siegesbewusstes Feuer, daß man unwillkürlich fortgerissen wird.“

„Bistlich? Auch Ihre Augen habe ich gern; namentlich, wenn Sie vom Pferde herabgrühen, und dann finde ich Sie gerade entzückend in dem hellgrauen Reitfeld mit dem roten Reitenstrauß.“

„Um meine Kostüme haben Sie sich auch gekümmert?“

„Ja, ich erinnere mich aller Ihrer Kleider. Da sind zunächst die beiden schwarzen. Sie machen Sie aber zu blaß. Dann das weiße mit den goldenen Knöpfen. Auch die malgrüne Sammetrobe kleidet Sie gut. Am besten gefällt mir aber doch das hellbraune.“

„Dann will ich es Ihnen heute abend tragen.“

„Und was soll ich anziehen?“

„Ich glaube fast, daß schwarz und weiß Ihnen am besten steht. Es macht Sie so schlank!“

„Auch in dem weiß und blauen sehen Sie niedlich aus.“

„So sah ich lange da und freute mich ihres jugendlichen Glüdes.“

„Während Sie aber so dicht beieinander dalagen, zeigte sich über dem Logenrande am Eingang zum Sattelplatz ein dunkles Augenpaar, das ununterbrochen und beobachtend auf ihnen ruhte.“

Dann verschwanden die Augen wieder, während die beiden weiter plauderten.

12. Kapitel.

Es war in Hugos drittem Lehrjahr. Er dachte schon häufig an die Zeit seiner bevorstehenden Selbständigkeit.

In den ersten drei Sommern sollte er bei der Fürstin Kateski auftreten. Sie hatte ihn mehrmals an sein ihr gegebenes Versprechen erinnert und Hugo fühlte sich bei dem Gedanken hieran gleichzeitig glücklich und bekümmert. Ihm war es nicht ganz klar, welche Absichten die Fürstin mit ihm eigentlich haben mochte.

Im Winter sollte er dann aber mit Mr. James Olinga zusammen reisen. Und darauf freute Hugo sich. Denn er würde nicht nur eine neue und moderne Schule kennen lernen, sondern auch täglich Gelegenheit haben, mit Maria Olinga zusammenzukommen.

Er war jetzt über ein Jahr von ihr getrennt gewesen, und nicht selten fühlte er, wie die Sehnsucht nach ihr ihn beinahe überwältigte.

In solchen Augenblicken hätte er am liebsten alle Fesseln, die ihn an Herrn Stagemann banden, gesprengt, um zu der Geliebten zu eilen. Da trat etwas ganz Unerwartetes ein. Um sich von einer anstrengenden Saison in Breslau zu erholen und sich zu einem neuen Engagement bei der Fürstin Kateski zu stärken, entschloß sich der alte Stagemann, dessen Gesundheit immer schwankender wurde, eine dreiwöchentliche Kur in Baden durchzumachen.

Eines Tages rief er Hugo zu sich und sagte:

„Du kannst nach Hause reisen und Deine Eltern besuchen. Ich frage die Reisefolken und hergute Dir Dein Reittgeld. Du mußt aber vor dem 1. Mai wieder in Brüssel sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Hochmoderne Kunststickereien,

Zeichnungen, Bauen, Stedsmaschine, Böden sofort billig zu verkaufen, evtl. kann dabeilbit eine Schule für weibliche Handarbeiten errichtet werden. Geil. H. u. L. D. 859 Exp. d. Bl.

Meine ungemein günstigen Bedingungen für

Teilzahlung unmöglichen Jedermann die Anschaffung.

Erstklassige Fabrikate Pianinos

Flügel, Harmoniums gegen bequeme Monatsraten ohne Freisaufschlag und Zinsberechnung.

Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13.

Wer braucht weiges, trockenes, geruchfreies Holzmehl?

Ladungen u. kleinere Posten liefert billig ab Gerabrone Bruno Hippe, Sebistfeld 22.

Bei Blutstodungen und Kegeitornungen brauchen Sie sofort mein Pulver à 3 Mk. G. Koch, Berlin NW. 21, Wilsnaderstr. 75.

Einige gebrauchte, ab. gut erhalt., nicht zu große Wasserbedichte

Planen

zu kaufen gesucht. H. mit Preis u. Größe u. T. L. 852 Exp. d. Bl.

Abbruch.

Türen, Fenster, eis. Gartengeländer, Tore u. versch. m. am billigsten bei B. Müller, Rosenstr. 13, Fernspr. 1654.

Brachto. mod. ff. Nussbaum-

Pianino, herrlicher Ton, wie neu, berühm. Fabrik, bei gänzl. Gelegenheit, sofort billig zu verkaufen

Grünser Str. 10, 1.

Herren-Sommeranzüge

jetzt von 16,50 Mk. ab mit 10%

Sommer-Loden-Joppen

jetzt von 2,50 Mk. ab mit 10%

Loden-Pelerinen

jetzt von 7,50 Mk. ab mit 10%

Sommer-Westen

jetzt von 1,90 Mk. ab mit 10%

Vom 1. September ab Umzugs-Verkauf der Winterwaren.

Vom 22. bis 31. August

Schluss-Verkauf der Restbestände unsres Sommer-Lagers.

Auf die mehrfach ermäßigten Ausverkaufs-Preise

noch

10% Extra-Rabatt.

Robert Eger & Sohn

Frauenstrasse 5.

Von Ende September ab König Johann-Strasse.

Knaben-Anzüge

jetzt von 3,00 Mk. ab mit 10%

Schüler-Anzüge

jetzt von 9,50 Mk. ab mit 10%

Knabenpjeks und Paletots

jetzt von 3,50 Mk. ab mit 10%

Knaben-Pelerinen

jetzt von 4,50 Mk. ab mit 10%

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverl. ver. Kasse Pianos, Flügel, Harmoniums, 20% billiger, versch. Schübe, Johannestr. 19.

Abbruch.

Türen, Fenster, eis. Fenster, eis. Gartengeländer, Tore, Dafen, eis. Wendeltreppen, Schaufenster u. v. a. mehr billig zu versch. H. Blaustische Gasse 33 bei W. Hänel, Fernspr. 6743.

Ziehung 12.-17. Sept Meissner Dombau Geld-Lotterie

10 033 Geldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug Mark 192500

Höchster Gewinn eventl.

Hauptgewinne Prämie 75000 50000 25000 10000 5000

Lose à 3 Mk. (Parto und Liste nach answirts 30 Pf. mehr.)

Adolph Hessel Dresden, a. d. Kreuzkirche 1 Eckhaus vom Altmarkt.

20 - 30 Zentner Speise-Karpfen

(4 Kömmer. Vollkarpfen, 30-35er) sind Anfang September ab Teich reib. Station Nähe Dresden netto Kasse abzugeben. Gebote u. B. 8146 Exp. d. Bl. erbeten.

Wachtung! Herrschaften! Für getz. Stiefel aller Art ist viel bez. die höchst. Breite Zimet. Schußm., Neueg. 40. Karte genügt.

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche Große Klostergasse 2.

Perioden-Störung? Berlang. Sie Gratis-Prospl. C. Blecher, Leipzig.

Klugen Damen Pianino, freuzf. Klubb. solid. Fabrik, wie neu, zur sende gratis Prospekt "Periode" N. Freisleben, Dresden, Postplatz 1.

Hälfte d. Neuwert. bill. zu versch. U. Ulrich, Wilmische Str. 1.